

# Wörter-Zeitung

**Wahl Delegierte**  
zur Internationalen  
Konferenz am 23. Januar

**Die Schichten**  
Kriegs des SPD, Soldaten des 3. Internationalen  
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“  
Herausgegeben von Bernhard Saperständer (1929) erschienen

**Sozialistische**  
... ..

## Das rote Berlin beherrscht die Straße

**Gewaltige Kundgebung gegen den Norddeutschen / Schleicher, Juch und Weidner haben 15.000 (unwertvolle) Schüsse, Panzerwagen mit schweren Maschinengewehren und Reichswachtkompanien in blauer Uniform zum Schutz der Mitternachtsfeier auf / Polizeiposten mit Maschinengewehren auf die Häuser postiert / Mehr als hundert blutige Zusammenstöße / Tote, Stempelfellen, proletarische Jugend und SPD-Arbeiter bereits in massiven Kundgebungen in ganz Schlesien**

**Berlin, 23. Januar. (Wg. Drahtbericht.)** Die Antifaschisten Berlins haben auch gestern die Straße beherrscht. Schon in den frühen Morgenstunden mobilisierten Tausende in den Arbeiterbezirken die Waffen zum Aufmarsch gegen die Faschisten. In den Vororten Berlins wagten die Nazis zum Teil nicht ihre bewaffneten Wachen. Im Sonnen-Strichmeyer (am) in den zusammenhängenden zwischen Arbeitern und den Antifaschisten, wobei auch mehrere Antifaschisten getötet wurden. In mehreren Straßen verbarrikadierten die Arbeiter die Straßen mit unerschütterlicher Mauer und Willkür. Die Straßen vor dem Willkürplatz waren von zehntausenden Antifaschisten besetzt. Die „Antifaschisten“ Mauer und der „Antifaschisten“ überlebten die Faschistenleber. In allen Stadtteilen hatten sich große Demonstrationen gebildet, die gegen den Norddeutschen demonstrierten. Der Polizeibericht meldet, daß 19 Tage lang in der Nacht die Demonstrationen der Antifaschisten sich bis in die Nacht hinein fort. Es kam zu mehr als hundert Zusammenstößen zwischen Antifaschisten und Polizei und Faschisten. Nach dem Bericht der Polizei wurden drei Antifaschisten und 19 Antifaschisten verletzt. Unter den Verletzten sind 17 Nazis.

Die faschistischen Polizeioffiziere hatten immer und immer wieder die Kräfte und Kräfte der Antifaschisten gegen die demonstrierenden Arbeiter angeordnet. Das veranlaßte die Arbeiter, die Polizei mit ihren Gewehren, die immer und immer wieder riefen:

### „Schupo, schieß nicht auf Arbeiter!“

Der ernstlichste Zusammenstoß war in der Schopenhauerstraße, wo ein Schupoanführer im Ziel auf Arbeiter schoss. Die Arbeiter hielten ihn für einen Provokateur und er wurde niedergeschlagen.

Daß die Sache des Kommunismus die Sache des ganzen arbeitenden Volkes ist, das bewies die durchgehende ununterbrochene Kundgebung des roten Berlins, die die gewaltige rote Front des Arbeiteraufmarsches 1927 wiederholte. So ist ein weiterer Arbeiteraufmarsch hat die Reaktion nicht erschreckt. Hunderttausende Berliner Antifaschisten haben gestern demonstriert und der Bourgeoisie damit bewiesen, daß das arbeitende Volk nicht gewillt ist, sich im Auftrag der Erde und Herrschaft der Faschisten durch die Mitternachtsfeier zu unterwerfen und abzuschlagen zu lassen. Der gestrige Tag demonstrierte die Kampfkraft mit den sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeitern. Obwohl die sozialdemokratischen Führer, die Führer der faschistischen Schleicher-Nazis-Führer, ihre kommunistischen Anhänger aufgeföhrt haben, aber die Straße und das Arbeitervolk vor den Norddeutschen zu schützen, jedoch die diese sozialdemokratische Arbeitergruppen und den Kommunisten in einer Front geföhrt.

Die gestrige antifaschistische Kundgebung hat wieder gezeigt, daß das Berliner Arbeitervolk und seine Schichten der Weltkämpfer bereit sind, die kommunistische Partei, die Antifaschisten im Kampfe gegen faschistische Herrschaft zu führen. Die Antifaschisten

Antifaschisten gegen die Angriffe der Herrschaft der Nazis zu unterwerfen.

Die Arbeiter-Brut und Weidner hatten 15.000 Schüsse aufeinander, die viele Wunden und den Tod herbeiföhren. In mehreren Reichswachtkompanien in blauer Uniform, unter dem Kommando des Hauptmanns zu schützen. Es wurden Panzerwagen mit schweren Maschinengewehren, antiaeroplanen und anderen Waffengeräten eingesetzt. Die Häuser wurden mit Maschinengewehren auf die Häuser postiert, um die Arbeiter zu unterwerfen. Die Arbeiter haben sich nicht unterwerfen lassen, sondern sie haben die Polizei und die Antifaschisten in die Häuser geschickt. In mehreren Zusammenstößen sind die Arbeiter verletzt worden.

Unter den Verletzten sind 17 Nazis. Die Arbeiter haben die Polizei und die Antifaschisten in die Häuser geschickt. In mehreren Zusammenstößen sind die Arbeiter verletzt worden.

Die Arbeiter haben die Polizei und die Antifaschisten in die Häuser geschickt. In mehreren Zusammenstößen sind die Arbeiter verletzt worden.

... ..

Die Antifaschisten haben die Straße beherrscht. Die Arbeiter haben die Polizei und die Antifaschisten in die Häuser geschickt. In mehreren Zusammenstößen sind die Arbeiter verletzt worden.

Die Arbeiter haben die Polizei und die Antifaschisten in die Häuser geschickt. In mehreren Zusammenstößen sind die Arbeiter verletzt worden.

Die Arbeiter haben die Polizei und die Antifaschisten in die Häuser geschickt. In mehreren Zusammenstößen sind die Arbeiter verletzt worden.

Die Arbeiter haben die Polizei und die Antifaschisten in die Häuser geschickt. In mehreren Zusammenstößen sind die Arbeiter verletzt worden.

## Hungerleben in dem Neucoder Kohlen-Kemmer

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..



**Weltbühne**  
Friedrich-Wilhelm-Str. 35  
W. 3, Sd. 3 Uhr. letzte Vorstellung. 8 1/2 Uhr

**Emmerich Kalmanns**  
berühmteste Operette  
**Gräfin Mariza**  
mit  
Hubert Marischka, Dorothea Wiek  
Szöke Szakall Ernst Verebes  
Charl. Ander

Als 2. Tonfilm-Schlager:  
**David Golder**  
Der Roman eines Millionärs nach  
dem berühmten Buch  
von Irene Nemrowski

**Paul Götter**  
Milch u. Kolonialwaren  
Breslau, Striegauer Straße 53

**Kapitän Schneider**  
spricht persönlich in all. Vorstellungen  
des Quo Vadisfilms im  
**Konzert-Haus**  
Über die aufregenden Zwischenfälle mit  
seinen 100 Löwen bei den Ausnahmen

**„Quo Vadis“**  
Der Welt  
größter  
Film in  
Tonaufnahme

Überall ausverkauft Häuser!  
Täglich (bis einschl. 26. Januar) 5, 7, 9  
Sonntags 3, 5, 7, 9 Uhr

**Sonder-Veranstaltung**  
der Westdeutschen Filmbühne

Achtung! Achtung!  
**la helles Roggenbrot**  
4 Pfund 45 Pfg.  
Verkauf Oderstraße 13 im Hof  
Inhaber Fredy Blume, Breslau

PARADE DER RGL QUALITÄTSMÄNTEL IM  
**INVENTUR-VERKAUF**

BOERNER



**RGL** BEGINN  
24  
JANUAR

DAMEN-U. MÄDCHEN  
MÄNTEL-FABRIK  
ZAHLUNGSERLEICHTERUNG

*Die Leuchter Nacht*

NUR  
NIKOLAISTR. 8/9  
KUNDENKREDIT G.M.B.H.

**Schauspielhaus**  
Operettenbühne  
Fernruf 30 300  
Täglich 2 X  
4,30 und 8,15 Uhr  
Die neueste  
Schlager-Operette  
**Die Jagd ins  
Abenteuer**  
Musik von Will Fanta

**Arbeiter!**  
Besucht das  
**Apollo-Kino**  
Adalbertstr. 8

Wir liefern  
Plakate  
Briefbogen  
Rechnungen  
Programme  
Einladungskarten  
Flugblätter  
Werke  
Zeitung  
Zeitschriften  
Massenaufgaben  
in Flach- und  
Rotationsdruck  
preiswert

**FORTSCHRITT**  
AG. FILIALE BRESLAU  
Trebniizer Str. 80  
Telephon 484 66

**Inferate**  
haben in unserer  
Seite den  
besten Erfolg

Sonntag, 22. Januar? ...  
**Natürlich in der Jahrhunderthalle**  
zum  
**100 km** Mannschafts  
Rennen  
mit internationaler Besetzung  
u. a.:  
J. v. Kempen—Wals; Peix—Lemoine;  
Siegel—Thierbach; Preuß—Tietz;  
Rieger—Ehmer; Buysse—Kaers  
Außerdem Amateur-Weltbewerbe — Fahrradverlosung  
Beginn 19 1/2 Uhr  
**Eintrittspreise** von 90 Pfg. an

**Spezialhaus  
für Bastler**  
Bastlerquelle



Spezialität  
Sperrplatten  
Laubsägeholz  
und alles was der  
Bastler braucht  
Brüderstraße 81  
Telephon 574 94  
Friedr. Wilh.-Str. 82  
LIEGNIZ, Burgstr. 19

Dienstag  
**24. Jan.** Der  
**Brinnitzer**  
**Inventur-  
Verkauf**

ist die größte  
**Sensation**  
auf dem Gebiet der  
**Herren- und  
Knaben-Kleidung**

Er bringt eine gewaltige Auswahl guter  
Qualitäten zu enorm herabgesetzten  
Preisen, und jede Figur findet das  
passende Stück! Überzeugen Sie sich!

Hier ein paar Beispiele:

Winter-Mäntel u. Paletots	39 <sup>00</sup> 33 <sup>00</sup> 26 <sup>00</sup> 20 <sup>00</sup> 15 <sup>00</sup> 12 <sup>00</sup>	9 95
Anzüge, blau und farbig	30 <sup>00</sup> 33 <sup>00</sup> 26 <sup>00</sup> 20 <sup>00</sup> 15 <sup>00</sup> 12 <sup>00</sup>	9 95
Sport- und Ski-Anzüge	26 <sup>00</sup> 22 <sup>00</sup> 19 <sup>00</sup> 15 <sup>00</sup> 13 <sup>00</sup> 11 <sup>00</sup>	9 50
Anzug- und Golf-Hosen	6 <sup>00</sup> 5 <sup>00</sup> 4 <sup>00</sup> 3 <sup>00</sup> 2 <sup>00</sup>	1 95

**Modelmäntel**  
erstklassige Maßqualitäten  
**bis zu 50 Prozent**  
herabgesetzt!

Lederjacken	ab 21 <sup>00</sup>	Sport- und Golf-Palze	ab 49 <sup>00</sup>
Joppen	ab 8 <sup>00</sup>	Leichter-Linos mit Innen-Nähten	ab 9 <sup>00</sup>
Windjacken	ab 4 <sup>00</sup>	Pullover garniert mit Wolle	ab 25 <sup>00</sup>
Kinder-Mäntel	ab 2 <sup>00</sup>	Mützen	ab 4 <sup>00</sup>
Kinder-Anzüge	ab 3 <sup>00</sup>	Shawls und Krawatten	ab 3 <sup>00</sup>

Trenchcoats — Leder- und Loden-Mäntel beispiellos billig!

**10% auf alle nicht herabgesetzten Preise**

**BRINNITZER**  
BRESLAU-REUSCHSTR. 10-17  
Zahlungserleichterung durch Kontokorrent

**WAPPENHOF**  
Täglich  
(außer Sonnabend) ab 4 Uhr:  
**Nachmittags-Vorstellung**  
10 Attraktionen  
jeden 1. und 16. neues Programm  
Eintritt 30 Pfg.  
Täglich ab 8 Uhr:  
**BALL**  
Das ungekürzte Progr. 2 Kapellen  
Eintritt 50 Pfg., außer Sonntag und  
Vereinsveranstaltungen

**Klischees Druckplatten**  
jeder Art fertigt schnell in bester Ausführung  
**Carl Geike & Co**  
Breslau, Reuschstr. 11/12, Tel. 59870

Empfehle  
mich für  
**Schuh-Besohlung**  
gut und billig, nur Handarbeit!  
und bürge für beste Verarbeitung  
Annahme von Jed. Art Stepperei  
**Lederhandlung**  
Carl Bionert, Adalbertstraße 12

**Lebensmittelhaus**  
**Ernst Weimann**  
Breslau, Bokenhamer Straße 17  
**Lebensmittel**  
**Genuß- und Toiletten-Artikel**  
zu den niedrigsten Preisen

**Städtische Handelsschulen in Breslau**

- Höhere Handelsschule:**  
1-jähriger Lehrgang; bei genügender  
Beteiligung auch besonderer Lehrgang  
für Abiturienten.
- Handelsschule:**  
1- und 2-jährige Lehrgänge, bei leht-  
teren auch Klassen zur Erlangung des  
Zeugnisses der mittleren Reife.  
Wichtig: Der erfolgreiche Besuch der  
höheren Handelsschule und Handelsschule  
befreit von der Pflicht zum Besuche der  
kaufmännischen Berufsschule.  
Beginn der unter 1 und 2 genannten  
Lehrgänge am Donnerstag, 20. April.
- Wahlfreie Abendkurse:**  
4-monatige Lehrgänge; Beginn 1. Mai.  
In Stenographie und Maschinenschrei-  
ben bei genügender Beteiligung auch  
Wahlfreie Kurse; Beginn 5. April.  
Besonderes Inserat erscheint demnächst.  
Ankünfte und Anmeldungen bei dem  
Direktor, Horwerfstraße 36/38, 1. Etage.  
Der Magistrat.

**Weinhandlung**  
Wein-Probierstube / Flaschen-Verkauf  
**Ernst Friedlich, Breslau**  
Blücherplatz 9 — Telefon 588 72

**Edmund Prause**  
Kohlenhandlung  
Breslau, Trebnitzer Str. 29

**Genossen**  
kauft nur bei den  
**Inserenten der**  
**Arbeiter-**  
**Zeitung**

**Kolonialwaren — Lebensmittel**  
Molkereiprodukte — Bäckereiwaren  
zu den niedrigsten Preisen!  
**Alfred Lietke**  
Breslau, Vorwerkstraße 12

**Kolonialwaren, Lebensmittel**  
Seifen und Toiletten-Mittel  
zu den niedrigsten Preisen!  
**Paul Schwarz, Breslau**  
Bühnenstr. 11, Ecke Markt

**Billigste Preise**  
**Größte Auswahl**  
finden Sie stets im  
**Kaufhaus Werner**  
Breslau, Matthiasstraße 165/167

**Führer „Der Weg zum Kunden“ im**  
Erscheinungsgebiet von Schlesien

**Ohlau**  
Motorräder — Fahrräder  
Reparatur-Werkstatt  
sowie alle Ersatzteile 9056  
Adalbert Eitel, Ring Nr. 14

Die Hausfrau, die  
**nur mit Gas**  
kocht, bäckt und bügelt,  
spart viel Zeit und Geld  
Hat u. Gasapparate-Anstellung  
im Gaswerk Ohlau 9058

**Kurz-, Weiß- u. Wollwaren**  
Elise Meide, August-Feige-Str. 4  
9037

**Brot- und Feinbäckerei** 9038  
**Richard Gebhardt** Oderstr. 48

Alle Lebensmittel bei  
**E. Ulbrich Nachf.**  
9039  
Oderstraße 44

Hausfrauen, eure Fleisch- u. Würst-  
waren kauft bei  
9040  
**Walter Metzner, Ring 16**

**E. Richter, Likörfabrik**  
9041  
Briegler Straße 8-10

**Fraustadt**

**Central-Kaufhaus**  
Größte Auswahl Niedrigste Preise  
**Zweierstraße 9/11**  
30418

**Breslau-Zentrum**  
**Radio** Lautsprecher-Anlagen  
Sämtliche Einzelteile  
Nikolaistraße 13  
30349  
**Posener**

**Steinau a. O.**  
**Schuhhaus** Verkehrslokal der  
Werkstätten  
**Nowak** Schuhhaus 30282  
30283 „Zum Kreuzwägen“

Reserviert N. 30284  
**Kaufhaus Müller, Oberstr. 29**  
Arbeitskleidung für alle Berufe  
30285

Reserviert OS. 30281  
**Bernstadt**  
Reserviert 9734

**Peiterwitz**  
Kauft bei **Klaus**  
denn er ist billig und gut

Die sparsame Hausfrau kauft  
ihren Bedarf an Lebensmitteln  
und Wirtschafts-Artikeln bei  
**Hans Kern, Qualdorferstraße 37**  
9033



# Wörter-Zeitung

A

**Wählt Delegierte zur internationalen Betriebsdelegierten-Konferenz am 29. Januar**

Preis: 10 Pf. + 2 Pf. für den Postweg  
Wochensatz: 2,10 Pf.  
Monatssatz: 6,30 Pf.  
Halbjahressatz: 31,50 Pf.  
Jahressatz: 63,00 Pf.  
Anzeigenpreis: Die dreizehnl. Zeile zu 10 Pf. (10 Zeilen = 1 Pf.)  
Anzeigenpreis: Die dreizehnl. Zeile zu 10 Pf. (10 Zeilen = 1 Pf.)  
Anzeigenpreis: Die dreizehnl. Zeile zu 10 Pf. (10 Zeilen = 1 Pf.)

**für Schlesien**  
Organ der SPD, Sektion der 3. Internationale  
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“  
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Hauptredaktion: Breslau 10, Kriebitzers Straße 50, Fernsprecher 439 02  
Postfach: Breslau 10, Kriebitzers Straße 50 (Hinterhaus), Fernsprecher 439 02  
Verlag: Breslau 10, Kriebitzers Straße 50, Fernsprecher 439 02

## Das rote Berlin beherrscht die Straße

**Gewaltige Kundgebung gegen den Mordfaschismus / Schleicher, Bracht und Melcher boten 15 000 schwerbewaffnete Schupos, Panzerwagen mit schweren Maschinengewehren und Reichswehrtompanien in blauer Uniform zum Schutz der Hitlerfaschisten auf / Polizeiposten mit Maschinengewehren auf die Dächer postiert / Mehr als hundert blutige Zusammenstöße / Betriebe, Stempelstellen, proletarische Jugend und SPD-Arbeiter heraus zu machtvollen Kundgebungen in ganz Schlesien**

Berlin, 23. Januar. (Gg. Drahtbericht.) Die Antifaschisten Berlins haben auch gestern die Straße beherrscht. Schon in den frühen Morgenstunden mobilisierten Sprechdreh in den Proletariervierteln die Massen zum Aufmarsch gegen die Faschisten. In den Vororten Berlins wagten die Nazis zum Teil nicht den beabsichtigten Marsch. In Spandau-Schönweide kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitern und den Mordfaschisten, wobei auch mehrere Reichsbannerarbeiter verwundet wurden. An mehreren Stellen verbarrikadierten die Arbeiter die Straßen mit umgekippten Wagen und Mülltonnen. Die Straßen um den Bülowplatz waren von zehntausenden Antifaschisten belagert. Die „Rot-Front“-Rufe und der Gesang der „Internationale“ überlöteten die Faschistenlieder. In allen Stadtteilen hatten sich große Demonstrationen gebildet, die gegen den Mordfaschismus demonstrierten. Der Polizeibericht meldet, daß 19 Züge angeblich aufgelöst worden seien. Die Demonstrationen der Arbeiter setzten sich bis in die Nacht hinein fort. Es kam zu mehr als hundert Zusammenstößen zwischen Arbeitern und Polizei und Faschisten. Nach dem Bericht der Polizei wurden drei Polizisten und 19 Zivilpersonen verletzt. Unter den Verletzten Zivilpersonen befanden sich 17 Nazis.

Die faschistischen Polizeioffiziere hatten immer und immer wieder die Beamten zum brutalen Vorgehen gegen die demonstrierenden Arbeiter angefeuernt. Das veranlaßte die Arbeiterschaft zur Bildung von starken Sprechdrehen, die immer und immer wieder riefen:

**„Schupo, schießt nicht auf Arbeiter!“**

Der ernstlichste Zusammenstoß war in der Gohrmannstraße, wo ein Schupo-Beamter in Zivil auf Arbeiter schoß. Die Arbeiter hielten ihn für einen Provokateur und er wurde niedergeschlagen.

Daß die Sache des Kommunismus die Sache des ganzen arbeitenden Volkes ist, das bewies die durchgeführte antifaschistische Kundgebung des roten Berlins, die die gewaltigste seit dem Stahlhelmaufmarsch 1927 gewesen ist. Solch einen mächtigen Massenaufmarsch hat die Reaktion nicht erwartet. Hunderttausende Berliner Antifaschisten haben gestern demonstriert und der Bourgeoisie damit bewiesen, daß das arbeitende Deutschland nicht gewillt ist, sich im Auftrage der Trust- und Finanzkapitalisten durch die Hitlerischen Mordkolonnen niederschlagen und abschlagen zu lassen. Der gestrige Tag demonstrierte die Kampfeinheit mit den sozialdemokratischen und Reichsbannerarbeitern. Obwohl die sozialdemokratischen Führer, die Stützen der faschistischen Schleicher-Bracht-Diktatur, ihre proletarischen Anhänger aufgefordert hatten, nicht die Straße und das Arbeiterereignis vor den Mordfaschisten zu schließen, haben sehr viele sozialdemokratische Klassengenossen mit den Kommunisten in einer Front gekämpft.

Die gestrige antifaschistische Gegenkundgebung hat weiter gezeigt, daß das Berliner Proletariat und breite Schichten der Werktätigen bereit sind, die kommunistische Partei, ihre Führerin im Kampfe gegen faschistische Hungerdiktatur, für den Sieg des

Sozialismus, gegen die Angriffe der herrschenden Klasse, zu verteidigen.

Die Schleicher-Bracht und Melcher mußten 15 000 Schupos aufbieten, die letzte Reserve aus den Wachtstuben holen, mußten Reichswehrtompanien in blauer Uniform stecken, um die SA vor dem Massensturm des Proletariats zu schützen. Es wurden Panzerwagen mit schweren Maschinengewehren aufgebunden; es wurden Polizeiposten mit Maschinengewehren auf die Dächer postiert, denn sonst wäre nicht einziger SA-Mann auf den Bülowplatz gekommen, und der Arbeiterführer Epp und SA-Stabschef Röhm hätten nicht die Möglichkeit gehabt, ihre Parade auf dem Bülowplatz abzunehmen.

Hätten die Arbeitermassen nicht die Losungen der SPD, sondern die Wessungen des ADGB und SPD befolgt, dann hätten die Hitlerfaschisten die Straße beherrscht, Gewerkschaftshäuser und Parteilokale demoliert, wie in Königsberg usw., und Arbeiter ermordet.

Auf der einen Seite Einheitsfront Hitler-Eugenberg und Schleicher-Bracht, auf der anderen Seite die kommunistische Partei als Führerin der Antifaschistischen Aktion, an der sich auch nicht-kommunistische Massen des werktätigen Volkes beteiligen. Die herr-

schende Klasse hat im Bunde mit Hitler individuelle Terrorakte ersehnt, um die von ihr angebrohten verschärften Verfolgungsmaßnahmen gegen die SPD sofort wahrnehmen zu können. Wir haben die beabsichtigten faschistischen Provokationen dadurch aufzuhalten gemacht, daß wir Kommunisten die Massen des Berliner Proletariats in den Kampf führten. Der Kampf gegen den Faschismus muß auch in Schlesien und Oberschlesien auf eine höhere Stufe gehoben werden. Der Rote Massenelbstschutz muß verhehrt werden. In all den Betrieben und auf den Stempelstellen, wo noch keine roten Selbstschutzstaffeln bestehen, muß die Organisation derselben sofort durchgeführt werden. Aber gleichzeitig dürfen wir nicht auf die Aufführungsarbeit unter den werktätigen Nazianhängern verzichten. Wir müssen diese überzeugen, daß sie von Hitler für die Interessen der Kapitalisten mißbraucht werden; wir müssen sie davon überzeugen, daß sie sich einreihen müssen in die rote Klassenfront zum Kampf für Arbeit, Brot und Freiheit.

Die kommunistische Partei Berlins hat für Mittwoch zu einer machtvollen Gegenkundgebung auf dem Bülowplatz aufgerufen. Diese Gegenkundgebungen müssen in allen Orten Schlesiens und Oberschlesiens durchgeführt werden. Es gilt, die Belegschaften, Stempelstellen, proletarische Jugend, die sozialdemokratischen und Reichsbannerarbeiter zu mobilisieren für den gemeinsamen Kampfaufmarsch gegen Hitler, Schleicher und Bracht. Die Betriebsbelegschaften, die noch nicht zu den Betriebsrätemahlen Stellung genommen haben, müssen das sofort tun und für den Sieg der Einheitsliste, die die Liste des Kampfes gegen Lohnraub und Faschismus ist, rufen. Jeder Sieg der Einheitsliste ist ein Schlag gegen die faschistische Schleicher-Bracht-Diktatur und gegen ihre Stützen, die Hitler und Co. auf der einen und die Delbart und Co. auf der anderen Seite.

Die Sturmwochen des Antifaschismus haben mit dem gestrigen Tage in Berlin ihren Anfang genommen. Unter der Kampflosungen:

Fort mit der Schleicher-Bracht-Diktatur, die dem Hitlerfaschismus den Weg in die Arbeiterviertel und den Weg in die Regierung bahnen will!

Fort mit Hitler und Goebbels, die, statt vor die Balken der Reichen, der Thyssen und Papen zu ziehen, sich als zuverlässige Agenten des Finanzkapitals erweisen!

müssen wir Kommunisten die Arbeiter in Stadt und Land zur Antifaschistischen Aktion führen.

## Hungerleben in dem Neuroder Kohlen-Kevier

Werden schon im Waldenburger Kevier, das ja als Hungerland über seine Grenzen hinaus bekannt ist, den Kumpels Hungerlöhne gezahlt, so trifft das auf das Neuroder Gebiet noch mehr zu.

In der Vorkriegszeit wurde dieses Gebiet ausschließlich vom Genium in Verbindung mit den christlichen Gewerkschaften beherrscht. Erst nach dem Kriege, während der Revolutionsjahre 1918/19, eroberten die Neuroder Kumpels die gleichen Löhne wie die Waldenburger Kumpels damals hatten. Dies änderte sich, als im Jahre 1926 die Bergunternehmer die Einführung der Randzechenklause durchsetzten. Diese Verschlechterung wurde unter Führung des Direktors Dr. Gärner - deselben Gärner, der 1918 von der SPD hergeholt wurde, um die „Revolution“ - rede vor den Arbeitern zu halten, der von der SPD in allen Konzerten als „sozialer Direktor“ gelobt wurde - vermittelt. Im Interesse der Grubenhyänen wurden die Löhne der Kumpels um 10 Prozent gekürzt.

Als die Zechenunternehmer diese Forderung für die Randzechen erhoben, da suchten die Hoffmann, Beerbaum, Sebel und Co. vor dem „sozialen Direktor“. Die Begründung der Gruben-Direktion, daß nur durch die Randzechenklause, das heißt durch den 10 prozentigen Lohnraub die Neuroder Gruben vor der Stilllegung gerettet werden können, machten sich die Hoffmann und Co. zu eigen und ließen die Funktionäre auf der Revierkonferenz ein. Die zum Teil heute noch amtierenden Betriebsräte stimmten deshalb für diesen ungeheuren Lohnraub auf die Löhne der Bergarbeiter im Neuroder Gebiet. Das war der Anfang für den weiteren direkten Lohnraub.

Die Profitinteressen der Grubenkapitalisten standen den Leuten vom Schläge Hoffmann und Co. höher als die Lebensinteressen der Kumpels. War vor der Einführung der Randzechenklause die Lebenshaltung der Bergarbeiter im Neuroder Kevier schon schlecht, so wurde sie durch

die zehnprozentige Kürzung noch weiter herabgedrückt. Die Bergarbeiter wurden dadurch ins Elend gestürzt, während die Zechenbarone sich von ihrem Profit mähten. Nur einzig und allein die Opposition war es, die damals beantragte und dafür kämpfte, daß dieser Schandbündelbruch abgelehnt und einheitliche Lohnsätze für das Waldenburger und Neuroder Kevier beibehalten werden. Die Opposition forderte immer wieder in jeder Konferenz die Beseitigung der Randzechenklause. Eine Gleichstellung des Neuroder mit dem Waldenburger Kevier wurde stets von Hoffmann und seinen treuergebenen Trabanten abgelehnt. So wurde der Hungerriemen immer mehr zugezogen.

Der Bierhausplan, durch den die Fehlerschichten vermieden werden sollten und der von den ADGB- und christlichen Gewerkschaftsfunktionären abgelehnt und als „soziale Lat“ gelobt wurde, hat der Betriebsratsvorsitzende unterschrieben, ohne die Belegschaft zu befragen. Was ist eingetreten?

Gerade im Neuroder Kevier sind trotz Bierhausplan jede Woche ein oder zwei Fehlerschichten eingelegt worden.

Das bedeutet, daß die Bergarbeiter mit ihren Familien im Elend umkommen müssen. Die Bergarbeiter des Neuroder Keviers müssen erkennen, daß die Gewerkschaftsfunktionäre nicht einen Finger rühren, um dieses Elend zu beenden. Durch die Politik des „Keineren Arbeiters“ auch gegenüber dem Schleicher-Kabinett werden sie auch weiter dem Hunger und dem Elend preisgegeben.

Kameraden! Nehmt daher in jeder Zahlreihenversammlung zu der Forderung und Streikempfehlung der Hoffmann und Imbusch Stellung. Fordert Rechenschaft von den Funktionären, die diese Politik verteidigen und ihr zustimmen. Wählt in den Zahlreihenversammlungen nur solche Funktionäre, die risikolos eure Lebensinteressen vertreten und zur Verteidigung derselben parat sind. Stellt

die Einheitsfront aller Kumpels, ob organisiert oder unorganisiert, gegen jeden weiteren Lohnraub her!

### Betrug auf der Rubengrube

(Bergarbeiterkorrespondenz)

Bergarbeiter der Rubengrube mit vier oder fünf Kindern haben oft Löhne von 70 bis 75 Mark im Monat. Gestagt es einmal einem Kameraden, einige Pfennige über den Schichtenlohn seiner Position zu erweiden, so setzt das Betrugsmaschinerie der Verwaltung ein. Dafür ein Beispiel aus der 2. Abteilung der Rubengrube im Monat Dezember. Zwei Kameradschaften, die den ganzen Monat in schlechten Verhältnissen vor Ort und einer über 100 Meter langen Strecke eine gute Förderung hatten, wird am Monatslohn einfach vom Fahrteiger Feige in einem Falle 75 Wagen, im anderen 21 Wagen gekürzt.

Hier fragen wir in aller Öffentlichkeit: Was tut hier der Abteilungs-

betriebsrat oder der Mann Basker?

### Ellenlange Strafzettel trotz Glendlohn

Wenn man sich die Hungerlöhne und die Lohnstrafen der Kumpels ansieht, möchte man glauben, daß dabei an Betreibung von Strafen nicht zu denken ist. Aber weit gefehlt. Sieht man sich die Strafzettel der einzelnen Stielgrubenteilungen an, so fest man nicht selten ein Viertel bis ein Halb der Belegschaft auf dem Strafzettel. Insbesondere tut sich dabei der Fahrteiger Feige hervor, der glaubt, auf Grund der großen Erwerbslosigkeit der Kumpels alles bieten zu können. Handelt hier der Betriebsrat und auch der Mann aus Unkenntnis oder will er es nicht wissen, daß in ein Betrugung



dann erfolgen kann, wenn der Betriebsrat oder Obmann keine Zustimmung gegeben hat? Wir glauben, wenn dieser es verstanden hat, seine Unterwürfigkeit unter den Werkstätten zu geben, den höchsten Handplan auf die Zeichen der Bergarbeiterarbeit, so müßte man annehmen, daß er auch weiß, welche Rechte er nach dem Betriebsrat hat. Herr Heinrich: Hierin, wie steht es?

An euch Kameraden wird es liegen, daß ihr euch zusammenschließt und den Betriebsrat zur Verantwortung zieht.

**Fordert den Eintritt dieser Betriebsräte, die sich nicht verpflichten, ihre eure betrieblichen Kampfmaßnahmen einzutreten! Schluß mit der Bestrafung! Schluß mit den Wagnissen! Abhebung der Beamten, die nur Leute treten! Schmeißet die Einheitsaktion aller Kameraden für volle Unterstützung im nächsten Monat und Abänderung deselben, für Befestigung der Ueberarbeitszeit und Wiederherstellung der Arbeitsbedingungen! Für die Verteidigung und Sicherung des tariflichen Stundenlohnes! Für bessere Bedingungen und höhere Löhne! Bezahlung des vollen Tarifurlaubes! Verhinderung des Lohnrückfalls! Für Zurückeroberung des gesamten Lohnes! Gegen den Schlichter-Beipart-Kurs und die Streikbruchpolitik der Gewerkschaftsbürokratie!**

## Feierschichten auf Rudolf-Grube Köpprich

(Bergarbeiterkorrespondenz)

Wir hatten hier wie überall Feierschichten. Nur Ende November und Dezember, wo aber wieder die Weihnachtstörche hineinfliegen, ist voll gearbeitet worden. Am 6. Januar „heilige drei Könige“. Anschlagtafel: „Feierschicht!“

Die Kameraden berichten: Wir verdienen besonders schlecht Untertage, nur 4,10 Mark bis 4,40 Mark. Das ist noch viel. 5 Mark erreichen nur zwei oder drei von 1000 Mann. Alle frisch-

lichen Feiertage, auch wenn sie nicht gesetzlich sind, werden gefeiert. Daß es kommt es vor, daß Kameraden, die nur auf die Grube angeworben sind, ihnen nach längerer Arbeitszeit krüppeln gehen müssen. Alle Beschwerden beim Obmann tunen nichts. Er „kann nichts machen“. Wenn man dieser Obmann Vogel wie alle anderen den Vorkurs mit der Grube unterzeichnet hat, dann müßte er am besten wissen, daß es ausdrücklich heißt: „nach sechs Monaten Arbeit!“

Einer, der glaubt, dieses Hungerleben der Bergarbeiter noch vergrößern zu müssen, ist der Steiger Davelena in der 1. Abteilung. Bei ihm regnet es Strafen auf Strafen. „Nimmer zu wenig, immer zu wenig, wo wenn ihr nicht wollt, da könnt ihr ja die Papiere legen.“ So will er die Arbeiter bis zum äußersten antreiben. Ist das die christliche Nächstenliebe, Herr Davelena, der Sie ja auch nicht verpöhlen, sondern für die Sache zu gehen? Oder sind das die Vorläufer des „Dritten Reiches“, auf das Sie so verflucht schwören? Zündeten Sie sich nicht, auch hier?

die Belegschaft auf dem besten Wege zur Einheitsfront, ohne Rücksicht auf ihre Organisationszugehörigkeit.

Als sich ein Kumpel beim Betriebsobmann beschwerte, daß er dauernd vom Steiger wegen Brotpause und sonstigen Kleinigkeiten getreten wird, verspricht ersterer, mit dem Steiger dies zu regeln, und der Ertrag, man stoune und höre, da sagt dieser Mensch: „Ja, ich hab wegen Dir verhandelt, von jetzt ab laßt Du Brot essen zu Anfang und zur halben Schicht eine halbe Stunde. Jedoch statt bisher acht beträgt jetzt Deine Arbeitszeit 12 Stunden“. So steht auch hier die Praxis dieser reformistischen Betriebsräte aus. Es beweist dies, daß die SPD, die Hauptstütze der Bourgeoisie ist. Wer ist diese Stütze! Fordert auch hier, wie überall auf jedem Pütt, stürmisch

Neuenhaft der Betriebsräte in Belegschaftsversammlungen! Nennweisen der Betriebsräte und Leute an die Spitze, die gewillt sind, für eure Forderungen und Interessen einzutreten!

## Helft den streifenden Bergarbeitern der Tschechoslowakei

Lebt praktische internationale Solidarität

Die Bergarbeiter des Rössiger Reviers widerstehen allen Versuchen der Grubenkapitalisten, der Regierung und der Bürokratie der reformistischen und faschistischen Bergarbeiterverbände. Sie führen ihren Streik gegen Lohnraub mit aller Kraft, trotz Hunger und Not. Mit ihnen im Kampf stehen 1200 Bergarbeiter in Handlova, denen man ebenfalls die Löhne kürzen will, entschlossen den Unternehmerangriff zurückzuschlagen und zu siegen. In diesem Kampfe dürfen die Bergarbeiter in den anderen Ländern nicht beiseite stehen. Auch sie müssen ihren Kameraden helfen.

Das Internationale Komitee der Bergarbeiter hat auf seiner Tagung am 11. Januar folgenden Beschluß gefaßt:

„Das Sekretariat verpflichtet die roten Verbände in Deutschland, Frankreich, Belgien, unter verstärkter Führung der Solidaritätskampagne sofort eine Geldsammlung für die Rössiger und Handlovaer streifenden Bergarbeiter auf allen Gruben einzuleiten und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln den Streikenden zu helfen.“

Dieser Beschluß muß sofort in allen Gruben und Bergrevieren durchgeführt werden. Die englischen Kameraden und besonders der Bergarbeiterverband Schottland unterstützt tatkräftig die streikenden Kameraden in Rhyhope. Ueber 2500 Pfund (40 000 Mark) wurden bereits gesammelt.

Kameraden in Deutschland, macht es nach, bewirkt eure Solidarität mit den streifenden Brüdern in Rössig und Handlova.

## „Sammlungsschwindel der SPD.“

Die Waldenburger sozialdemokratische „Bergwacht“ vom Mittwoch, den 18. Januar, brachte unter obiger Ueberschrift einen Verleumdungsartikel gegen die Kommunisten. Diefes Blatt behauptet, daß im Rössiger Kohlengebiet die Bergarbeiter nicht streifen und deshalb die vom Einheitsverband der Bergarbeiter Deutschlands zirkulierenden Sammellisten zur Unterstützung der Streikenden ein Schwindel sei. Die Breslauer sozialdemokratische „Volkswacht“ brachte in ihrer gestrigen Nummer denselben Verleumdungsartikel mit der Ueberschrift: „Kommunistische Schmaroker unterwegs — Taschen zu!“ Die vorstehende Meldung entlarvt die wahren Schwindler, die in den Redaktionsstuben der „Bergwacht“ und „Volkswacht“ sitzen.

Die Waldenburger Bergarbeiter werden nun erst recht ihre streikenden Kameraden im Rössiger Kohlengebiet durch Befestigung auf die vom SPD zirkulierenden Sammellisten unterstützen.

## Gegen die faschistische Kriegspolitik in den Schulen

Im Preussischen Landtag begann am Mittwoch eine große Schuldebatte. Es fanden eine große Anzahl von Anträgen der Parteien zur Beratung. Die Nazis beantragen die Befestigung der weltlichen Volksschulen, Zwangsreligionsunterricht für alle Schulkinder und Ausgestaltung der Volksschulbildung im Sinne der nationalsozialistischen Verheugung. Die SPD-Anträge wenden sich gegen den Abbau der leitenden sozialdemokratischen Beamten in den Provinzialschulkollegien und gegen die geplante Säuberung der Volksschulverwaltung von marxistisch verdächtigen Beamten und Lehrern.

Die wichtigsten Anträge sind die der Kommunisten, die vom Klassenkampf begünstigt wurden. Sie verlangen Wiedereröffnung aller geschlossenen Schulen und Einstellung der entlassenen Lehrer, Durchführung von Kinderbesprechungen und der Schulgesundheitspflege, mindestens in dem Ausmaße und Umfang, wie sie vor den Sparmaßnahmen durchgeführt wurden. Außerdem beantragt die kommunistische Fraktion, besonders Maßnahmen zur Abstellung des Schullebens in den Arbeiterwohngegenden, z. B. in der Gemeinde Sadenbeck bei Brieg, wo das Hungerleben der Kinder so groß ist, daß der Lehrer aus eigenen Mitteln Brot unter den Kindern verteilen muß, und in Güstrow bei Stettin, wo 120 Kinder in einem äußerst haufälligen Schulraum von 41 Quadratmetern unterrichtet werden müssen.

In der Debatte sprach als erster der sozialdemokratische Professor Kölling, dessen Rede auf die Frage abgestimmt war, wer in Kultur- und Schulpolitischen Fragen der bessere Diener des Deutschtums sei. Die Schandthaten der sozialdemokratischen Kultur- und Schulpolitik, besonders die der ein Jahrzehnt langen Regierungszeit der Sozialdemokraten in Preußen waren für diesen professoralen „Kulturkämpfer des Sozialismus“ vollkommen ausgelöscht. Das Hauptinteresse Köllings lag bei den Vorgängen an den Universitäten bei den nationalsozialistischen Studentenumkulten und bei dem Hinauswurf leitender sozialdemokratischer Schulmänner, die sich doch durch ihre Maßregelungen kommunistischer Lehrer und das Verbot kommunistischer Schulorganisationen nicht weniger verdient gemacht haben als die Reaktion.

Für die Nazis sprach Dr. Haupt, der alle Maßnahmen des Schulabbaues und des Schulverfalls im Sinne nationalfaschistischer Aufwiegelung anschwärzte. Seine Rede war eine einzige Auseinandersetzung nationalsozialistischer Phrasen durchsetzt mit Geschichtsfälschungen und Judenhetze, wobei sich jedoch dieser Kulturfaschist nicht entblödete, auch von kapitalistischen Galunken und von Sozialismus zu reden.

Als letzter kam am Mittwoch der Zentrumsmann Schumann zum Wort, der sehr rührselig über den Schulverfall jammerte und klagte, aber ebenso wie sein bisheriger Koalitionsgenosse vergaß, daß das Zentrum ebenso wie die Sozialdemokratie die Schule Schritt für Schritt den kapitalistischen Staats- und Privatinteressen geopfert hat.

Berichtigung. In dem Aufruf „Antifaschisten, heraus“ — erschienen in der Sonnabend-Sonntag-Nummer — ist ein Druckfehler enthalten. In dem Abschnitt „Da steht der Feind“ muß es zu Beginn deselben heißen: „Die sozialdemokratischen Führer fallen den Antifaschisten, ...“

Marx: Engels zur Gegenwart

## „Der größtenwahnsinnige Liebknecht“

„Der am Größenwahnsinn kranke Karl Liebknecht ... Würde sich aber Deutschland, nach Liebknechts krankem Willen, den alle paar Tage wechselnden Majoritäten der Maschinenengewehre ausliefern, so könnten doch alle diese Gewaltexperimente wenig ändern.“

„Vorwärts“ vom 9. Dezember 1919.

## Erwerbslose mußten die Straßenwalze ziehen

Unsere Aufnahme zeigt die Wohlfahrtsempfänger bei der Verteilung der Pflichtarbeit in der Gemeinde Kunzendorf. Gegenwärtig hat der SPD-Gemeindevorsteher Gahn die Pflichtarbeit eingeführt, aber nicht etwa aus Menschenfreundlichkeit, sondern weil er sich selbst überzeugen mußte, daß bei dem getrockneten Boden eine weitere Arbeit unmöglich war. Einige SPD-Gemeindevorsteher sind sogar dafür, daß man die Pflichtarbeit wieder aufnehme, da sich die Zukunftsstraße für die Siedlung der Kolonie Gabersgrund

in einem trostlosen Zustand befindet. Die Pflichtarbeiter mußten nach mittelalterlichen Methoden die Arbeit verrichten. So mußten sie zu zwanzig und mehr Mann die Straßenwalze, sowie die mit Steinen beladenen Wagen selbst ziehen.

Als in der Gemeindevertretersitzung der Antrag der Erwerbslosen über die Leistung einer Winterhilfe für die Bedürftigen behandelt wurde, fanden die Herren SPD-Gemeindevorsteher keinen Ausweg und überließen die Hilfsbedürftigen ihrem Schicksal. Anders bei ihrem eigenen Antrag, der die Wohlfahrtsempfänger im harten Winter zur Instandhaltung des Siedlungsweges zwingen sollte. Hier zeigten sie sich mit aller Energie für die Pflichtarbeit ein, ohne danach zu fragen, ob die Arbeiter im Besitze der nötigen Kleidung sind oder nicht.

Ähnlich liegen die Verhältnisse auch in Neurode. Dort müssen die Wohlfahrtsempfänger bei zwei bis drei Grad Kälte arbeiten. Die Stadt Neurode spart sich die Gelder für städtische Arbeiter und hat demzufolge auch

berücksichtigt vier städtische Arbeiter entlassen.

Die Wohlfahrtsempfänger mußten dort unentgeltlich ohne irgendeinen Zuschuß eine Eisbahn errichten und wurden dabei noch von dem Stadtbaurat Traut in der unerschämtesten Weise angegriffen. Diese Eisbahn wurde dann dem bürgerlichen Eispartverein gegeben, der die Einnahmen dafür einzieht. Er hatte bereits am ersten Tage der Eröffnung eine Einnahme von 30 Mark. Man setzte Eintrittspreise von 20 Pfg. für Erwachsene und 10 Pfg. für Kinder, sowie bei Beleuchtung einen Zuschlag von 5 Pfg. fest. So unterstützt eine Stadt, die selbst keinerlei Mittel für ihre Notleidenden übrig hat, die bürgerlichen Vereine.

Erwerbslose, Hungernde im Neuroder Bergland: Schlicht auch zusammen zur Einheitsaktion und geht den Weg der hungernden Werttätigen von Silberberg!



## Keine Hilfe für den landwirtschaftlichen und städtischen Mittelstand

Reaktionsfront von SPD bis Nazis lehnt die von der KPD geforderten Hilfsmaßnahmen ab

Die Schleicher-Regierung hat sich soeben damit gebrüht, daß allein im Jahre 1932 aus dem Reichsschatz 130 Millionen Mark für die Entschuldung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes angewendet wurden. Aus ihrer Uebersticht über die Verwendung dieser Gelder geht hervor, daß 11 745 Betriebe bis zu 100 Hektar Land 69,5 Millionen Mark, und 722 Großbetriebe von 100 000 bis 500 000 Hektar und mehr Land 60,5 Millionen Mark zum Zwecke der Entschuldung erhielten. Diese Ziffern sprechen Bände, sie belagen zunächst, daß 722 Landbesitzer fast ebensoviel zur Entschuldung bekamen als 11 745 sogenannte bäuerliche Betriebe. Dabei ist zu beachten, daß die Regierung unter bäuerlichen Betrieben auch solche mit bis zu 100 000 Hektar Land versteht! Es ist somit die Tatsache zu verzeichnen, daß aus 69,5 Millionen Mark ausschließlich Großbauern bis zu 100 000 Hektar zugewiesen sind, denn nach den Bestimmungen des Diszifferenzes sollen nur solche Betriebe entschuldungsfähig sein, die sanierungsunfähig sind, also durch die Entschuldungsaktion wieder rentabel gemacht werden können. Danach scheiden die verschuldeten Zwerg-, Klein- und Mittelbetriebe, weil sie ja nicht mehr rentabel gemacht werden können, von der Entschuldungsaktion überhaupt aus. Es ist damit die Tatsache festzustellen, daß die zahllosen Zwerg-, Klein- und Mittelbauern keinen Pfennig aus den gewaltigen Millionenlumpen der Diszifferenz zur Entschuldung erhalten haben.

Am Mittwoch wurde im Preussischen Landtag über einen kommunistischen Antrag abgestimmt, der dem notleidenden landwirtschaftlichen und kleingewerblichen Mittelstand Hilfe und Linderung der Not bringen sollte. Dieser Antrag verlangte:

1. Niedererschlagung der Real- und Personalschulden, die auf den kleinen und mittleren Betrieben der Landwirtschaft und des

- Gartenbaues und in Betrieben der Handwerker und Fischereien laßen.
2. Den Gläubigern der genannten Betriebe jeden Rechtsanspruch zu entziehen.
3. Den staatlichen Hilfsmitteln dazu benutzen, um den wertvollen Gläubigern von Arbeitern, Handwerkern, Klein- und Mittelbetrieblern und kleinen und mittleren landwirtschaftlichen Besitzern und Pächtern ihre Guthaben, die sie bei den genannten kleinen Leuten verdienen, auszugahlen.

Diesen Antrag lehnte die gesamte Reaktionsfront von der SPD bis zu den Nationalsozialisten geschlossen ab. Alle Parteien von der SPD bis zu den Nationalsozialisten haben also ebenso wie die Schleicher-Fiskalrat Millionen und aber Millionen für die ostenbüchlerischen und bäuerlichen Mittelstand übrig.

## Gewinnliste

der Verlosung „Arbeiterliteratur im Kampf für die Einheitsfrontaktion“ am

25. Januar

in unserer Zeitung! Jeder Verkäufer befragt sich an diesem Tage die kommunistische Presse.

## Rüstet zur Internationalen Delegierten-Konferenz

am Sonntag, dem 29. Januar 1933, vormittags 9 Uhr, in Gleiwitz, im Schützenhaus „Neue Welt“.

Es sprechen Vertreter der Führung der deutschen, polnischen und tschechischen kommunistischen Parteien und der revolutionären Gewerkschaftsopposition.

Mobilisiert, wählt und entsendet Delegierte aus allen Betriebs-Abteilungen, Betrieben, Gütern und den Zahlstellen der Gewerkschaften! Entsendet Delegationen der Stempelstellen, der Arbeitsdienstlager, der werktätigen Frauen, Jugend, Angestellten, Kleinbauern und Kriegsbeschädigten! — Meldet sofort die Namen und Adressen der gewählten Delegierten und Delegationen und der sich für die Teilnahme angemeldeten Gäste! — Delegierten- und Gast-Ausweise nur nach vorheriger Meldung. Anschließend an die Tagung um 17 Uhr auf dem Germaniaplatz großes internationales Massenmeeting und Demonstration!



# Jungkommunisten an der Spitze der Jungarbeiterchaft

## Der Kampf in den Glogauer Zwangskursen wird mit verstärkter Kraft fortgeführt!

(Jungarbeiterkorrespondenz)

Das Auftreten der Glogauer Jungkommunisten gegen die Durchführung der Zwangskurse, die zur weiteren Faschisierung und Militarisierung, zur weiteren Ausplünderung und Unterdrückung der jungen Arbeiter dienen sollen, hat die Glogauer Arbeiter und ihre Presse ganz aus dem Häuschen gebracht. Sie setzten in langen Artikeln und Notizen über kommunistische Forderungen, sie beteuern, daß laut Gutachten des Herrn Bürgermeister Sasse das Essen ganz ausgezeichnet sei. Sie berichten von einer Ausrufung, die unter stürmischem Beifall in einer Magistratsversammlung gefallen sei, wonach es die Regierung verhindern werde, „daß solche Stroche“ eine so „gute Sache“, wie die Zwangskurse oder das „Notwert der deutschen Jugend“ fördern können.

Die Jungkommunisten, die hier mit einer unerhörten Frechheit als „Stroche“ bezeichnet werden, haben durch ihr kühnes Eintreten für die Lebensinteressen der jungen Arbeiter, gleichviel welcher politischen Richtung, nicht nur die Bourgeoisie zu richtigen Ausfällen gegen die revolutionäre Arbeiterjugend auf den Plan gerufen, sondern sie haben durch ihr Beispiel

die gesamten Kursussteilnehmer zu einer geschlossenen Front formiert, und sie mobilisieren die Glogauer Arbeiterchaft zu neuen Kampfaktionen.

Für die Einmütigkeit des Kampfwillens der jungen Arbeiter ein Beispiel: Die Anwesenheit des Arbeitsamtes an dem Kursus zu Kurus und verließen die Anwesenden unter Androhung des Untersuchungsbeschlusses zu beklagen, die passive Resistenz abzubrechen und die Arbeit wieder aufzunehmen.

Alle Anwesenden haben ihnen die überragende Antwort, jedoch sie sich auf dem schnellsten Wege davonmachen.

Als die Vertrauensleute des Magistrats die Vertrauensleute der anderen Klassen holten, um beim Magistrat für 5 Kursussteilnehmer die Teilnahme an der Magistratsaktion zu erwirken, kriegte es ein Nazi mit der Angst zu tun und er erklärte: „Ich mache nicht mehr mit, ich lasse mir doch nicht meine Unterstüßung entziehen!“

Die Jungarbeiter gingen über diesen „Freiheitsgehler“ zur Tagesordnung über, entzogen ihm seiner Funktion und wählten sich einen neuen Vertrauensschiller hinzu.

Der Kampfanschluß lehte durch, daß er während der Kursusstunden im städtischen Jugendheim tagen kann.

Jungarbeiter! Nehmt in roter Einheitsfront den Kampf bis zur Erfüllung aller eurer Forderungen!

## Der Kampf um die Winterhilfe geht weiter

Gaushorf, Kreis Waldenburg. In der am 11. d. Mts. stattgefundenen Gemeindevorstellung wurde der von Erwerbslosenrat und eingereichte Dringlichkeitsantrag zwecks Gewährung einer fortlaufenden Winterhilfe im Winterhalbjahr, unter Anträge und Mitteln vom Vorkasseher beauftragt. Gemeindevorsteher Endell lehnt ohne vorherige Beratung den Antrag unter dem Hinweis ab, daß kein Deduzationsvorschlag diesem Dringlichkeitsantrage beigelegt sei. Unser Gemeindevorsteher erwidert zu diesem Antrag das Wort und erwähnte, daß bei der letzten niedrigen Unterstüßung eine fortlaufende Winterhilfe verbunden notwendig sei, um die hungernden Erwerbslosen nicht verhungern zu lassen. Er wies darauf hin, daß Getreide, Kohlen und Lebensmittel im Ueberfluß vorhanden sind, um die Bedürfnisse der Erwerbslosen befriedigen zu können. Trotzdem wollten anfangs unsere bürgerlichen Herrn Gemeindevorsteher von der Not und dem Elend der Erwerbslosen nichts wissen und verharren auf Besetzung eines Deduzationsvorschlags unseres Gemeindevorstellers Genosse W. erklärte, daß sich die Gemeinde vom Staate Hilfe Geldmittel befragen. Daraufhin gab unser Genosse, Gemeindevorsteher den einabgebrachten Antrag bekannt, da es der Gemeindevorsteher unterlassen hatte. Der Antrag lautete:

1. Gewährung von 1 Zentner Kohlen für jeden Erwerbslosen.
2. Bewilligung von 1 Liter Milch für Kinder über 6 Jahren und 2 Liter Milch für solche unter 6 Jahren.
3. Bewilligung von 1 Brot für Verheiratete und Ledige.
4. Eine Winterunterstüßung von 6 RM. für Verheiratete und 3 RM. für Ledige.

Im Anschluß daran verlangte unser Gemeindevorsteher, daß die Gemeindevorstellung ein Gesuch an den Regierungspräsidenten richte, und mit ihrer Unterschrift bekräftigen, daß sie die Notlage der Erwerbslosen anerkennen und sich hinter die gestellten Forderungen stellen.

Dieser Vorschlag wurde angenommen. Daß Gesuch ist an den Regierungspräsidenten abgegeben. Erwerbslose, nicht nachlassen um die Erreichung eurer Forderungen. Jetzt muß die Einheitsaktion einleiten, um den Dienern des kapitalistischen Staates zu zeigen, daß ihr es ernst meint, mit euren Forderungen.

## Invaliden mit Prügel bedroht!

Waldenburg. Am 11. Januar, vormittags, ging der Invalide R. zum Knappschafstest Haus, um sich eine Bescheinigung über seinen Rentenbezug zu holen. Er wurde vormittags nicht abgefertigt und ging deshalb an selben Tage nachmittags noch einmal in die Wohnung des H. auf der Freiburger Straße. Weil H. nicht amwesend war, ersuchte R. dessen Ehefrau, die Bescheinigung auszustellen. Die Frau verweigerte das jedoch mit den Worten: „Jetzt ist keine Sprechstunde.“ Als der Invalide der Frau Vorhaltungen machte, weil das schon der zweite Fall ist und er drohte, sich bei der Knappschafstest zu beschweren, wurde ihm die Tür gewiesen und vor der Nase zugeschlagen. An der Tür war eine Tafel angebracht: Sprechzeit von 9 bis 6 Uhr. Daraufhin öffnete er nochmals die Tür mit dem Bemerkten, die Tafel zu entfernen, oder die Sprechzeit zu ändern. Daraufhin kam der neunjährige Sohn des Häufel mit noch einem Hühnchen und seiner Mutter und wollten auf den Invaliden einschlagen. Als R. mit der Polizei drohte, ließen sie von ihm ab.

Wir stellen nun die Frage, ob H. nicht die Entschädigung für seine Tätigkeit erhält, um auch den Invaliden solche Schreiben anzufertigen kann. Seine Frau das machen kann? Ein Invalide lehnt es ab, sich mit „Pöbel“ und anderen Kraftausdrücken belegen zu lassen. Wird die Funktion ausblei, so wird ein anderer Kamerad dieselbe übernehmen und ausüben. — Kameraden, verlangt eine gebührende Behandlung und korrekte Ausführung der Funktion.

## Dr. Schmelhofer hat keine Zeit für kranke Proletarierfrau

Waldenburg. Die Wittfrau Mitsche, wohnhaft in der Parade 4 am Notwertbusch, leidet an Ischias und Tuberkulose. Der Zustand verschlimmerte sich, so daß die Kranke den zuständigen Arzt

Dr. Schmelhofer in Anspruch nehmen wollte. Dieser seine Herr erklärte dem Boten, daß er die Krankheit auch nicht wegblasen könne und keine Zeit habe, die Kranke zu besuchen. Weil sich aber die Frau vor Schmerzen keinen Rat wußte, wurde Dr. Schmelhofer am nächsten Tage noch einmal aufgerufen, hinzukommen. Er ließ der Frau nur sagen, daß sie Gebuld haben solle bis zum nächsten Tag. Gebuld, das war also die Medizin, die Herr Schmelhofer wußte. Weil sich die Kranke vor Schmerzen keinen Rat wußte, schickte sie zu Dr. Matz, Kleeber-Altwasser, der aber nicht kommen konnte, da er nicht zuständig ist.

Es ist nicht das erste Mal, daß wir über Dr. Schmelhofer an dieser Stelle schreiben müssen. Er kümmerte sich z. B. um die schwerkranke Frau des Erwerbslosen B. aus derselben Parade ebenfalls nicht.

Erwerbslose von D. er. Altwasser, fordert, daß Dr. Schmelhofer verschwindet und ihr auch den Arzt selbst wählen könnte! Herr Dr. Robe wald, nehmen auch Sie diesen Standal zur Kenntnis!

## Der Universitätsdozent in Moskau Dr. Kurt Nixdorf kommt nach Waldenburg

Dr. Nixdorf spricht in folgenden Versammlungen über das Thema:

„Probleme des wirtschaftlichen Aufbaues in der UdSSR. an der Schwelle des zweiten Fünfjahr-Planes“

Dienstag, den 24. Januar, in Friedland, „Schlesischer Hof“, um 20 Uhr.

Mittwoch, den 25. Januar, in Waldenburg, „Eckstein“, 20 Uhr.

Donnerstag, den 26. Januar, in Wülfeglersdorf, „Wiesenhöhe“, 20 Uhr.

Freitag, den 27. Januar, in Landeshut, „Luderstall“, 20 Uhr.

Arbeiter, Beamte, Bauern, Kleingewerbetreibende! Besucht zahlreich diese Versammlungen!

## Wuchermieten und Ermittlungen in Liegnitz

„Sie können die Wohlfahrtsunterstüßung nicht eintellen...“

Liegnitz. Ein Mieter berichtet folgendes: Im Oktober 1931 bezog ich eine Wohnung (Notwohnanlage) Mühlenstraße 7/8, beim Hausbesitzer Hartmann. In der Stube hängen an der Decke die Balken schiefstrumm herunter, daß man annimmt, die Decke fällt ein. Für dieses Loch schämt sich Hartmann nicht, von einem Erwerbslosen 1,74 bis 2,20 M. über die festgesetzte Miete zu verlangen. Der Mieter erkundigte sich beim Mieterschutz-Verein und erfuhr, daß er zu viel Miete bezahle. Bei der Auseinandersetzung erklärte dieser Hausbesitzer: „Sie brauchen nur auf den Bruch zu stehen.“ Die Frau „Wirtin“ erklärte: „Sie können doch nicht einwählen. Wir hatten früher auch die Woche mühen mit 11 Mark auskommen.“ Daß der Wirt früher verdiente und sie selbst 10—11 Mark an Gehalts hatte, sagte sie nicht dazu. Da ich nun durch die zu viel gezahlte Miete zwei Monate gut hatte, zahlte ich diese zwei Monate keine Miete und zugleich kam der Sohn Hartmanns, welcher ein Geschäft auf der Friedrichstraße 24 hat, zu mir, kündigte die Wohnung und leitete sich die Frechheit, zu erklären: „Sie werden mich sicher verkennen, ich bin keiner von rechts.“ Am 15. 12. erhielt ich nun die schriftliche Kündigung zugeschild. Da ich mir von der Wohlfahrtsunterstüßung keine Wuchermiete abgeben kann, wenn ich nicht einmütlich mit der Familie verhungern will. Zu erwähnen wäre noch, daß dieser saubere Hausbesitzer Hartmann vom vorherigen Mieter meiner Wohnung sogar 21 Mark verlangte. (!) Herr Hartmann, wir sind noch nicht im „Dritten Reich“, die Mieter werden sich zusammenfinden und gemeinsam kämpfen!

Ihre Unterstüßung von 7 Mark wöchentlich erhielt. Dadurch blieb dieselbe 3 Wochen mit der Miete im Rückstand, trotzdem der Bräutigam der Arbeiterin dem Wirt erklärte, er bekomme das Geld sofort nachträglich, wenn B. ihre Unterstüßung erhält, ließ sich die Arbeiterin aus der Wohnung befördern.

Eines Tages erschien Hirsch mit zwei Polizeibeamten und erklärte: „Die Stube ist sofort zu räumen.“

Die Arbeiterin B., welche zu dieser Zeit gerade bettlägerig war, mußte nur mit Mantel und Hemd bekleidet, auf die Straße, da ihr Hirsch Ankleiden in der Wohnung nicht gestattete. Die B. ist 23 Jahre und hat in Liegnitz keinen Menschen, wo sie könnte unterkommen, wenn fremde Leute nicht mehr Erbarmen hätten, als dieser SPD-Mann, müßte sie auf der Straße verrotten.

Dieses ist wieder ein Bild von der „Arbeiter-Partei“, von der SPD, die nicht genug gegen die SPD. hegen kann, wenn es gilt Demunziantendienste zu leisten gegenüber der Polizei, wie es auch der Fall Gebauer zeigt. Von diesem Hausbesitzer Hirsch schreibt diese Schwindelzeitung kein Wort, aber über den Fall Gebauer mußte sie in zwei Nummern berichten und bekräftigen, daß Gebauer bekannt sei.

Nur weiter so ihr Feuchter, dann werdet ihr den Fußtritt von den eigenen Leuten bekommen, denn eure Feucherei wird immer offensichtlicher.

## Soeben erschienen

Zum 50. Todestage von Karl Marx:  
Friedrich Engels: Karl Marx.  
Rede an seinem Grabe.  
Artikel und Briefe anlässlich seines Todes.  
Herausgegeben vom Marx-Engels-Lenin-Institut, Moskau.  
Preis: 10 Pfennig!

## SPD.-Hirsch läßt ermitteln!

Zielermeister Hirsch, Hauswirt Schützenstraße 17, hat sich eine Glanznummer in bezug seiner angeblich „sozialen Einstellung“ geleistet. Dazu folgendes: Die Arbeiterin B. hatte seit Oktober 1932 eine Wohnung von Hirsch gemietet, wöchentlich 3,75 Mark, mit monatlicher Kündigung. Während der Feiertage wurde sie arbeitslos und mußte eine 14tägige Sperrefrist auf dem Wohlfahrtsamt durchmachen, ehe sie

Jeder Weg zu uns lohnt sich!

- Kräftige schwarze Herrenstiefel ... 5.45
- Spangenschuhe für Mädchen ... 2.45
- Elegante Herrenschuhe, echt Kalf oder Lack Orig. Good. Welt 6.45
- Knabensstiefel 3.45

Fabelhafte Angebote in Damenschuhen in den Preisstagen: 3.45 3.85 4.45 4.85 5.45 5.85

Inventur-Verkauf vom 24. 1. - 3. 2.



Solide Herrenschuhe in Lack ... 5.25 in braun ... 4.45 in schwarz ...

4.25

2.25

Ein Rekord Praktischer schwarzer Spangenschuh ... 2.85 Dia. in braun ...



# Tackel INVENTUR-VERKAUF

Breslau, Ohlauer Str. 15, Fernspr. 56160 \* Reuschestr. 47/48, Fernspr. 27 420

Weitere Verkaufsstellen befinden sich in:

Beuthen, Gletwitz, Glogau, Görlitz, Grünberg, Hindenburg, Nirsberg, Liegnitz, Neisse, Oppeln, Ratibor, Schweidnitz, Waldenburg



**Raus mit sämtlichen Damen- und Frauen-Winter-Mänteln**

Ohne Rücksicht auf den regulären Wert, haben wir die Preise ganz bedeutend, vielfach bis unter die Hälfte herabgesetzt!

Winter-Mäntel aus woll. Stoffen, engl. Art. tolle Sportform, in dunkl. Must. **2<sup>90</sup>**

Damen-Mäntel aus einfarb. schwer. Fauschstoffe, z. T. ganz gefüt. u. alle mit mod. Peiztrag. 19.75, 14.75, 11.75 **9<sup>75</sup>**

Frauen-Mäntel aus einfarb. Fauschstoff, u. i. sogl. Geschn. extra weit u. lg. Form, alle m. Peiztragen, 19.75, 14.75 **9<sup>75</sup>**

Frauen-Mäntel darunter solche aus schw. reinw. Stoff, g. gefüt., m. gr. z. T. echt Peiztrag, b. Gr. 54, z. Aus. **10<sup>75</sup>**

**Im Erfrischungsraum:**

1 Port. M. Janssen - Salat mit Brötchen **10 Pl.**

1 Tasse guten Bohnenkaffee und 2 gefüllte Pflaumen **20 Pl.**

1 Bratwurst mit Sauerkohl und Brötchen **30 Pl.**



**Im Erfrischungsraum:**

1 Tasse Fleisch-Brühe mit Brötchen **10 Pl.**

2 gut belegte Brötchen und 1 Glas Bier **20 Pl.**

2 Paar Wiener mit Brötchen und 1 Fleisch-Brühe **30 Pl.**

**Inventur-Verkauf**

**Wäsche**

Damenhemden a. gut. Wäschest. m. Träger, schön. Stück, St. 68, 58 **39 Pl.**

Damenhemden besond. schön, mit Träg. od. voll. Achsel, vorz. Wäschestoff, hochw. Stück, 1.75, 1.38, 88 **88 Pl.**

Damenhemden extr. wein, m. Träg. od. voll. Achsel, kräft. Qual., mit schön. Stück, verarb., St. 1.45, 1.25 **98 Pl.**

Damen-Nachthemden weiß oder farb. Wäschebatist, mit schöner Stickerei verarb., Stück 1.68, 1.58 **1<sup>20</sup>**

Damenhemden volle Achsel, a. pa. Körperbarchent, reich m. Stück, verarb., extra weit 1.88, 1.50, normal weit **98 Pl.**

Warme Damen-Nachthemden aus Körperbarchent, mit lang. Arm. Stickerei-Garnierung **1<sup>98</sup>**

Frauenhemden a. weiß. Molton, 1. Körperbarchent, Bündchen od. radstättel. **1<sup>68</sup>**

Gestr. Barchent-Männer- und Frauenhemden nur gute Strapazierqualität **1.50, 1.25, 98 Pl.**

<b>Rohnessel</b> ca. 60 cm breit, in schwerer Qualität Meter 24 <b>14 Pl.</b>	<b>Hemdentuch</b> 60 cm breit, vorzügliche Qual. Meter 38, 29 <b>19 Pl.</b>	<b>Linon</b> 80 cm br., für Leib- und Bettwäsche Meter 38 <b>29 Pl.</b>	<b>Körperbarchent</b> 80 cm breit, mollige Qualität Meter 34 <b>29 Pl.</b>	<b>Hemdenbarchent</b> gestreift, vorzügliche Qual., Meter 39 <b>27 Pl.</b>	<b>Bettwallis</b> verschied. Streifen, Deckbettr. Mtr. 88, Kissenbreite Meter <b>52 Pl.</b>
<b>Laken-Rohnessel</b> 140 cm breit, extra schwere Qualität, Meter 58 49 Pl.	<b>Gute Inletts</b> Körper- und Taltqualität, garantiert echtrot u. federleicht Deckbetbreite Meter 2.43, 1.58 Kissenbr. Mtr. 1.45 <b>92 Pl.</b>	<b>Bettlaken</b> aus kräft. Rohnessel, Größe 140/200 cm Stück <b>88 Pl.</b>	<b>Linon-Deckbetbezüge</b> teilw. leicht angestäubt, vorz. Qual. z. Ausuchen Stück <b>2.25</b>	<b>Linon-Kissenbezüge</b> Gr. 80/100 cm St. 78, Gr. 70/80 cm St. 48, d. ang. aus kräft. Rohnessel St. <b>38 Pl.</b>	<b>Linon-Bettbezüge</b> nur gute Qual., mit 2 Kissen, Größe 80/100 cm St. 3.95, Gr. 75/80 cm Stück <b>2<sup>85</sup></b>

<b>500 St. moll. warme Bettlaken</b> Größe 140/200 bis 220 cm lg., weiß m. echten Kanten, zum Ausuchen, Stück <b>1<sup>85</sup></b>	<b>Küchen- u. Gesch.-Handtücher</b> gute Strapaz.-Qual., gekümt u. gebänd., Stück 26, 16 <b>13 Pl.</b>	<b>Ganz schwere reißfeste Küch.-Handtücher</b> erprobte Strapaz.-Qual., Gr. 45/100 cm gekümt u. gebänd., Stück <b>38 Pl.</b>	<b>Kraus-Servietten</b> weiß m. echt., schön. Kanten, auch z. Zusammensetzen von Tischdecken geign., Größe 42/42, zum Ausuchen, Stück <b>10 Pl.</b>	<b>Schürzenstoffe</b> ca. 116 cm br., besond. kräft. Strap.-Qual., in schön. Streifen-Mustern, Meter 95, 75 <b>48 Pl.</b>	<b>Pyjama-Flanelle</b> in modern. Streifen u. Blumenmustern, mollig und warm Meter 58, 38 <b>25 Pl.</b>
---	--	--	---	---	--

**Damen-Wäsche**  
bestehend aus Damen-Tag- u. Nachthemden, Hemdhosen, Prinzessröcke, Schlafanzüge, all. hochf. wertv. Qual., viel apart. Verarb., z. T. Handhoblsaum und Handklappenspitze fast für die Hälfte des regulär. Preises!

<b>Kleider-Velour</b> weiche, mollige Qualität, in schön. Druckmustern, 58 <b>38 Pl.</b>	<b>Einfarbige Wollstoffe</b> Bouclé, Woll-Crêpe de Chine und Crêpe Hamerschlag, in schön. Farben, 95 <b>65 Pl.</b>	<b>Waschsam</b> solide floriste Körperqualität, schöne modern. Druckmust., 95, 75 <b>45 Pl.</b>	<b>Kleider tweed</b> solide Qualität, in neuen modern. Effektmustern und schön. Farben 95, 75 <b>45 Pl.</b>	<b>Crêpe Marocain</b> ca. 100 cm breit, in guter Kunstseide, viele moderne Farb. 1.95, 1.35 <b>75 Pl.</b>	<b>Bedruckte Seidenstoffe</b> Crêpe Marocain, Flammga. Hammer-schlag, ca. 100 cm brt. 1.95, 1.45 <b>95 Pl.</b>
--	--	---	--	---	--

**Strümpfe / Socken**

Woll. gestr. Kinder-Strümpfe ganz schwere platt. wollene Qual., schwarz u. farb. Gr. 8-10 P. 95, 7-7 P. 78, Gr. 4-5 85 1-3 **38 Pl.**

Unterziehstrümpfe hauttbl., reine Wolle, Paar 45 Pl., Baumwolle Paar **28 Pl.**

Herr. Socken darunt. betind. sich wollgem. Schweiß. Vigore usw., teilw. m. kl. Schönheitsf. P. 35, 24 **18 Pl.**

Gestr. Herr.-Strümpfe schw. wollgemisch. Qual., sehr haltbar, P. 58 **38 Pl.**

Reinw. Herr.-Socken feingewebte u. reinw. gestrickte Qual., in grau u. kamelhaarfarbig usw., Paar 95, 75 **55 Pl.**

Knickerbocker-Strümpfe glattfarb., durchgeh., halbh. Qual. P. 95, 75 **48 Pl.**

Mako-Damenstrümpfe größtent. echt ägypt. Mako m. Doppelsohle, Hochterse, Naht P. 68, 45 **38 Pl.**

Gestr. Frauenstrümpfe. Wollpl. u. stark Baumw. 1st. gestr. lg. P. 95 **49 Pl.**

Geweb. reinw. Damenstrümpfe II Wahl, mod. Farben, in guten u. besten Qualitäten, Paar 1.35, 95 **75 Pl.**

Damen-Strümpfe künstl. Wäsche-seide, m. Flor unte., mod. Farb., P. 68 **48 Pl.**

Dam.- u. Herr.-Handschuhe gute Trikotqual. sow. imit. Wildled., mod. Fantasie- u. Schlupf-form, farb. in best. u. nur got. Qual., teils klein. Fehl., P. 75, 58 **48 Pl.**

<b>Warm gefütterte Kinder-Leder-Schnürstiefel</b> m. Plüschbeinsetzung, Gr. 23/26 Paar 2.75, Gr. 20/22 Paar <b>1<sup>95</sup></b>	<b>Kamehaarstoff-Niederreiter</b> mit Filz und leichter Ledersohle Herr.-Gr. Paar 1.25 Dam.-Gr. Paar <b>98 Pl.</b>	<b>Kamellhaarliche Dam.-Schnürschuhe</b> schöne warme Qual. mit Ledersohle und Absatz Größe 35/40 Paar <b>1<sup>95</sup></b>	<b>Plüsch-Pantoffeln mit Ledersohle</b> Herr.-Gr. Paar 1.15, Dam.-Gr. Paar 95 Pl., m. Filz- u. Spaltledersohle, durchweg <b>68 Pl.</b>	<b>Damenkleider aus reinwollenen Bouclé m. modern. Strickmuster</b> fein verarbeit. <b>2<sup>95</sup></b>	<b>Damen-Frauen-Röcke</b> aus Stoffen engl. Art, sehr strapazierfähig. Qual. 1.95, 1.45, 58 <b>68 Pl.</b>
--	---	--	---	--	--

<b>Damenkleider</b> a. Kunstwaschseide, Panama, opeline u. Zephir, in schöner Machart u. gut. Stoff-qual. 2.95, 1.95, 1.45 <b>75 Pl.</b>	<b>Damenkleider</b> aus guten Tweedstoffen, u. mod. Sportform, in neuartigen Farb. u. Must. 3.95 <b>2<sup>95</sup></b>	<b>Tanzkleider</b> aus schwer. Crêpe-Marocain, mod. extra lang. Form, besond. feinsch. verarbeit., 9.75, 7.75 <b>5<sup>95</sup></b>	<b>Nachm.-Kleider</b> a. schwer. Flammga. und Crêpe-Hammerschlag, in mod. neuen Form., m. lg. Ärmeln 14.75, 9.75 <b>5<sup>95</sup></b>	<b>Kind.-Kleidchen</b> aus gut. Velour und Flanelle, in schön. gedeckten Mustern, für 1-3 J. 95, 78 <b>58 Pl.</b>	<b>Kind.-Kleidchen</b> aus gut. Waschsam Tweedstoffen und Popeline, in netten Macharten, für 1-3 J. 1.95, 1.45 <b>95 Pl.</b>
--	---	--	---	--	---

<b>Mädchen-Kleider</b> aus mollig. Velour und gutem Druck-Cheviot hübsch verarbeit. 1.5-13 Jahre, St. 8.75, 6.90, 4.90 <b>75 Pl.</b>	<b>Mädchen-Mäntel</b> aus mollig. Winterstoff, einfarb. u. gemust., m. echt. u. imit. Peiztrag, Gr. 55-100, St. 8.75, 6.90, 4.90 <b>2<sup>95</sup></b>	<b>Anknöpf-Anzüge</b> aus gut. Tweedstoff, Waschsam u. Popeline, z. T. gefüttert, für 1 bis 4 Jahre, Stück 2.95, 1.75 <b>1<sup>25</sup></b>	<b>Knaben-Mäntel</b> aus mollig. Winterstoff, z. T. mit warm. Plaidfutter, für 6-14 Jahre, Stück 7.50, 5.95 <b>3<sup>75</sup></b>	<b>Gezeichnete Tischdecken</b> aus gut. kräft. Stoff, hübsche, neue Kreuzstich- u. Spannstich-Zeichnung, 130x160 Stück <b>88 Pl.</b>	<b>Stille gezeichnete Küchengarnitur</b> besteh. a. Besenhand-tuch, Küchenschalich, Waschwischer und Küchendecke Garnitur <b>2<sup>45</sup></b>
---	---	--	--	--	---

<b>Gezeichnete Fensiergarnitur</b> für Wohnküchen bestehend aus 2 Flügeln mit Quer-bekung, bunt besetzt Garnitur <b>1<sup>38</sup></b>	<b>Gestickte Küchen- und Zimmer-Parade-Handtücher</b> z. T. handgestickt, Stück <b>95 Pl.</b>	<b>Weiße Oberhemden</b> aus gut. Rumpstoff, mit mod. Popeline-Einsatz, ganz durch-gem. Popel., St. 3.95, 2.95, 1.95, 1.35 <b>95 Pl.</b>	<b>Wochenend-Hemden</b> für Herr., aus gutem Flanelstoff, mollig angeraut, neue Must. Stück 2.75, 1.85 <b>95 Pl.</b>	<b>Hosenträger</b> für Herren aus gutem Gummigurt, mit Led.-Garn. für u. Gummibiesen Stück 95, 75, 58 <b>35 Pl.</b>	<b>Selbstbinder</b> mod. breite Form, aus guter Kunst-seide, in nur neuen Mustern, Stück 38, 28 <b>10 Pl.</b>
--	---	--	---	--	--

<b>Landhaus-Gardinen</b> ca. 45 cm br., weiß Etamine mit weiß. oder bantem Volant Meter <b>10 Pl.</b>	<b>Schwedenstreifen</b> echtfarbig, schöne, mod. Streif., 120 cm breit Meter 58 Pl. ca. 70 cm breit <b>35 Pl.</b>	<b>Möbelripse</b> 130 cm breit kräftige Ware, für Vorhänge u. Möbel-bezüge, Meter 88 <b>68 Pl.</b>	<b>Watte-Bedeck</b> z. T. einz. schwere Ripse, Pigou u. Wall. Qual., gebogt u. mit Franze, mit kleinen Fabrikstehlern, jede Decke <b>3<sup>25</sup></b>	<b>Haar-garn-Bouclé-Läufer</b> mit fest. Rück., mod. Streif., ca. 90 cm br. Mtr. 2.35, 1.85, ca. 67 cm br. Mtr. 1.75 <b>1<sup>25</sup></b>	<b>Künstler-Gardinen</b> 3 teilig aus kräft. geweb. Tüll-Garnitur Garnitur 2.25, 1.95 <b>1<sup>35</sup></b>
---	---	---	--	---	--

<b>1 Fabrikposten Halbstores</b> aus Tüll-Gitterstoff, Tüll m. Kunstse. und and. Stoff., gut. Qual. Serie I Serie 2 <b>1<sup>75</sup> 2<sup>25</sup></b>	<b>Außergewöhn. hübsge Steppdecken</b> mit gereinig. Halb-wollfüllung, Kunst-seide St. 9.50, 6.95, doppelseit. Jacquard <b>5<sup>75</sup></b>	<b>Jute-Bouclé-Teppiche</b> doppelt, mod. Must. ca. 190x285 St. 9.50 160x235 Stück 5.75 130x190 Stück <b>3<sup>95</sup></b>	<b>ca. 1000 Meter Wachsdruckseide und Lappse</b> nur beste Qual. aus Barchent, all. Farb., Quadratmeter <b>88 Pl.</b>	<b>Schlösser-Anzüge</b> kräftig, blaues Haut-tuch, schräg, u. grade Foren, Jacke od. Hose 1.35, kleine Jacken <b>95 Pl.</b>	<b>Berufsmäntel</b> für Damen, a. Linon, Wäschetuch, Satin und Zanella, Knopf- und Wickelform 3.50, 2.45, 1.95 <b>1<sup>45</sup></b>
---	--	--	--	--	---

<b>Arbeits-hosen</b> 1. Herr. u. Bursch., a. kräftig. Zwirnstoff, Kord u. Manchester 3.95, 2.95, 1.75, 1.25 <b>75 Pl.</b>	<b>1 kleiner Posten Herren-Anzüge</b> nur in mittleren Größen, aus durchweg tragfähigen Stoff., solid. Verarb. <b>9<sup>75</sup></b>	<b>1 Posten Winter-Lodenjoppen</b> 1. Herr. u. Burschen, zweifarb. u. Sportl., gefüttert 8.90, 6.90 <b>4<sup>90</sup></b>	<b>Sport und Straßenanzüge</b> 1. Herr. u. Bursch., a. engl. gemust. Stoff., m. Knickerbock- od. lg. Hose 12.50, 9.50 <b>7<sup>50</sup></b>	<b>ca. 500 Stück Windjacken</b> 1. Herr. u. Bursch., a. imprägn. Covercoat und Zeitbahnstoff 5.90, 3.98, 2.95 <b>1<sup>95</sup></b>	<b>1 kleiner Posten Winter-Ulster</b> 1. Herr. u. Bursch., a. solid. Stoff. gearbeitet, m. Rund- u. Rücken-gart 14.75, 11.50 <b>7<sup>50</sup></b>
--	---	--	--	--	---

**Trikotagen**

Herr.-Futterhosen moll. gerauchte, mitt. u. extra schw. Qual. 1.75, 1.35 **88 Pl.**

Herr.-Normalhosen wollgem. teils gewasch., nur beste Qual. 1.50, 1.25 **98 Pl.**

Herr.-Püschhosen gute doppelt. Makoqual. I. all. Größe u. Weir. **1<sup>85</sup>**

Schwere Normal-Herr.-Hemd. teils gewasch. Qual. m. Doppelbrust. St. Ser. II 2.25, Ser. III 1.85, Ser. I **1<sup>45</sup>**

Herr.-Trikothemden echt Mako nur gute u. beste Qual., Stück 1.95 **1<sup>65</sup>**

Herr.-Einsatzhemden gut. Trikot, weiß u. makoth., mod. Einz., 1.60, 1.35 **98 Pl.**

Damen Hemdchen feingewasch. m. Träger u. voller Achsel St. 88, 74, 48 **38 Pl.**

Futteranzüge moll. gerante, gute Qual., 1. Knab., Steig. 15 Pl., Gr. 60 für Mädchen **92 Pl.**

Steigerung 15 Pl. **98 Pl.**

**Wollwaren**

Slipover 1. Knab. u. Mädch., Strap.-Qual., i. schön. Melangen, 1.25, 98 **78 Pl.**

Paletots für Damen, aus solidem Wirkstoff, mit sport. Streifen-Garz. **95 Pl.**

Schlafanzüge 1. Damen u. Kinder, schwere Trikotqual., m. moll. Futter, 1-3-6 Jahre, St. 1.45, 1-1-2 Jahre für Damen Stück 2.75 **1<sup>15</sup>**

**Putz-Abteilung**

Garn. Dam.-Filzhüte u. -Glocken mit Filz- oder Bandgarnierung, sehr kleidende Form, nur dunkle Farben **1<sup>45</sup>**

Jugendl. u. Frauen-Filzkappen Band- u. Filzschleife garn., St. 1 25 **95 Pl.**

Filzhüte u. -Kappen viels. Verarb., doppel sowie mittelfarb. Stück 45 **10 Pl.**

Gestr. Kind.-Garnituren Mäntel u. Schals, mel., m. Kante, b. 8 Jahre **68 Pl.**

1 Posten Mützen gestr., a. Seid. u. Woll. f. Dam. u. Kind., nur bt. Farb., Stück **10 Pl.**

Kinder-Mützen reiz. verarb., a. Seid., Tuch u. div. and. Stoff., lebhaft. Farb. **28 Pl.**

Kinder-Mützen und -Hütchen a. Plüsch, Samt, Tuch usw., darunter entzück. weiße Babybindemützen aus Lammfell, Plüsch, Seide usw., Stück **48 Pl.**

**Schürzen**

Damen-Jumperschürzen mod. all. waschechte gute Stoffe, 85, 58 **34 Pl.**

Damen-Wickelschürze so billig, a. einfarb. waschecht. halbh. Stoff, m. bt. Blind-abges., z. Ausuch. 1.45, 1.25 **79 Pl.**

Mädchen-Wickelschürzen a. prakt. Waschstoff, f. 11-13 J. 88 Pl., f. 8-10 J. 78 Pl., für 6-7 Jahre, Stück **68 Pl.**

Mädchen-Hängeschürzen a. bunt. Tracht-Stoff., Schlupf, m. Tasche, f. 5-7 J. St. 88 Pl., f. 1-4 J. St. **45 Pl.**

Knaben-Schürzen aus einfarbig. dunkelbl. Stoff, m. Spieltasche u. bt. Einfass., f. 1-5 Jahre, durchw. St. **38 Pl.**

Frauen-Gummi-Plattenschürzen extra groß, mit ein-gestanzten Träger u. Bindern, zum Ausuchen! Stück 68 **48 Pl.**

**Stickereien**

Wäschestickereien mehrtausend Mtr., ganz prachtvoll, feinst. Schweiz. Genre, Filetar. Gitt. u. durchbruch- arb., darunt. auch eleg. Bettensätze ca. 6-8 cm brt., mtr. 45, 35, 25, 20 Pl. ca. 2-5 cm breit, Meter 15, 12, 8 **5 Pl.**

Bleichenstickerei-Träger ganz wundervoll, mod. Must., reich ge-stickt, Coupon + 2.30 mtr., 28 **22 Pl.**

Stick-Träger u. Achselschließ-Passen m. glatt. u. gebogt. Kante, hochfeine Gitt. u. Glanzparstreck, beste Qual., Achselschließ-Passen St. 58, 48, 38, 28, Träger-Passen Stück 45, 38, 28 **18 Pl.**

Klöppel-Hemdpassen modern, in sehr schön. verzier. Must., z. T. m. Glanzgarnsätzen u. Hoblsäumen Stück 22, 18, 15 **9 Pl.**

Maschinen-Klöppelspitze in mitt.-u. starkkräftig. Qual., sow. ver-schied. Breiten, für Gard.-Handarb. und Wäsche geeignet, ca. 5-7 cm breit mit 22, 15, 12 Pl., ca. 2-4 cm breit **4 Pl.**

Einige Musterkollektion, konfektionierte **Weißwaren** in modernsten Ausführungen und Formen, enthaltend Westen, moderne Einstücke, Pansen und einseitige Formen aus Hammerschlag, Georgette und Marocain, mit moderner Schleiengarnierung usw., in 4 großen Serien!

Serie I II III IV  
10 **5 Pl.** 28 **15 Pl.** 48 **35 Pl.** 65 **65 Pl.**

**Badewäsche**

Frottierhandtücher darunter schwere Jacquardqualität, zum Ausuchen **24 Pl.**

Frottierhandtücher nur allerbeste Qualität, zum Ausuchen, Stück **88 Pl.**

Kinder-Badelaken aus gemustert. Kräuselstoff, Größe 80/100, Stück **88 Pl.**

Badelaken nur gute u. beste Qual., z. Ausuchen! Gr. 140/200 St. 3.45, Gr. 100/150 St. 1.95, Gr. 100/120 St. **1<sup>58</sup>**

**Schlüpfer**

Damen-Trikot-Schlüpfer mit moll. Futter, vorz. Qual., 75 **59 Pl.**

Dam.-Futterschlüpfer kunstseid. mollig. Qual., Paar durchweg 95 u. **68 Pl.**

Kinder-Trikotschlüpfer m. moll. Futter, vorz. Qual., Gr. 30, P. 35 u. Extra-Posten ganz gute, hochwertig. **28 Pl.**

Kinder-Schlüpfer kunstseid., nur allerbeste Qual. I. teils. Farb., P. 58 **48 Pl.**

Kinder-Trikot Prinzebröcke mit warmem Futter **58 Pl.**

Damen-Unterkleider mit warm. Futter, ganz vorzügliche Qualität **1<sup>10</sup>**

**Taschenbücher**

Kinder-Taschentücher weiß, m. bunt. Kordel- od. Muschelkante, zum Ausuchen **5 Pl.**

Dam.- u. Herr.-Taschentücher weiß oder m. sparter bunter Kante, zum Ausuchen **12 Pl.**

Dam.- u. Herr.-Taschentücher nur ganz gute, hochwert. Makoqual., m. eleg. neuart. Kante, z. Ausuch., 25 **19 Pl.**

Herren-Taschentücher bunt, groß, nur gute waschechte Qualität, verschied. Farb., z. Ausuch., St. 15 **12 Pl.**

Stampfhaltergürtel gemustert, Damassé, mit 4 Haltern **32 Pl.**



# Kauf mit der Ware

## IM INVENTUR-VERKAUF

Wir setzen Ihnen Preise vor, die Sie für fast unmöglich halten!

**Große Posten Damen-Wäsche**  
zum Teil angestaubt oder mit kleinen Fehlern ..... bis zu **50%** herabgesetzt

**Nachhemden** farbiger Batist jezt 1.50, 1.10 **75** P.

**Schlafanzüge** farbiger Batist, ohne Arm jezt 1.08, 1.68 **138**

<b>Washmusselinc</b> einwirkende Muster ... jezt Meter <b>22</b> Pl.	<b>22</b> Pl.
<b>Washsamit</b> gemus ert und einfarbig, jezt Meter <b>38</b> Pl.	<b>38</b> Pl.
<b>Kleiderschiffen</b> reine Wolle, nicht ganz einwandfrei ... jezt Meter <b>39</b> Pl.	<b>39</b> Pl.
<b>Bouclé</b> reine Wolle, großes Farbsortiment ... jezt Meter <b>69</b> Pl.	<b>69</b> Pl.
<b>Mantelstoffe</b> ca. 140 breit, engl. Geschm. ... jezt Meter <b>98</b> Pl.	<b>98</b> Pl.
<b>Crépe Marocain</b> Kunstseide, ca. 100 breit 95 Pl., II. Wahl jezt Meter <b>78</b> Pl.	<b>78</b> Pl.
<b>Crépe Flamenco</b> ca. 100 breit, für das praktische Nachmittagskleid, in groß. Farbsortiment, jezt Meter <b>138</b>	<b>138</b>
<b>Rohseide</b> für Hemden, 45 x 100 cm ... jezt Stück <b>16</b> Pl.	<b>16</b> Pl.
<b>Hemdenleinwand</b> feinfädige Ware, ca. 80 cm breit ... jezt Meter <b>18</b> Pl.	<b>18</b> Pl.
<b>Körperbarthen</b> ... jezt Meter <b>32</b> Pl.	<b>32</b> Pl.
<b>Gesienkorn-Handtücher</b> ges. u. geb., mit schilfarb. Rand, jezt Stück <b>19</b> Pl.	<b>19</b> Pl.
<b>Küchen-Handtücher</b> Reinfleinen, 45 x 100 cm ... jezt Stück <b>32</b> Pl.	<b>32</b> Pl.
<b>Beiflächen</b> aus Dowda, ca. 150 x 200 cm, jezt Stück <b>18</b>	<b>18</b>
<b>Damen-Strümpfe</b> Baumwolle, moderne Farben, I. Wahl ... jezt Paar <b>19</b> Pl.	<b>19</b> Pl.
<b>Damen-Strümpfe</b> Bernberg, Waschkunsteide und Waschkunsteide plattiert, mod. Farb., II. Wahl jezt Paar <b>68</b> Pl.	<b>68</b> Pl.
<b>Damen-Strümpfe</b> reine Wolle und Wolle mit Kunstseide, moderne Farben, II. Wahl ... jezt Paar <b>68</b> Pl.	<b>68</b> Pl.
<b>Herren-Socken</b> moderne Jacquardmuster mit Kunstseiden-Einlagen, I. Wahl ... jezt Paar <b>24</b> Pl.	<b>24</b> Pl.
<b>Herren-Socken</b> 2 x 2 gestrickt, reine Wolle, I. Wahl ... jezt Paar <b>38</b> Pl.	<b>38</b> Pl.
<b>Herren-Sportstrümpfe</b> für Knickerbocker, II. Wahl, jezt Paar <b>28</b> Pl.	<b>28</b> Pl.
<b>Damen-Handschuhe</b> 2 Knopf, u. mit Manschette, verschied. Qual. u. Ausfüh., I. u. II. Wahl, jezt Paar <b>28</b> Pl.	<b>28</b> Pl.

<b>Bamen-Trägerhemden</b> Wäschestoff, mit Stückerl und Mohlbaum ... jezt Stück <b>39</b> Pl.	<b>39</b> Pl.
<b>Damen-Hemden</b> mit Achsel Körperbarthen mit Stückerl, jezt 1.10 <b>88</b> Pl.	<b>88</b> Pl.
<b>Damen-Nachthemden</b> Körperbarthen mit farb. Stückerl, jezt St. <b>185</b>	<b>185</b>
<b>Schlafanzüge</b> Flanel gestreift, mit einfarbiger Garnitur ... jezt Stück <b>185</b>	<b>185</b>
<b>Büsten-Halter</b> Stoff, Rückenverschluss ... jezt Stück <b>22</b> Pl.	<b>22</b> Pl.
<b>Sportjacket</b> Jacquard, mit 4 Haltern, jezt Stück <b>72</b> Pl.	<b>72</b> Pl.
<b>Korselette</b> Dreil oder Jacquard, mit Schürzung ... jezt Stück <b>165</b>	<b>165</b>
<b>Gummischürzen</b> einfarbig, mit Rösche ... jezt Stück <b>18</b> Pl.	<b>18</b> Pl.
<b>Juniper-Schürzen</b> gestreift, Stoffe ... jezt Stück <b>98</b> Pl.	<b>98</b> Pl.
<b>Wirtschaftskittel</b> o. Arm, Jaapa, mit Revers, jezt Stück <b>88</b> Pl.	<b>88</b> Pl.
<b>Wirtschaftskittel</b> o. Arm, Wiener Lein, od. Jaapler, jezt St. <b>118</b>	<b>118</b>
<b>Wirtschaftskittel</b> ohne Arm, blau Indanähren, Krage, bunt besetzt ... jezt Stück <b>158</b>	<b>158</b>
<b>Kissenplatten</b> m. Rückwand, vorgesehnet auf farb. Stoffen, jezt Stück <b>48</b> Pl.	<b>48</b> Pl.
<b>Tischdecken</b> vorgesehnet 150x160 ... jezt Stück <b>92</b> Pl.	<b>92</b> Pl.
<b>Kunstseidene Tüll-Stores</b> mit Fransenabschluss ... jezt Stück <b>195</b>	<b>195</b>
<b>Tüll-Beitendecken</b> für 2 Betten ... jezt Stück <b>245</b>	<b>245</b>
<b>Haargarn-Läufer</b> ca. 60 cm breit, moderne Jacquard-Muster, jezt Meter <b>178</b>	<b>178</b>
<b>Haargarn-Teppiche</b> ca. 190x290 mit kleinen Webfehlern ... jezt Stück <b>1650</b>	<b>1650</b>
<b>Stadtkoffer</b> „Au'oduk“ mit heller Einlage, Gr. 50-55 3,90; Gr. 42-48 3,50; Gr. 36-39 jezt Stück <b>295</b>	<b>295</b>
<b>Elez. Besorgungstaschen</b> versch. edene Lederarten mit Reißverschluss ... jezt 3,85 <b>268</b>	<b>268</b>

<b>3 Serien Damen-Mäntel</b> gute Qualitäten, z. T. mit reichlichem Pelzbesatz ... jezt 12,75, 9,75 <b>890</b>	<b>Herren-Wintermäntel</b> mit Gurt und breiten Stoffbesätzen, Rückensattel gesteppte Kunstseide, jezt 12,75 <b>975</b>	
<b>3 Serien Damen-Kleider</b> in vielen Fassons und modernen Stoffen ... jezt 6,75, 4,85 <b>375</b>	<b>Ulster-Palciots</b> ganz aus Kunstseide, grau, zum Teil reinwollene Cheviots, jezt 14,75 <b>1175</b>	
<b>3 Serien Damen-Blusen</b> z. Ausuchen, z. T. angestaubt, Crépe de Chine u. Marocain, jezt 2,65, 2,30 <b>185</b>	<b>Flotte Sport-Anzüge</b> zweifellig, moderne Sport-Cheviots, Sakko- und Westenform, jezt 9,75 <b>750</b>	
<b>3 Serien Damen-Röcke</b> einmal Angebot, außergewöhnliche Preiswürdigkeit ... jezt 1,85, 1,58 <b>78</b> Pl.	<b>Herren-Anzüge</b> moderne ein- u. zweifellige Formen, kammgarnartige Strapazierstoffe, jezt 12,75 <b>950</b>	
<b>Kinder-Kleider</b> zum Ausuchen jezt 2,75, 1,88, 98 <b>39</b> Pl.	<b>Knickerbocker</b> in unserer bekannt guten Paßform, moderne Cheviots ... jezt 5,25 <b>245</b>	
<b>Flotte Flitzkappen</b> mit Glasstroh gew., z. T. mit Kl. Fehlern ... jezt 68 <b>28</b> Pl.	<b>Moderne Flitzhüte u. Kappen</b> grob Sortiment in Form u. Farb. jezt <b>95</b> Pl.	<b>Begante Haarflitzkappen und Hüte</b> Aletzarbeit jezt 1,90 <b>145</b>
<b>Kameelhaar-Umschlagschuhe und Niederreiter</b> Wolle mit Baumwolle, Filz- und Ledersohle, Größe 36-42 jezt Paar <b>95</b> Pl.	<b>Wildleder-Spangenschuhe und Pumps</b> für Damen, imitiert Schlangen-Verzierung, elegante mod. Formen, Louis XV. u. Blockabsätz, jezt Paar <b>375</b>	<b>Herren-Halbschuhe</b> schwarz Dorsal und braun Rindbox, moderne Formen, randgedoppelt, in Lack jezt Paar 3,85 ... jezt Paar <b>305</b>

**Ein Posten Einzelne Handtücher** II. Wahl zum Ausuchen! jezt Stück **14 Pl. 24 Pl. 34 Pl.**

**Herr. Sportmützen** 58 Pl. mod. Sportstoffe, jezt St. 92

**Herren-Hüte** modern Form. u. Farb., jezt St. 2,45 **145**

**Damen-Topschirme** schwarz, leste Strap., Qual., I. St. **168**

Mengenabgabe vorbehalten. Verkauf soweit Vorrat!

# BARATSCH

## Roter Arbeitersport

**Jauer schlägt Stern Jirau 4:3**  
Am Sonntag krieg in Jauer das Freundschaftsspiel Freie Sportfreunde Jauer — Stern Jirau. Beide Mannschaften mußten mit Ersatz antreten. Jauer brüdt gleich mit aller Gewalt und kann bis zur Halbzeit viermal erfolgreich sein. Nach Platzwechsel ergreift Jirau die Offensive. Die Jauerische Hintermannschaft hat alle Hände voll zu tun, kann aber zwei Tore nicht verhindern. Durch einen Elfmeter bringt es Jirau auf obiges Resultat. Die zweiten Mannschaften trennten sich nach einem schönen und flotten Spiel mit 3:2 für Jauer.

## Rot-Weiß I gegen Fichte, Bernstadt I 0:8

Dieses Spiel konnte als Serienspiel nicht steigen, da Bernstadt zwei Spieler, welche Spielverbot haben, mitwirken ließ. So kam Rot-Weiß kampflos zu den Punkten. Die Mannschaften trugen ein Gesellschaftsspiel aus, welches Bernstadt verdient, jedoch etwas zu hoch gewann. Rot-Weiß trat nur mit 8 Mann an. Das Spielfeld war mit hohem Schnee bedeckt. Rot-Weiß mußte sich bis Halbzeit 7:0 beugen. Nach der Pause ein gleichwertiges Spiel. Bernstadt erhöhte auf 8:0, während Rot-Weiß das verdiente Ehrentor nicht erzielen konnte.

## Df I gegen Blau-Weiß Dels I 10:3

Trotz des hohen Schnees wurde ein flottes Spiel durchgeführt. Df ist besser und führt zur Halbzeit 4:0. Nach der Pause wird Dels etwas besser, können aber nicht verhindern, daß Df noch 6 Tore schießt, denen Dels nur drei entgegensetzt.

## Favorit I — Soli 7:0

Obige Mannschaften trafen sich auf der Bräudenaue. Favorit war die stets bessere Mannschaft und gewann verdient. Favorit II schlug Fortuna III mit 12:2.

## Schwarz-Weiß — Dynamo

Das Spiel der 1. Mannschaften fiel aus. Die 2. Mannschaft kämpften um die Gruppenmeisterschaft ihres Kreises und trennten sich 3:3.

## Agitationsbezirk Breslau

Börje der Fußballer heute von 20—21.30 Uhr, bei Reichhof, Malergasse. Bezirksführung, Kadlergasse 4.

## Arbeiter-Klub- und Kraftfahrerbund „Solidarität“, Ortsgruppe Breslau.

Wochenprogramm vom 23. bis 29. Januar 1933.

Die Einäscherung unseres Bundesgenossen Fritz Paff (Abteilung Oberort) findet Dienstag, den 24. Januar, 17 Uhr, im Krematorium statt. Erweist die letzte Ehre durch zahlreiches Erscheinen. 28. Januar Wasteball bei Hoffmann, Popelwitz-Strasse.

Abteilung Gräbchen. 27. Januar Abteilungsabend bei Klante, Hochstraße 7.

Jugendabteilung. Heim 1, Friedrich-Wilhelmstraße 15. Am 23. Januar Vortrag. — Heim 2, Michaelisstraße 36. Am 26. Januar Leipziger Allerlei. — Sonntagshaus Michaelisstraße 36. Am 29. Jan.: Allerlei vom Zwidel und Pfaffen (Freidenker-Jugend).

Ainberggruppe. Am 24. Januar Rednerwettbewerb im Heim, An der Matthiaskunst. — Am 25. Januar Elternversammlung im Gewerkschaftshaus.

## Ein 76jähriger kehrt mit seiner Frau der Kirche den Rücken

Breslau. Ueber die Praxis der „Christlichen Nächstenliebe“ des Caritasverbandes, liefert nachfolgender Vorfall einen deutlichen Beweis: Der 76jährige Karl D., Girschtstraße, wurde dieser Tage zum Erzpriester der Sandkirche (Charitasverband) bestellt, um sich angeleglich Brotmarken abzuholen. Da aber indessen dieser Apostel der christlichen Nächstenliebe erfahren hatte, daß der Schwiegerjohn des D. mit seiner Frau und den drei Kindern aus der Kirche ausgestreuten sind, wurden dem alten Greis die Brotmarken nicht ausgehändigt. Es wurde ihm erklärt, daß es ungeheuer sei, daß er es als Vater gebildet habe, daß seine Tochter der Kirche den Rücken lehrt. Auch machte man dem D. Vorschläge darüber, daß seine Tochter die Kinder in die weltliche Schule schickt. Die Nächstenliebe dieses Erzpriesters ging aber noch weiter, indem er dem D. nicht nur für immer die Brotmarken vorenthält, sondern auch ein „Weihnachtsgeschenk“ ist demselben nicht mehr gegeben worden.

Auf Grund dieses Vorfalles erteilte das Ehepaar D. diesen christlichen Heuchlern die richtige Antwort, indem sie beide der Kirche den Rücken gekehrt haben.

Diese Antwort des 76jährigen und seiner Frau an die christlichen Fürsorgeapostel ist hier einzig richtige, welche die Arbeiter diesen Berteidigern der gottgemolten Weltordnung erteilen können. Auch die übrigen Arbeiter, welche noch der Kirche angehören, müssen erkennen, daß auch sie dem Beispiel dieser alten Familie folgen, welche ein ganzes Menschenalter der Kirche angehörte, und erst jetzt zur Erkenntnis gelangte, daß es mit der christlichen Nächstenliebe dieser Leute nicht weit her ist.

## Sprechen mit Arbeitslosen ist Grund zur Entlassung!

Dhlu. Vor einiger Zeit wurde das Betriebsratsmitglied R. vom Arbeitsamt Dhlu fristlos entlassen. Aus den Akten, die vor einigen Tagen auf dem Landesarbeitsgericht zur Verhandlung standen, geht hervor, daß der Angestellte R., welcher der einzige freigewerkschaftlich organisierte Belegschaftsvertreter ist, wegen folgendem Grund fristlos entlassen wurde:

1. Hat er angeblich fünfmal falsche Reisespesen-Rechnungen auf-gesetzt?
2. Hat er bei der Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung in Beisterwitz die Erwerbslosen zu kollegial behandelt?

### Wie lagen nun die Dinge in Wirklichkeit?

Monatelang zahlte R. in Beisterwitz die Erwerbslosenunterstützung aus, und erhielt für den Betrag das Dienstauto zur Verfügung gestellt. Festgestellt wurde, daß bei Fahrprüfungen der Wagen 15—18 Minuten brauchte, die Protokolle anderer Angestellten und der Chauffeur bekunden, daß man durchschnittlich 20—24 Minuten nach Beisterwitz braucht. Nun hat das Arbeitsamt folgende Angerühtheit, es zahlt den Angestellten nicht das Gehalt aus, sondern es überweist diese Gelder an eine Bank. Wenn nun ein Angestellter Geld zum Leben braucht, muß er zur Bank gehen, und sich welches abheben. Da aber die Dienstzeit im Arbeitsamt und die Dienststunden der Bank in ein und demselben Zeitpunkt fallen, muß der Angestellte sein Gehalt während der Arbeitszeit abheben.

Der Angestellte R., der nun wöchentlich nach P. fahren mußte, brauchte eben auch Geld, um seine Reisekosten zu bestreiten, denn die Auslagen wurden ihm ja nicht im Voraus, sondern rückwirkend bezahlt. Zu diesem Wege benutzte nun R. den Dienstwagen, d. h., da er sowieso an der Bank vorbeifuhr, ließ er den Wagen halten und holte sich sein Geld ab. Es entstand mitunter dadurch eine Verzögerung der Fahrzeit von 10—15 Minuten, die in dem Bericht und in die Rechnung mit eingelegt werden mußten.

Dem Nazi-Dienststellenleiter war R. aber schon längst ein Dorn im Auge und er suchte Mittel und Wege, diesen Menschen loszuwerden. Ein gefundenes Fressen einerseits waren nun diese 10—15 Minuten, woraus man verfuhrte, gegen R. einen Unterschlagungsfall oder etwas ähnliches zu konstruieren. Ferner ging aus einem Bericht hervor, daß R. sich zu viel mit den Erwerbslosen in P. unterhielt. Es wurde ihm in einem Schreiben ans Herz gelegt, daß er die Gespräche mit den Erwerbslosen schneller abwickeln sollte, sonst würde das Arbeitsamt die Konsequenzen ziehen.

Dieser Vorfall zeigt sehr deutlich, daß auch bei den Arbeitsämtern der Faschierungssturz fortschreitet. Bei den Angestellten, welche noch irgendwie mit der Not der Erwerbslosen mitfühlen, und die es als ihre persönliche Pflicht erachten, den erbitterten Erwerbslosen in menschlicher Form entgegenzutreten, wird dieses als Anlaß genommen, um sie aus ihren Positionen herauszubringen. Den proletarischen Elementen der Nazibewegung muß auch dieses Verhalten des Nazi-arbeitsamtsleiters zu denken geben, indem sie hier sehen, daß diese Leute, welche sich zu dieser sogenannten „Arbeiterpartei“ rechnen, glauben, die Erwerbslosen wie Verbrecher behandeln zu können.

Aufgabe der Angestellten der Arbeitsämter muß es sein, gegen diesen faschistischen Kurs den Kampf aufzunehmen. Gemeinsam mit den Betriebsarbeitern und Erwerbslosen müssen die Angestellten den Kampf gegen den Faschismus führen. Die Erwerbslosen müssen neben dem Kampf gegen Hunger und Frost gleichzeitig den Kampf aufnehmen, gegen diese Methoden des Arbeitsamtsleiters, welcher durch seinen faschistischen Kurs die Angestellten gegen die Erwerbslosen auspielen will.

## Landjäger bedroht Arbeitslose mit dem Gummiknüppel!

Breslau-Gundelsf. Ueber die Untersuchungsmethoden des Landjägers Rothert, Eichhörnort, Kreis Dels, wird uns folgendes berichtet:

Am 13. Januar stellte der Jagdpächter und Förster Stiller aus Peule, Kreis Dels, vier arbeitslose Frettchenfänger. Zur Feststellung der Personalien wurde obiger Landjäger herangezogen. Dieser Ordnungshüter wollte aber wahrscheinlich zeigen, wie man mit ein paar erwerbslosen Proleten verfährt. Auf offentlichem Wege nahm dieser die Durchsuchung bis auf den nackten Körper vor. Bei einem derselben wurde die Durchsuchung berart gründlich vorgenommen, daß trotz Anwesenheit einer Frau und einem Kinde der Geschlechts-teil zum Vorschein kam. Als sich derselbe über diese Untersuchungs-methode beschwerte, erhielt er von diesem Landjäger zur Antwort: „Wenn Sie nicht die Fresse halten, schlage ich Sie mit dem Gummiknüppel über die Fresse.“

Dieser Vorfall zeigt, wie in Deutschland mit erwerbslosen Proletariern umgesprungen wird. Auch daraus müssen die Erwerbslosen die Lehre ziehen, daß sie gegen solche Methoden den schärfsten Protest entfallen.

**Werdet Leser der kommunistischen Presse**



# Lenins Werk triumphiert!

## Der sozialistische Aufbau, unter Führung der russischen Bolschewiki und des Genossen Stalin, ein eherner Zeuge für den siegreichen Leninismus!

Das Proletariat der Sowjetunion hat in vier Jahren und drei Monaten den Fünfjahrplan erfüllt. Mit diesem Ergebnis begehrt es den neunten Jahrestag des Todes Lenins. Lenin hat 30 Jahre hindurch an der Spitze des Kampfes des revolutionären Proletariats gestanden. Er hat die größte revolutionäre bolschewistische Partei geschaffen, er hat die Arbeiterklasse im Oktober zur Eroberung der Macht geführt, er organisierte den ersten Staat der proletarischen Diktatur, schuf die kommunistische Internationale. Lenin hat das Banner seines großen Lehrers Marx, das unsterbliche Banner der proletarischen Revolution, des Kommunismus, hoch erhoben.

Ein halbes Jahrhundert nach dem Tode Marx und neun Jahre nach dem Tode Lenins werden ihre großen Vermächtnisse in einem riesigen Lande ins Leben umgesetzt. Vor den Augen der Welt zeichnen sich nicht die ungewissen Umrisse des Sozialismus als entferntes Ideal ab, sondern die scharfen Konturen des schon fertiggestellten festen Fundaments des Sozialismus, geschlossene Kolonnen der Millionen seiner tatkräftigen Erbauer, die sicheren Schritte des neuen Lebens, der neuen Wirtschaftsordnung, neuer Produktionsbeziehungen, der neuen Kultur und eines neuen Lebens. Und diese heranwachsende junge neue Welt auf der einen und auf der anderen Seite die in Todeszuckungen liegende und zerfallende alte kapitalistische Welt sind eine lebendige konkrete Bestätigung aller Voraussagen Marx' und Lenins.

### Lenin schuf das Fundament

Der Fünfjahrplan, der schon erfolgreich durchgeführt ist, ergab sich aus allen Hinweisen Lenins. Lenin, der in den ersten Jahren der neuen ökonomischen Politik seiner Arbeit entrißen wurde, konnte noch mit umfassender Schärfe und Deutlichkeit die weiteren Aufgaben der proletarischen Diktatur aufzeigen. In der wirtschaftlichen Rückständigkeit und in dem Agrarcharakter des Landes sah Lenin die größte Bedrohung für die proletarische Revolution. Er betonte besonders die Notwendigkeit der Ueberwindung der technisch-wirtschaftlichen Rückständigkeit der Sowjetunion, die Notwendigkeit, eine solche industrielle Grundlage zu schaffen, die dem Lande die Möglichkeit gibt, in technisch-wirtschaftlicher Hinsicht die fortgeschrittenen kapitalistischen Länder nicht nur einzuholen, sondern mit der Zeit auch zu überholen. Er erkannte die Notwendigkeit, nicht allein eine moderne Schwerindustrie zu schaffen, sondern auch die Notwendigkeit einer völligen Reorganisation der Landwirtschaft, deren technische Zurückgebliebenheit zusammen mit der in ihr vorherrschenden Form kleiner Einzelwirtschaften eine beständige Gefahr für die Wiederaufrichtung des Kapitalismus in der Sowjetunion bedeutete:

„Die Revolution hat zuwege gebracht, daß Rußland im Laufe einiger Monate hinsichtlich seiner politischen Ordnung die fortgeschrittenen Länder eingeholt hat.“

Aber das ist wenig. Der Krieg ist unerbittlich, er stellt die Frage mit erbarmungsloser Schärfe: Entweder untergehen oder die fortgeschrittenen Länder auch wirtschaftlich einholen und überholen: ... Untergehen oder mit Bolldampf voraneilen. So hat die Geschichte die Frage gestellt.“

Der Leninische Elektrifizierungsplan, der Plan zur Schaffung einer hohen technischen Grundlage für die Industrie, die Landwirtschaft und den Transport, ergab sich aus seiner festen Ueberzeugung, daß „solange wir in einem kleinstädtischen Lande leben, Rußland für den Kapitalismus eine festere wirtschaftliche Grundlage als für den Kommunismus besitzt“ (Lenin). Allein auf der Grundlage der Industrialisierung des Landes war die Möglichkeit gegeben, solche riesigen Aufgaben, wie die vollständige Verdrängung der kapitalistischen Elemente, die Erweiterung der Front der sozialistischen Wirtschaftssysteme, die Schaffung einer wirtschaftlichen Basis für die Vernichtung der Klassen in der Sowjetunion und für den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft zu verwirklichen. Allein auf der Basis der Industrialisierung konnte die Verteidigungsfähigkeit des Landes gesichert werden.

Lenin wies auch auf jenes Hauptkettenglied hin, das die Partei des Proletariats ergreifen mußte, um auf dem Wege der Festigung der Großindustrie, auf dem Wege der Industrialisierung Erfolge zu erzielen. Dieses Kettenglied ist die Schwerindustrie, deren Schaffung sie mußte fast völlig von Grund auf neu geschaffen werden) allein der technischen Zurückgebliebenheit des Landes ein Ende machen, die Rekonstruktion der Landwirtschaft sichern, die völlige technisch-wirtschaftliche Unabhängigkeit der Sowjetunion von den kapitalistischen Ländern gewährleisten, die Verteidigungsfähigkeit des Landes stärken und die Kulturrevolution auf die erforderliche Höhe heben konnte.

### „Mit Bolldampf voran!“

„Untergehen oder mit Bolldampf voraneilen, so hat die Geschichte die Frage gestellt.“ Diese Worte Lenins bedeuteten die Einschlagung schneller Tempi. Sie bedeuteten eine ungeheure Anstrengung der Energien der Masse. Sie bedeuteten die Ueberwindung tiefer Schwierigkeiten und die Erkenntnis der Notwendigkeit von Opfern im Namen des großen Ziels.

Nach dem Tode Lenins war Stalin, der würdige Schüler Marx' und Lenins, der Inspirator der Industrialisierung, der Führer beim sozialistischen Angriff, der Leiter bei der Erfüllung des großen Plans. Ihm fiel die historische Aufgabe zu, unter den schwierigsten Umständen das Proletariat auf den Weg der entwickelten sozialistischen Offensive zu führen. Genosse Stalin erstattete den Bericht über die Ergebnisse des ersten Fünfjahrplans auf dem Januarplenum des ZK und der ZK der KPdSU. Dieser Bericht wird für diese Jahre das bedeutendste Dokument unserer Epoche sein. Die Ergebnisse des Fünfjahrplans öffnen selbst die Augen. Diese Ergebnisse zeigen deutlich, wozu das an der Macht befindliche Proletariat fähig ist, welche riesigen Leistungen das Proletariat durch sein Bewußtsein und seine Organisiertheit erobern kann, wie reich die Quellen seiner schöpferischen Kräfte sind und welche Schwierigkeiten sein Heldentum und sein Siegeswille überwinden können.

Der erste Fünfjahrplan war die Periode eines beispiellosen

Vorfalles beim neuen Aufbau. Er bezog mehrere Millionen neuer Arbeiter in den Produktionsprozeß ein. Er besetzte Millionen von Stohrbeitern und zog sie heran zur Teilnahme am sozialistischen Wettbewerb. Er rief nicht nur bei den Millionen Stohrbrigadlern unter der Arbeiterklasse und den Kollektivwirtschaftlern Enthusiasmus hervor, sondern auch bei vielen tausenden Ingenieuren, Technikern, Erfindern und Gelehrten.

### Ein neues Blatt in der Geschichte

Den Fünfjahrplan nahm man im Lager der Klassenfeinde des Proletariats sowohl innerhalb des Landes wie auch weit über seine Grenzen hinaus mit Verhöhnungen und Flüchen auf. Die bürgerlichen und die sozialdemokratischen Journalisten stellten ihn als Phantastie und Betrug hin, sagten seinen unermesslichen Mißerfolg voraus. Nicht genug damit, wurde von den Feinden alles getan, um ihn zum Scheitern zu bringen. Gerade in den



Lenin und Stalin im Gespräch

letzten Jahren haben sich die Provokationen der Imperialisten im Westen und im Osten außerordentlich vermehrt. Bei aktiver Unterstützung der II. Internationale mußten diese Provokationen die Millionenmassen der Sowjetunion in gewaltiger Anspannung halten. Diese Provokationen affizierten den Widerstand des Klassenfeindes, vor allem des Kulaken, innerhalb des Landes. Die Schwierigkeiten, die mit der kapitalistischen Eintreibung, mit dem Anwachsen der Bedürfnisse der Massen und mit dem Widerstand der Ueberbleibsel der zerfallenden Bourgeoisie verbunden waren, riefen wiederholt Schwankungen in einzelnen Teilen der Arbeiterklasse und sogar bei einzelnen Parteimitgliedern hervor. Von allem Anfang an wappnete sich gegen den Fünfjahrplan, gegen die sozialistischen Tempi und gegen deren Inspirator Stalin innerhalb der kommunistischen Partei: die rechte Opposition, die objektiv die Panik der Ueberbleibsel der kapitalistischen Klasse und vor allem des Kulakentums angefechtete der sozialistischen Offensive widerpiegelte. Seine Vollendung schlägt ein neues Blatt in der Geschichte nicht nur der Sowjetunion, sondern auch in der Geschichte des Klassenkampfes des gesamten internationalen Proletariats auf. Der Fünfjahrplan hat das Antlitz des unermesslichen Landes bis zur Unkennt-

## Wie der „Sozialismus“ der SPD. aussieht

Auf dem Magdeburger Parteitag der SPD. sagte am 28. Mai 1929 (Parteitagsprotokoll, S. 109) Wilhelm Dittmann:

„Wir leben nicht mehr im reinen Kapitalismus, sondern bereits im Uebergang zum Sozialismus, wirtschaftlich, politisch, sozial.“

Sozialdemokratische Arbeiter, jetzt könnt ihr urteilen über die „sozialistische“ Lehre der SPD.-Führer, die euch die Diktatur des Kapitalismus als Sozialismus hinstellen wollen!

Es gibt keinen anderen Weg zum Sozialismus als den revolutionären Weg. den Marx und Engels lehrten und den die russische Arbeiterklasse unter Führung Lenins und der Kommunisten ging. Nur die Kommunisten sind Marxisten!

lichkeit geändert. Aus einem rückständigen Lande ist es in diesen Jahren auf einen der ersten Plätze in bezug auf seine Industrieproduktion und auf seine technische Basis vorgeführt. Aus einem Agrarlande hat es sich in ein Land der vorgeführten Industrie verwandelt. In der Landwirtschaft haben die Erge und der Pflug dem Traktor den Platz geräumt. Der stürmische Aufbau der Giganten der sozialistischen Industrie, die schon jetzt der Sowjetunion ermöglichen, alle für die Industrie und für die Landwirtschaft erforderlichen Maschinen in eigenen Betrieben herzustellen, befreit schon jetzt die Sowjetunion von der Abhängigkeit vom Ausland.

Der Imperialismus organisiert zahllose Provokationen neben dem wirtschaftlichen Druck und der Vorbereitung der Wirtschaftsblokade, er rechnet auf die Desorganisation des sozialistischen Aufbaus, auf die Sprengung des Fünfjahrplanes. Diese Anschläge haben dem heldenhaften Proletariat der Sowjetunion weitere Schwierigkeiten geschaffen. Aber diese Anschläge haben die Tempi des Fünfjahrplans nicht verlangsamt. Sie haben vor dem Sowjetstaat die Aufgabe der Stärkung der Wehrfähigkeit des Landes verschärft. Zugleich mit der beharrlichen und folgerichtigen Friedenspolitik haben die Regierung und die bolschewistische Partei die Wehrkraft verstärkt und die proletarische Diktatur auf der neuen technischen Grundlage gegen mögliche Ueberrassungen bewaffnet, von denen die Sowjetunion im gegenwärtigen Augenblick keineswegs befreit ist.

### Die Frage: „Wer wen?“ entschieden!

Der Plan der großen Arbeiten ist erfüllt. Dies bedeutet einen entscheidenden Sieg des Proletariats, eine vollständige Zerschmetterung des Klassenfeindes innerhalb des Landes. Das Kulakentum und die Ueberbleibsel der städtischen Bourgeoisie haben den Hauptkampf bereits endgültig verstreut. Diese Elemente sind zerstückt und zerrieben, aber nicht ganz vernichtet. An der Schwelle des zweiten Fünfjahrplans hat der Klassenkampf nicht nur kein Ende, sondern verschärft sich, wie dies die XVII. Parteikonferenz der KPdSU. vorausgesagt hat. Dies verringert jedoch nicht die fest errungene Tatsache, daß das Proletariat bereits einen entscheidenden Sieg in der Sowjetunion erzielt hat, daß die Frage „Wer wen?“ endgültig zugunsten des Proletariats entschieden ist, daß das Fundament der sozialistischen Ökonomie endgültig aufgebaut ist, daß es keine Rückkehr zum Alten gibt, daß dem Sowjetland keine kapitalistische Restauration mehr droht.

Schon der erste Fünfjahrplan hat der ganzen Welt alle Vorzüge des sozialistischen Systems gegenüber dem kapitalistischen aufgezeigt. Der Fünfjahrplan hat in der Tat aufgezeigt, wie der Sozialismus das überlebte kapitalistische System verdrängt. Er hat aufgezeigt, daß das sozialistische System „das einzige ist, das sich nicht vor Krisen zu fürchten hat, und imstande ist, die Schwierigkeiten zu überwinden, die für den Kapitalismus unlösbar sind.“ (Stalin.)

Schon die zwei Ergebnisse — die Liquidierung der Arbeitslosigkeit und die Vernichtung der Quelle der Pauperisierung und der Verelendung des Dorfes — allein sind hinreichend, den Fünfjahrplan zur gewaltigsten geschichtlichen Etappe im Kampf um den Sozialismus zu machen.

Das Jahr 1933 ist das erste Jahr des zweiten Fünfjahrplanes. Die ungeheuren Errungenschaften des ersten Fünfjahrplans bestimmen die Aufgaben dieses begonnenen Jahres. Das Proletariat der Sowjetunion hat, indem es seine ganze Ökonomie auf der neuen technischen Basis reorganisierte, den weiteren erfolgreichen Kampf um die klassenlose Gesellschaft gesichert. Es hat einen gewaltigen Schritt vorwärts auf der Linie der Liquidierung des Kapitalismus nicht nur in der Ökonomie, sondern auch im Bewußtsein der Menschen gemacht. Die ungeheure Aufgabe der Umziehung aller Werktätigen zu bewußten und aktiven Erbauern der klassenlosen sozialistischen Gesellschaft ist jedoch eine Aufgabe nicht eines einzigen und nicht zweier Jahre. Die Arbeiterklasse, die ihren Bestand in den Jahren des Fünfjahrplans verdoppelt hat, hat ihre Reihen mit Hilfe von Leuten ergänzt, die aus dem Dorfe fortgezogen sind, aus den Kreisen des Kleinbauernums. Nicht einmal die Bauernjugend hat die in Jahrzehnten anserzogenen individualistischen Eigentümergeistigkeiten schon ganz überwunden. Wenn die Stohrbrigaden der Arbeiterklasse bereits zu Millionen gezählt werden, so hat das Stohrbrigadentum unter den Kollektivwirtschaften noch nicht einen derartigen Umfang erreicht.

### Vorwärts im Geiste Lenins!

Der großartige Aufbau ist eine gewaltige technische Schule für die Massen. Eine ebensolche Schule ist jetzt jede Fabrik und jedes Werk, jede Kaserne der Roten Armee, jede Kollektivwirtschaft und jedes Sowjetgut. Das Proletariat hat in der Technik bereits gewaltige Errungenschaften gemacht, hat sich aber diese neue Technik noch nicht völlig angeeignet. Gerade dies hindert es daran, das erforderliche Niveau der Arbeitsproduktivität zu erreichen und die im Plan vorgezeichnete Senkung der Gestehungskosten zu erzielen. Mit bolschewistischer Beharrlichkeit und revolutionärem Heldentum hat das Proletariat der Sowjetunion im Bürgerkrieg eine Position nach der anderen genommen. Mit Beharrlichkeit und Heldentum hat es die Wirtschaft wieder hergestellt, mit größter Begeisterung hat es die bolschewistischen Tempi in der Periode des ersten Fünfjahrplans durchgeführt und mit ebensolcher Beharrlichkeit, ebensolchem Heldentum und ebensolcher Begeisterung wird das Proletariat der Sowjetunion schon von den ersten Tagen des zweiten Fünfjahrplans an die Erfüllung seiner zentralen Aufgaben anstreben. Diese Aufgabe ist die Aneignung der Technik.

Der Erfolg dieser Aufgabe kann keinem Zweifel unterliegen. Unterpfand dieses Erfolges sind die bereits erzielten Siege, die gewaltigen Erfahrungen, die im vieljährigen Kampfe angeammelt wurden, die ungeheure Autorität der Leninischen Partei, ihres Zentralkomitees und des Führers der Partei, Stalin, in den Massen, die unverbrüchliche Hingabe der Arbeiterklasse an die Gebote von Marx und Lenin.



# Betrieb und Gewerkschaft



Unter der Kontrolle der Massen

## Erfolge und Lehren der Ortsverwaltungsahlen

Wir haben des öfteren dargelegt, wie wichtig unsere Arbeit an der innergewerkschaftlichen Front ist. Heute wollen wir vor der Arbeiteröffentlichkeit darlegen, inwieweit wir als Kommunisten unsere revolutionäre Pflicht erfüllt haben, wie unsere augenblickliche Gewerkschaftsarbeit ausfällt, welche Erfolge und hauptsächlichsten Mängel vorhanden sind.

Unbestritten ist, daß unsere innergewerkschaftliche Arbeit, d. h. die Loslösung der Millionen Gewerkschaftsmitglieder von der Ideologie des Reformismus und Sozialfaschismus, von dem verberlichenden Einfluß der Gewerkschaftsbürokratie und der Vereinnahmung mit den Mittelleibern und Anhängern der revolutionären Gewerkschaftsopposition und den inorganisierten zum Zwecke des gemeinsamen Kampfes gegen die Kapitalistatur, in der Vergangenheit sträflich vernachlässigt wurde.

Die RGO. und mit ihr die RGO., als die revolutionäre Führerin der Arbeitermassen im Kampf für ihre Eigeninteressen und für den einzigen proletarischen Ausweg aus der Krise — ihrer Verantwortung vor der gesamten Arbeiterklasse bewußt — hat in dieser Erkenntnis eine radikale Wendung in der Richtung der Gewinnung der entscheidenden Massen der Betriebsarbeiter und sozialdemokratisch beeinflussten Gewerkschaftsmitglieder vollzogen. Für die schließliche Partei galt es im besonderen, die Wendung zu dieser revolutionären Massenarbeit so rasch und gründlich wie möglich durchzuführen. Der 17. Parteitag der schließlichen Organisation stand im Zeichen der Vergeßlichkeit der revolutionären Gewerkschaftsarbeit angesichts der bevorstehenden Ortsverwaltungs- und Betriebsratswahlen. Unsere Hauptarbeit gilt der Durchführung der Beschlüsse, der Einstellung aller unteren Einheiten und Leitungen auf das wichtigste Gebiet der revolutionären Massenarbeit.

Es muß von vornherein gesagt werden, daß dies ein schweres Stück Arbeit war. Wenn wir von war sprechen, so, um gleichzeitig festzustellen, daß es der schließlichen Partei gelungen ist, gemeinsam mit der RGO. und zum Teil der anderen revolutionären Massenorganisationen ein großes Stück vorwärts zu kommen. Es gibt wohl keine, oder nur wenige Ortsgruppen, Zellen und Einheiten der RGO., die nicht sofort mit der Registrierung der Genossen und Sympathisierenden Kollegen der Gewerkschaften begannen.

In der Registrierung zeigte sich besonders der Unterbestand sehr vorbildlich, wenn auch dieser Unterbestand durchaus nicht an der Spitze positiver Erfolge steht. Hunderte Fraktions- und Oppositionsleitungen fanden statt. Wir befinden uns mitten im Kampf um die Eroberung der wählbaren Funktionen in den Gewerkschaften. Unsere Gegner, insbesondere die reformistische Bürokratie, anfangs noch selbstsüchtig und optimistisch, unsere bisherigen Schwächen kennend und schlußfolgernd, daß

„aus die Kommunisten und RGO. wohl im politischen Kampf, bei Parlamentswahlen gefährlich werden können, aber es ihnen nie gelingen wird, die Führung der Gewerkschaften aus den Händen zu nehmen“.

murde nun plötzlich nervös, bemerkte die Gefahr, die ihnen droht und läßt nun ihre schmerzlichen Geschüße im Kampf gegen uns aufhören. Die Bourgeoisie selbst ist aufgeschreckt und fürchtet, daß es den Kommunisten gelänge, zu ihrem Schaden, in die Hochburgen des der Bourgeoisie dienenden Reformismus einzubringen. Man benötigt in starkem Maße Agent-Propagandisten (z. B. Granjalle), Lorrumpierte Elemente, und besonders die Renegaten, Brandlerischen und SWP.-Bürokraten, um die entscheidende Säule des Reformismus, nämlich die Gewerkschaften, vor dem revolutionären Ansturm zu retten. Aber der Wille zum revolutionären Kampf, zur Liquidierung der „kleineren Uebel-Politik“, ist unter den meisten Gewerkschaftsmitgliedern so stark, daß es den größten Anstrengungen der Bürokratie beharrt, um zu retten, was zu retten möglich ist. Dies beweisen uns eine Reihe von

### Erfolgen an der Gewerkschaftsfront.

In Wiesau eroberten wir die Mehrheit des Ortskartells des DGB., wenn es uns auch nicht gelang, die Ortsverwaltung des Fabrikarbeiterverbandes zu besetzen — die Genossen waren zu siegesicher und rechneten nicht mit der Aktivität der Gegner.

Unsere Reichenbacher Genossen eroberten die Leitung des DGB. Wir rechneten nicht damit bei der schlechten Gewerkschaftsarbeit in der Vergangenheit! Die Reichenbacher Genossen werden sich anstrengen müssen, den entscheidenden Verband (Textil) mit revolutionären Kollegen zu besetzen!

In Deutsch-Wissa und in Klettendorf bei Breslau gelang es, je die Hälfte der Poststellenleitung mit oppositionellen Kollegen zu besetzen. Ein großer Erfolg angesichts der bisherigen schwachen Arbeit und der schlechten Strategie und Taktik und der Disziplinlosigkeit einiger Genossen.

Die Ortsverwaltung Freiburg des DGB. ist weiter fest in unseren Händen. Hier wurde eine Entscheidung gegen den Schleicher-Kurs des DGB. einstimmig angenommen!

Im DGB. Bunszlau wurde von 2 zu wählenden Kollegen in die Ortsverwaltung Hahnau 1 Parteigenosse gewählt. Er befehlt der Zustimmung der Delegiertenkonferenz am 12. Februar in Hahnau, zu der als Delegierte zwei Kommunisten, 3 SWP. und 3 SWP. gewählt wurden.

Im Holzarbeiterverband Bunszlau besetzten wir den Schriftführerposten und das Mandat als Kartelldelegierter, und was besonders wichtig ist: Eine Entschlüsselung gegen den Schleicher-Parti-Kurs wurde angenommen. Im Zimmererverband Bunszlau erhielt unser Kandidat als Vorsitzender der Jahreshilfe nur 7 Stimmen, wurde aber mit Mehrheit zum 2. Schriftführer in die Ortsverwaltung gewählt.

In der Ortsverwaltung Schweidnitz des DGB. figt wiederum ein Kommunist. Wir haben zu der „Jubiläums-Ortsverwaltung“ und zu den Fehlern bereits früher Stellung genommen.

Ein „Sorgenkind“ war bisher der DGB. Breslau! Aber es hat sich geändert. Durch endlich begonnene, wenn auch schwache und mit vielen Fehlern behaftete Oppositionsarbeit gelang es bis zum 17. Januar, in den Branchenversammlungen 14 oppositionelle Delegierte, darunter Delegierte der DGB.-Jugend, für die Vertreterversammlung durchzubringen. Weitere werden voraussichtlich folgen.

Im DGB. Waldenburg konnten wir keine Position erringen, trotz bester Voraussetzungen, insbesondere der Tatsache, daß die ganze Versammlung gegen den Demagogen Knorr eingestellt war. Selten verlief eine Versammlung so für mich wie diese, aber die Genossen waren schlechte Taktiker. B. B. erzwangen sie nicht die Abstimmung der Anträge.

Neben der Tatsache der vorhandenen Erfolge, die lediglich einer systematischen Oppositionsarbeit zu verdanken sind, sind

### eine Reihe ernstlicher Fehler zu verzeichnen!

Die Primtenauer Genossen gingen gar nicht zur Generalversammlung des DGB., trotzdem sie eingehend durch die SWP.-

treter instruiert wurden. Angeblich deshalb, weil die dortige Bürokratie die Generalversammlung mit einem Schweinschlachten verbunden hätte! Sollte dies der wahre Grund sein oder fürchteten die Genossen, gewählt zu werden?

Die Breslauer Genossen des DGB. fürchten, es könnte „herauskommen“, daß jenseits der Delegierten der Opposition angehören und ihr Kriegspolier „verraten“ werden. Sie wollen wie eine Jungfrau ihre Opposition möglichst lange als „süßes Geheimnis“ verschweigen. Vor allem fürchten sie, inwiefern die RGO. in Zusammenhang gebracht zu werden!

Die Bunszlauer DGB.-Genossen ließen sich durch den Vongen breitschlagen, daß angeblich jedes Mitglied der Ortsverwaltung Mitglied einer Partei und des Konsums sein und außerdem eine Parteileitung lesen muß. Dies soll im Statut stehen. (?) Aber die Genossen haben vergessen, ein Statut mitzunehmen.

Die Freiburger DGB.-Jugend unterließ es, angeblich auf Anraten eines alten Funktionärs, eine Entschlüsselung anzunehmen, die sich gegen die Faschisierung und Militarisierung der hungernden erwerbslosen Jungarbeiter, gegen Arbeitsdienstpflicht und „Rotwert“ wendet. Angeblich wollte man diese Entschlüsselung später einmal einbringen. (Wahrscheinlich nach der Machtgreifung?)

Wo bleiben die Genossen derjenigen örtlichen Gewerkschaftsleitungen, in denen wir führen, in ihrer Stellungnahme gegen die Partei-Schleicher-Strategie des DGB.? Wo, Ihr Reichenbacher Metall- und Holzarbeiter, Ihr Hahnauer und Bunszlauer Strombau-Arbeiter, Bauarbeiter in Gottesberg und Zimmer in

## Vorstoß der Opposition im Textilarbeiter-Verband

Als Bezirksdelegierte drei oppositionelle Kollegen gewählt — Textilarbeiter, weiter so! Sorgt, daß in alle Gewerkschafts- und Betriebsfunktionen revolutionäre Kollegen gewählt werden!

(Gewerkschaftskorrespondenz aus Siebau)  
Am Mittwochabend fand die Hauptversammlung des DGB. statt, in der der Reformist Dpiz im Jahresbericht zunächst feststellen mußte, daß der Mitgliederbestand erneut (von 1061 im 1. Quartal auf 746 im 2. Quartal) im Bezirksmaßstab zurückgegangen sei. Er machte den Versuch, das vollkommene Versagen des DGB. im Lohnabbau bei der Firma Methner u. Frahn in Landeshut ausgerechnet der RGO., die damals die Belegschaft zum Kampf aufrief, in die Schuhe zu schieben. Dieser Reformist scheint die RGO. als lästige Konkurrenz zu empfinden. Dpiz machte dann

das klägliche Eingeständnis, daß die Gewerkschaften keine Möglichkeit sahen, gegen den Lohnabbau zu kämpfen,

weil dieser ja nicht durch Tarifverhandlungen, sondern durch Notverordnung ermöglicht wurde. Gleichzeitig mußte er aber zugeben, daß die letzten Erfolge auf dem Gebiet der Lohnhöherungen durch den entschlossenen Widerstand der Arbeiterschaft ermöglicht wurden.

In der nun folgenden Diskussion zeigte Genosse Kretschmer auf, daß der Mitgliederstand nur zurückzuführen sei auf das vollkommene Versagen des Verbandes in den Lohnkämpfen der letzten Zeit und daß erst dann, wenn die Gewerkschaften von der Verhandlungstafel zu kämpfen übergehen werden, das Vertrauen der Arbeiterschaft zu den Gewerkschaften wachsen werde. Dazu gehöre aber eine andere Führung der Gewerkschaften, eine revolutionäre Führung.

Genosse Hoffmann geißelte in scharfer Weise die Demagogie der SWP. und DGB.-Bürokratie in der Frage der Einheitsfront der kämpfenden Betriebsarbeiter. Er konnte durch Ausschnitte aus unserer und der Presse der Gegner den Beweis führen, daß die SWP. und der DGB. nicht gegen den Ausbeuter, sondern gegen den kommunistischen Betriebskollegen kämpfte. Die vom Vongen Dpiz so geschmähte RGO. hat es überall verstanden, die Arbeiterschaft gegen Lohnraub zu mobilisieren und zum Teil auch gegen den Widerstand der Verbandsbürokratie, Siege zu erringen.

Dpiz machte hier die Feststellung, daß aus der gewerkschaftlichen, leider (!) eine politische Versammlung zu werden drohe.

Nach dem Kartellbericht wurden die Verschlechterungen in der Unfallversicherung des DGB. bekannt gegeben. Während man zu Beginn der Versicherungsleistung und zwar im 1. Quartal 1933 durchschnittlich 6 RM. Zusatzrente zahlen konnte, hat man diesen Satz jetzt

auf 4,50 RM. herabsenken müssen, obwohl die Pflichtbeiträge von früher 520, auf jetzt 760 heraufgesetzt wurden.

Hierbei erinnerte Genosse Kretschmer daran, daß die kommunistische Opposition seinerzeit bei den Beratungen über die Einführung der Versicherung diese ablehnte und geltend machte, daß nicht die Gewerkschaften die Voraussetzungen für ausreichende Rente zu schaffen, sondern daß die Arbeiterschaft vom Staat die Sicherung der Existenz der vom Kapitalismus Ausgebeuteten zu fordern habe. Wie richtig diese Forderung sei, zeige die Entwicklung. Erst hat man durch Hoffnungen auf Zusatzrente durch den Verband die Arbeitssperre vom Kampf abgehalten und nun baut dieser Verband mit den Methoden und Begründungen des kapitalistischen Staates die Zusatzrenten ab.

Bei den nun folgenden Wahlen der Bezirksdelegierten wurden die drei Positionen mit oppositionellen Kollegen besetzt.

Das ist die beste Antwort auf die Beschönigungsversuche des Vongen.

Textilarbeiter Siebau! Jetzt müßt ihr doch endlich gemerkt haben, wer eure Interessen vertritt und welche Rolle die Bremser vom DGB. spielen. Nur revolutionäre Kollegen in Betriebsrat und Verwaltung gewährleisten euch schärfsten Kampf gegen jeden Pfennig Lohnraub!

An den drei gewählten Bezirksdelegierten wird es aber jetzt liegen, sich bei in sie gesetztem Vertrauens würdig zu zeigen. Schon am kommenden Sonntag treten die Bezirksdelegierten zusammen. Dort müßt ihr mit konkreten Forderungen auftreten und euch gegen die Reformisten durchsetzen.

### Textilprolet, das ist deine Zeitung!

Textil- und Bekleidungsproletarier

Redaktionsorgan der Revolutionären Gewerkschaftsopposition der Textil-, Bekleidungs- und Hutindustrie

70 Pf.

## 5 Mark Wochenlohn für eine Arbeiterin

Wegen Verweigerung dieser unter Tarif bezahlten Arbeit wird dem Mann Unterstützung gekürzt. Schmiedet das Kampfbündnis zwischen Betriebsproleten und Erwerbslosen!

Seibsdorf. Dem Wohlfahrtsempfänger H. zu Oberdieba, der mit Frau und vier Kindern im Alter von sechs bis zehn Jahren nur 12 Mark Wohlfahrtsunterstützung erhält, wurde seine Frau durch das Wohlfahrtsamt nach Ober-Gerlachshausen vermittelt. Der Fabrikmeister erklärte, er suche seine Leute, die er braucht, selber, das Wohlfahrtsamt habe sich gar nicht reinzumischen. Die Frau des H. war gezwungen, diese Arbeit abzulehnen, da sie die vier Kinder zu versorgen hat. Aus diesem Grunde wurde dem Manne der Frauenaufschlag abgezogen, so daß er heute für sechs Personen in der Woche nur noch 10 Mark Wohlfahrtsunterstützung erhält. Der Herr Gemeindevorsteher Reumann von Ober-Linda erklärte ihm auf seine Beschwerde:

„Wenn er vier Kinder hätte, würde er seine Frau schon auf Arbeit jagen, und wenn es mit dem Knüttel ist.“

Die Fürsorgegängerin Gulda gibt dem H. den Rat, die Kinder derweilen einzuschließen. Der Bezirksausschuß lehnte die Beschwerde ab. Gründe: Frau Arbeit verweigert, Mann kann die vier Kinder betreuen.

Die Frau hätte bei der Firma Teichmann, Ober-Gerlachshausen, ganze 5 Mark die Woche verdient.

Da dieser Lohn weit unter Tarif liegt, hatte die Arbeiterin das Recht und gegenüber der Arbeiterklasse die Pflicht, diese Arbeit zu verweigern. Die Unternehmer werden immer frecher und zahlen immer standalbere Hungerlöhne, weil sie sich der Zusammenarbeit mit den Arbeitsamt-Behörden sicher sind. Dagegen muß sich die Arbeiter-

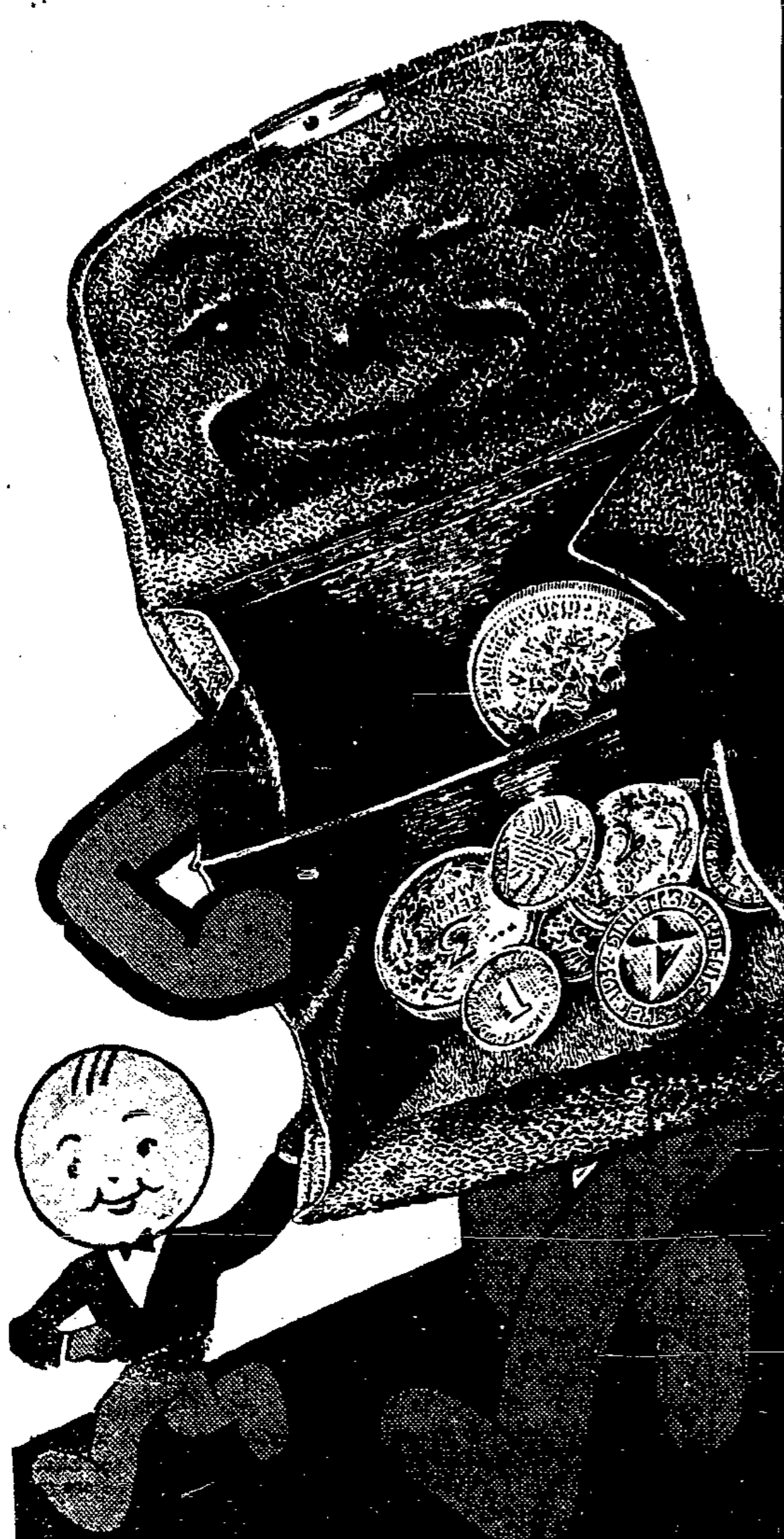
schaft zur Wehr setzen. Nehmt jede Arbeit zu untertariiflichen Hungerlöhnen ab und führt einen Klassenkampf gegen den willkürlichen Unterstützungsraub. Schmiedet das Kampfbündnis der Erwerbslosen und Betriebsarbeiter gegen die Hungerlöhne und Unterstützungen, zur Rettung vor Hunger und Frost!

## Hungerlöhne und Antreiberei in Saganer Textilbetrieben

Sagan. In der Spinnerei der Märkischen Tuchfabriken (Saganer Wollspinnerei und Weberei) sind nur Frauen und Mädchen mit Spinnarbeiten beschäftigt. Es herrscht eine unerhörte Antreiberei und Ausbeutung. Die Meister beobachten die Arbeiterinnen, wie lange sie auf dem Volut zu tun haben. Bekannt ist ferner die wunderbare Arbeitszeit und der „hohe“ Lohn. Damit die Arbeiter und Arbeiterinnen keine Forderungen auf höheren Lohn stellen sollen, droht die Firma ständig mit der Entlassung. Auf diese Drohung dürfen die Arbeiter nicht hereinfallen. Sie dient nur der Einschüchterung. Sobald die Kollegen aber sich einschüchtern lassen und nicht energig gegen die Hungerlöhne auftreten, haben sie ihren eigenen Interessen.

Kollegen und Kolleginnen der Saganer Wollspinnerei, rüktet höher zum Kampf um höheren Lohn, für den Siebenkündentag bei vollem Lohnausgleich. Verlangt Arbeitslosen aus euren Betriebsstätten und führt die Kampf unter Betriebsrat!





## Wintermäntel

Serie I in guten Stoffen, mit echten Pelzkragen, Serie II aus Bouclé-Diagonal mit Lammkragen, Serie III mit Schalkragen aus echtem Pelz!

Serie III  
jetzt nur **14<sup>75</sup>**

Serie II  
jetzt nur **9<sup>75</sup>**

Serie I  
jetzt nur **7<sup>90</sup>**

**7<sup>90</sup>**

## Sommermäntel

zu einem Bruchteil des regulären Preises, alle Mäntel ganz gefüllt. Das muß man sehen, eine unglaubliche Leistung!

Serie III  
jetzt nur **16<sup>75</sup>**

Serie II  
jetzt nur **8<sup>90</sup>**

Serie I  
jetzt nur **2<sup>90</sup>**

**2<sup>90</sup>**

## Wollkleider

Serie I aus modernen Wollstoffen in fester Ausführung, Serie II aus Bouclé in aparten Formen, Serie III auch in hochwertigen Stoffen in wundervoller Ausführung!

Serie III  
jetzt nur **9<sup>75</sup>**

Serie II  
jetzt nur **5<sup>90</sup>**

Serie I  
jetzt nur **3<sup>90</sup>**

**3<sup>90</sup>**

## Seidenkleider

Serie I aus Flammge, flott verarbeitet, Serie II Einzelstücke etwas angestaubt, Serie III aus hochwertigen Stoffen, in entzückender Ausführung, Serie I u. II auch herrliche Tanzkleider weit unter Preis!

Serie III  
jetzt nur **14<sup>75</sup>**

Serie II  
jetzt nur **9<sup>75</sup>**

Serie I  
jetzt nur **5<sup>90</sup>**

**5<sup>90</sup>**

### Waschkunstseiden-Druck

licht- und waschechte Qualitäten, riesige Auswahl hübscher Muster, in hell- und dunkelgründig,  
jetzt nur noch **18** Pf.

### Waschamt-Druck

gute, garantiert florbeste Qualität, neue Muster in größter Auswahl, oder

### Schotten u. Tweed

neuartige, moderne Dessins, schwere winterliche Qualitäten  
jetzt nur noch **48** Pf.

### Crêpe Marocain

ca. 100 cm breit, Kunstseide, gute, fehlerfreie Qualität, in allen modernen Farben oder

### Mooscrêpe

der moderne, reinwollene Kleiderstoff in riesiger Farbauswahl  
jetzt nur noch **88** Pf.

### Reinwollener Hammerschlag

das Modegewebe, solide Kleiderware, in riesig großem Farbsortiment, oder

### Reinwollener Tweed

ca. 100 cm breit, mit Effektgarn, schwere, warme Winter-Qualität, in dunklen Farben, jetzt nur noch **98** Pf.

### Schwere Drellhandtücher

fehlerhafte Fabrikposten, sehr saugfähig, weit unter regulärem Wert, Größe bis ca. 45x100 cm ..... **22** Pf.

Unerreich!

### Kreas-Bettlaken

unsere bekannt solide Qualität, unappretierte, extra große Tücher 140x220 cm ..... **1<sup>58</sup>**

### Edel-Bett-Damast

rein Mako, besonders solide, mit feinstem Seidenglanz  
130 cm 1.15, 80 cm **85** Pf.

### Kunstseiden-Damast-Tischdecke

moderne Farbtöne, waschecht, haltbar, eine noch nie dagewesene Leistung, 120 x 150 cm ..... **1<sup>85</sup>**

### Ein Posten Damen-Strümpfe

hochwertigste, künstlich waschseidene Damen-Strümpfe, reguläre Naht, englische Sohle, moderne Farben, kleine Schönheitsfehler  
früher 1.10, jetzt **45** Pf.

### Herrn-Normalhose

wollgemischte, feste Qualität, mit Überschlag  
Größe 4 bis 6 ..... **78** Pf.

Gewaltiger Posten

### weißer, gestrickter Wäsche

teils mehr als 50 Prozent unter Preis

Hemd hose **48** Pf. Damenhemdchen **18** Pf. Unterziehhöschchen **18** Pf.

### Ein Posten Kinderstrümpfe

reine Wolle, hervorragende Qualitäten, in ganz modernen Farben

Größe 7 bis 10 **98** Pf. Größe 4 bis 6 **78** Pf. Größe 1 bis **58** Pf.

### Ein Posten Taghemden

solider Wäschestoff, mit verschiedener Stickerei, zum Ausschauen ..... jedes Stück **38** Pf.

### Ein großer Posten Taghemden

mit Träger oder Vollachsel, aus Hemdentuch, Batist und Barchent, darunter sehr gute Qualitäten, teils leicht angestaubt, oder warme

Winter-Unterkleider **98** Pf. zum Ausschauen

**Rücksichtslos herabgesetzte Preise für sämtliche Waren in allen Lägern. Die größte Kaufsensation seit Jahren in Breslau! Preisabstriche zwischen 40 bis 60%, keine Seltenheit. Wer schnell kauft, spart doppelt!**

# Inventur-Verkauf

# TIETZ

Beginn Dienstag 8.30 Uhr  
Breslau, Ohlauer Straße 71/73



# Es lebe die Massenaktion gegen den imperialistischen Krieg

Ein Aufruf des Internationalen Antikriegskomitees

Angeichts der ungeheuren Verschärfung des Krieges im Fernen Osten veröffentlicht der Vorsitzende des Internationalen Antikriegskomitees einen Aufruf, in dem u. a. davor gewarnt wird, etwa von Seiten der Großmächte und des Völkerbundes eine Intervention gegen das Kriegsverbrechen zu erwarten. Im Gegenteil! — so heißt es weiter — „die Einmischung der Mächte kann die Situation nur verschärfen angesichts der Interessengegenläge der Mächte im Fernen Osten, sowie angesichts der offenen und geheimen Verträge mit dem japanischen Imperialismus. Wer immer in diesem Augenblick an die Großmächte oder ihren Generalstab, den Völkerbund, appelliert, dient der Sache des Imperialismus, der Sache des Krieges.“

Nach einem Hinweis auf den vom Kampfkomitee vorbereiteten Antikriegslongreß schließt der Aufruf:

„Das Welt-Komitee appelliert dringend an alle Kampfkomitees, ihre Propaganda gegen die japanische Offensiv und gegen eine imperialistische Intervention zu verstärken; die Kontrolle der Munitions- und Waffentransporte nach dem Fernen Osten zu verstärken; die Antikriegskomitees in der Munitions- und Waffenfabriken, an den Eisenbahnen und in den Häfen zu vermehren; von Fall zu Fall alle geeigneten Maßnahmen zu treffen, um die notwendige Massenaktion auszulösen, durch die der Transport von Waffen und Munition nach dem Fernen Osten praktisch unmöglich gemacht werden kann. Es lebe die Massenaktion gegen den imperialistischen Krieg!“

## Neue Verordnung über Getreideablieferung in der Sowjetunion

Moskau, 21. Januar. Ein von den Genossen Stalin und Molozow unterzeichneter Beschluß des Rates der Volkskommissare und des ZK der KPdSU über die obligatorische Ablieferung von Getreide durch die Kollektivwirtschaften und Einzelbauern wird von der Sowjetpresse veröffentlicht. Zweck weiterer Steigerung des Ernteertrages und Erweiterung der Anbaufläche wird das bisherige Vertragsystem der Getreideablieferung aufgehoben und es wird eine fixe Verpflichtung zur Ablieferung von Getreide an den Staat zu staatlichen Preisen festgelegt.

Für die Kollektivwirtschaften werden die Getreideablieferungsnormen aus der Ernte von 1933 mit 0,5 Zentner vom besetzten Hektar bis zu 3,3 Zentner je nach dem Rayon festgelegt. Für die Einzelbauernwirtschaften sehen die Dorfsowjets einzeln eine fixe Getreideablieferungsquote entsprechend der besetzten Fläche und des vom Dorfsowjet für jede Einzelbauernwirtschaft beschlossenen Anbauplanes fest, und zwar muß die Norm für die Einzelbauern um 5 bis 10 Prozent höher bemessen werden als für die Kollektiven in dem betreffenden Rayon. Den örtlichen Behörden ist es strengstens verboten, Plansteigerungen zuzulassen oder die Getreideablieferungspläne höher als zur festgesetzten Norm zu bemessen.

Alle Getreideüberschüsse stehen nach Erfüllung der Getreideablieferungspflicht den Kollektivwirtschaften und den Einzelbauern zur vollen Verfügung.

## Ausbreitung der Bauernrevolte in Oesterreich

Ein Bauer von Gendarmen ermordet

Wien, 21. Januar. Die Bauernbewegung in Oesterreich nimmt großen Umfang an. In Bäcklamark in Kärnten kam es vor der Bezirkshauptmannschaft und der Gendarmereiführer zu Demonstrationen von Tausenden von Bauern nach dem Bekanntwerden der Erschießung eines Bauern bei einer Exekution. Zu einer riesigen Bauernkundgebung scheint das heute stattfindende Begräbnis des Bauern zu werden. Auch aus Tirol werden große Bauerndemonstrationen berichtet.

## Zwischen Tanks und Stacheldraht

WILLY HARZHEIM

ERZÄHLUNG AUS DEN TAGEN DER RUHRBESETZUNG

(Schluß.) Der Zeitungsjunge kommt zurück. Hallig und Karl stellen sich so, daß der Junge sie nicht sieht. „Dein Onderwell kommt, Franz!“ „Allein?“ „Ja! Wart noch ein bißchen, nachher gehst du ihm nach.“ Franz Hallig tippt mit dem Finger an die Mühle, als er Onderwell in Badmanns Wirtschaft begrüßt. Onderwell gibt Hallig die Hand. „Tag, Kamrad, viel Zeit habe ich nicht, muß heute auf Brückenposten stehen. — Hast heute eine schwere Schicht gehabt?“ Der Soldat steht Halligs Bestimmung. „Oder Kopfschmerzen von gestern Abend?“ „Ja Kopfschmerzen? Nie gehabt! Aber ich ärgere mich.“ „Ach was, ärgere. Wofür ärgere?“ „Weber die Sache muß man sich ärgern. Hör mal zu, Onderwell! Hallig er zählt von Anton und Friß. Onderwell hört teilnahmsvoll zu. „Gestern Abend? Wer hat da Wache geschoben? Laß mich mal überlegen. Ah, die beiden! Ja, das sind schlimme Kerle. Von der Sorte haben wir noch einige in unserer Kompanie. Nehmt euch in acht vor denen! Ich kann euch ja immer Bescheid sagen, wenn die Wache schieben.“ „Das war wirklich 'ne Schweinerei!“ Hallig kann sich nicht beruhigen. „Ist noch glücklich abgegangen!“ tröstet Onderwell. „Wenn die gewußt hätten, daß deine beiden Freunde Kommunisten sind, die hätten was anderes mit ihnen gemacht.“ „Die beiden hätten es aber nicht bekannt, wenn sie gefragt worden wären.“

# „Es lebe die leninistische KPSU und ihr Führer, Genosse Stalin!“

Begrüßungsschreiben der Moskauer und Leningrader Bolschewiki an den Genossen Stalin

Moskau, 21. Januar. Die viertausendköpfige Funktionärerversammlung der Moskauer KPSU. Billigte einstimmig die Beschlüsse des jüngsten vereinigten Plenums des ZK und der ZSA, und richtete folgendes Begrüßungsschreiben an den Genossen Stalin:

„Deine unmittelbare Führung des Kampfes um den Fünfjahresplan war für die historischen Siege, die wir in der Industrialisierung der Sowjetunion und in der Kollektivierung der Landwirtschaft errungen haben, von entscheidender Bedeutung, es waren Siege von internationaler Bedeutung. Du hast die Haupttrichtlinien des Fünfjahresplanes klar erkannt, umrissen und ausgearbeitet. Dank der Klarheit und Richtigkeit der vom ZK aufgestellten politischen Beschlüsse haben die Partei, die Arbeiterklasse und die Werktätigen der Sowjetunion den Fünfjahresplan erfolgreich erfüllt.“

Der Sieg des ersten Fünfjahresplanes ist eine glänzende Bestätigung der Richtigkeit, des leninistischen Wesens des von Dir geleiteten theoretischen und praktischen politischen Kampfes um den Aufbau des Sozialismus in einem Lande, um die Industrialisierung und Kollektivierung, um die Liquidierung der Kulakenwirtschaft als Klasse, des Kampfes gegen die rechten Opportunisten und gegen die Versöhler.“

Mit leninistischem Scharfblick hast Du die Mängel unserer Arbeit auf dem Lande erkannt, mit leninistischer Geradsicht und Ziele diese Mängel aufgehebt und die Aufgaben des zweiten Fünfjahresplans vorgezeichnet.

Die Moskauer Organisation mobilisiert ihre ganzen Kräfte mit bolschewistischem Willen und revolutionärer Energie, damit die Proletarier und Kollektivwirtschaftsbauern des Moskauer Gebiets sämtliche, insbesondere im Deiner Programmrede über die Arbeit auf dem Lande entwickelten Beschlüsse des ZK erfolgreich verwirklichen.

Unter Deiner unmittelbaren Führung werden wir auch die Aufgaben des zweiten Fünfjahresplans erfolgreich erfüllen und den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft vollenden.“

Auch die Leningrader Bolschewiki sandten an den Genossen Stalin ein Begrüßungsschreiben, in dem es u. a. heißt:

„Dein Beispiel, Deine Führung wählen unsere Partei, es ziehen uns alle zu grenzenloser Treue zur Sache des Kommunismus, zum unerschütterlichen Haß gegen Ausbeuter und Feinde der Werktätigen.“

Die Leningrader Bolschewiki, eine der besten Vortrupps der glorreichen leninistischen Partei, erblicken in Dir, Genosse Stalin, den geliebten Führer und Lehrer, dessen Name bei den Kampfhelden der Kommunisten aller Länder zum Sturm gegen den Kapitalismus zusammenfließt und mobilisiert, und bei Herzen aller Unterdrückten mit dem festen Glauben an den unausbleiblichen kommenden Sieg der proletarischen Weltrevolution erfüllt.

Es lebe die große leninistische KPSU, und ihr Führer, Genosse Stalin!“

# Kriegsieber am Balkan

Italienische Regierungspresse meldet außerordentliche Kriegsrüstungen Jugoslawiens

Rom, 21. Januar. Zwischen Italien und Jugoslawien herrscht noch wie vor die angespannteste Kriegsspannung. Ein äußerst bezeichnendes Bild über diese Tatsache bietet die italienische Regierungspresse, die fast täglich die ungeheuerlichsten Meldungen gegen Jugoslawien bringt, mit der ganz offensichtlich Absicht, den Boden für die notwendige Kriegsstimmung vorzubereiten. Der „Giornale d'Italia“, das offizielle Organ Mussolinis, bringt nun in sensationeller Aufmachung eine aufsehenerregende Meldung seines Züricher Berichterstatters, in der „aus durchaus höherer Quelle“ die Wiederaufnahme fieberhafter Kriegsrüstungen und Kriegsvorbereitungen durch die jugoslawische Regierung berichtet wird. Ungeheure Mengen von Kriegs- und Eisenbahnmateriale würden in den letzten Wochen im Hafen von Saloniki ausgeladen, die hauptsächlich aus Frankreich stammten. Ferner wird berichtet, daß nach einer kurzen Ruhepause ununterbrochen umfangreiche Arbeiten in den jugoslawischen Militärarsenalen ausgeführt würden, vor allem im Arsenal von Ragujewatz.

Ferner beständen neue Abmachungen zwischen der jugoslawischen und der schweizerischen Regierung über den Transport von Munitionsmaterial.

Diese Kriegsvorbereitungen Jugoslawiens sind durchaus wahrscheinlich. Von besonderer Bedeutung dabei ist lediglich, daß die italienische Regierungspresse das in einer so alarmierenden Art und Weise meldet, woraus einwandellos die Absicht hervorgeht, einen baldigen Kriegsausbruch zwischen diesen beiden Mächten zu signalisieren und Jugoslawien die Schuld an diesem Kriege zuzuschreiben. Es wiederholt sich fast haargenau dasselbe, was wir vor Ausbruch des letzten Weltkrieges erlebt haben.

Die fieberhaften Kriegsvorbereitungen am Mittelmeer und an der Adria zeigen, daß die imperialistischen Räuber zum offenen Kampf um die Beherrschung der Meere und zur Neuauktion der Kolonien übergehen.

Wenn die bürgerliche Presse in letzter Zeit davon berichtet, daß — durch den französischen Sonderbotschafter in Rom,

de Couvenel — verhandelt würde, zu einer „friedlichen“ Regelung zwischen Frankreich und Italien in der Frage der Kolonien — insbesondere Tunis — und der Frage der Flottenstärke am Mittelmeer zu gelangen, so dürfen sich die Arbeiter niemals der Illusion hingeben, als sei es beim gegenwärtigen Stand des durch die Weltkrisis aufs äußerste verschärfte Konkurrenzkampfes noch möglich, in solchen entscheidenden Fragen vom Standpunkt der imperialistischen Räuber noch zu einer „friedlichen“ Lösung zu gelangen. Kolonien und die Küsten der Meere sind keine Objekte, die die Imperialisten friedlich austauschen, sondern sie waren bisher stets und werden auch in Zukunft Gegenstand blutiger imperialistischer Kriege sein.

Wenn im Mittelmeergebiet der Zusammenstoß erfolgt, so ist es klar, daß das unmittelbar die Auslösung aller bis zur Stunde nicht gelösten Gegenstände insbesondere auch in Mitteleuropa zur Folge hätte. Wieder würde der Funke am Balkan die ganze Welt in Brand legen, und nur eine Kraft gibt es, die dem imperialistischen Verbrechen Einhalt gebieten kann, das ist das internationale Kampfbandnis des Proletariats. Darin besteht die ungeheure Bedeutung der Kampfbeschlüsse der Essener Konferenz der kommunistischen Parteien, die in allen Ländern, in allen Betrieben, überall, wo Werktätige sind, in die Tat umgesetzt werden müssen.

## Für die Freilassung Huangpings!

London, 21. Januar. Die chinesische Botschaft hat sich genötigt gesehen, den Empfang einer Abordnung des „Britischen Antikriegsrats“ zuzugestehen, die eine Resolution überbringen wird, die eine Massenversammlung in London am 9. Januar beschlossenen hat. In dieser Resolution wird gegen die Verhaftung und gegen die Folterung Huangpings protestiert, und es wird seine Freilassung verlangt.

„Na-na-na-na. Nachdem nicht, aber vorher? Du hast gestern Abend auch sofort gesagt, daß du ein Kommunist bist.“ „Ich hab das gesagt?“ „Nach keine Ziden, Kamrad, ich will dir was sagen. Bist gestern Abend mit Bolidamp auf mich losgefahren. Alle Ventile hast du offen gehabt. Sehr gefährlich!“ Hallig hält mit beiden Händen das Bierglas umspannt. Ja verdammt, Onderwell hat recht. Aber warum sagt er mir das? Er muß doch Interesse haben an uns.“ „Weißt du, Onderwell, ich hab gedacht, dir könnte ich alles sagen!“ „Mir kannst du alles sagen. Aber vorsichtig sei ein ander-mal. Wir Soldaten müssen sehr vorsichtig sein.“ Onderwell hatte deutlich genug gesprochen. Hallig weiß jetzt die Antworten auf die Fragen, die Onderwell gestern Abend überhört hatte. „Jetzt weiß ich Bescheid.“ Hallig zwinkert mit den Augen und lacht. „Genosse Onderwell!“ Er gibt dem Soldaten die Hand. „Genosse Franz!“ sagt Onderwell. „Ich muß jetzt leider gehen. Treffen wir morgen uns wieder hier, was?“ „Gerne, Onderwell. Ich hab dir eine Menge zu erzählen. Du weißt doch!“ „Ja, ich kann mir denken! Adäus!“ Franz Hallig bleibt sitzen und wartet ungeduldig auf Karl. „Na, sitzt ja noch hier, bist nicht verhaftet? Ist also echt, dein Freund?“ „Ja, prima! Echt wie Gold! Onderwell“ — flüstert er — „ist Genosse!“ „Donnerwetter, allerhand!“ „Morgen sprach ich mit ihm über alles.“ „Da will ich auch dabei sein, Franz. Ich will meinen Soldaten morgen auch reinen Wein einschenken. Da muß ich wissen, was ich sagen soll. Der Onderwell kann mir paar Tips geben. Der kennt vielleicht die Turner.“ „Natürlich, kannst dabei sein. Ich kann's schon gar nicht mehr abwarten!“

„Ich auch nicht. Ich hätte Lust, morgen schon die Sache mit dem Zeitungsaustausch zu machen. Was meinst du? Et kriibst mir direkt in den Fingern!“

Das Ende vom Anfang

Am anderen Morgen sieht Hallig, als er auf dem Wege zur Zeche in die Hauptstraße einbiegt, ein Auto mit einem französischen und belgischen Wimpel auf dem Kühler an sich vorüberfahren. Hundert Meter vor sich sieht er die letzte Bierzerreihe marschierender Soldaten.

Wieder neues Militär? Wo marschieren die hin? War das nicht das Auto, das ich gestern sah mit den Offizieren? Ach, das kann nicht sein! Das war ja...

Hallig läuft den Soldaten nach. Jetzt ist er bei ihnen. Er kann den Soldaten in der letzten Reihe ins Gesicht sehen. Ja, die Soldaten hat er schon mal gesehen. Wo doch! Himmelherrgott Sakrament! Das Regiment marschiert aus. Wo ist Onderwell? Immer am Bordstein entlang läuft er bis an die Spitze vor. In jeder Reihe sucht er Onderwell. Verflucht ja, ist das ein Dreck, daß die wegmarschieren! Da ist Onderwell! Welch ein Glück, daß er an der Seite marschiert. Hallig dreht sich in Marschrichtung um und läßt Onderwell herankommen. Sprechen darf er nicht, daß weiß Hallig, aber Onderwell soll und muß sagen, wohin sie marschieren! Er geht einige Schritte neben der Reihe, da flüstert Onderwell ihm mit schiefem Mund zu: „Buer!“ Hallig bleibt stehen. Nach Buer marschieren sie! Steif steht er da und sieht auf die vorbeimarschierenden Stiefel. Trap-trap-trap. Wagen fahren vorüber. Wieder Stiefel. Hallig sieht nicht auf. Erst als die letzte Reihe vorbeimarschert, hebt er den Kopf und sieht den Soldaten nach. Er hat Zeit und Zehe vergessen. Hallig! Ja werde keinen Onderwell mehr sehen! Langsam dreht er sich um. Mit jedem Schritt trampelt er seinen Kerger nieder. Buer! Heute noch fahre ich hin! Wird die Genossen informieren! Die Genossen müssen weiterführen, was wir angefangen haben! Die müssen es besser machen als wir!



# Wichtige Kampf- und Umgebungs der Breslauer Antifaschisten

## Gegen den Mordterror der Heines-Goebbels-Banden in Breslau und Berlin / Arbeitermörder Heines trifft seine

Breslau. Zu Tausenden strömten am Sonnabend die revolutionären Arbeiter Breslaus nach dem Circus Busch, um dem Ruf des Kampfbundes gegen den Faschismus zu folgen und ihre Einsatzbereitschaft in der antifaschistischen Aktion für den wehrhaften und ideologischen Kampf gegen den Faschismus zu bekunden.

In den Nachmittagsstunden des Sonnabends war es bereits zu blutigen Überfällen der braunen Banditen auf antifaschistische Arbeiter gekommen. Die Nazis begünstigten sich nicht mehr damit, die Klatsche mit der öffentlichen Aufforderung an Heines, sich zur Disziplin zu stellen, von den Anschlagskräften herunterzureißen, sondern sie überließen in großer Ueberzahl auf der Neudorfstraße, mit Dolch, Säben und Gummiknüppeln bewaffnet, einige revolutionäre Arbeiter, die mit Klatschen und Flugblättern zum Besuch der Versammlung aufforderten. Die Polizei war natürlich sofort zur Stelle, verhaftete die Überfallenen, zum Teil durch polizeiliche schwer verletzte Genossen und behielt sie bis in die späten Abendstunden in Einzelhaft.

Die Mitteilung von diesen Vorfällen verfehlte die Versammlung in große Erregung, die sich steigerte, als der Genosse Brodbeck bekanntgab, daß die Polizei den zweiten Redner des Abends, den erst vor einigen Tagen von der NSDAP übergetretenen Genossen Weber ohne jegliche Begründung verhaftet hat.

Von stürmischen „Rot-Front“-Rufen begrüßt, ergreift nun Kamerad Korn, ehemaliger Gaupropagandaleiter der NSDAP, Berlin-Brandenburg, Leiter der SA-Führer-Schule und später Reichs- Schulungsobmann der „Schwarzen Front“, das Wort. Er überbringt die Grüße des roten Berlin.

Was gerümpelt ist, die Provokationen der Goebbels und Hitler mit dem politischen Massenstreik zu beantworten.

Er berichtet von der Welle der Protestdemonstration der Tausende und zehntausende Berliner Arbeiter gegen den Naziaufmarsch am Blomplatz, mit seiner Frontstellung gegen den Stab des Generalstabes der proletarischen Revolution in Deutschland, das Karl-Liebknecht-Haus; er berichtet von den Hunderten von Protestenschließungen, die in den Berliner Betrieben angenommen wurden, von den Streikbeschlüssen, die gefaßt sind, und er erklärt:

„Angesichts der Stimmung unter der Berliner Arbeiterkraft, würden die braunen Banden es wagen, ohne die Massen des Staates zu marschieren, sie würden nach wenigen Schritten wie Spreu auseinandergeschlagen sein.“

Hunderttausende haben in Berlin dafür gesorgt, daß die Parole Betriebe freibleibe, Antifaschisten kumbereit zu Wirklichkeit wird.

Kamerad Korn kam nun auf die verschiedenen Reichsgründungsfragen zu sprechen, die die Militarierungsbestrebungen der deutschen Bourgeoisie erneut entzündeten, und die von einem großen „vaterländischen“ Kongress begleitet waren, an dem sich die gesamte Bourgeoisie und ihre Lakaien beteiligten, „angefangen vom 1. Stützen, Herrn Adolf Hitler, bis zu der tiefen Baggele von Otto Biele“.

Er nimmt dann eingehend Stellung zu dem Begriff Vaterland und ruft unter dem braunen Beifall der Versammlung aus:

„Wir sind Holz hancu, wenn wir sagen, dort, wo der Kapitalismus regiert, dort ist nicht unser Vaterland, unser Vaterland ist dort, wo die Arbeiter und Bauern die Macht in den Händen haben, und dieses unser Vaterland, die Sowjetunion, wollen wir mit unserem Leben verteidigen! Götzen wir nicht die Lügen der sozialdemokratischen Führer von einem kapitalistischen Vaterland geglaubt, so hätten wir heute auch schon in Deutschland unser sozialistisches Vaterland!“

Im Ruhrkampf haben die revolutionären Arbeiter unter Führung der KPD und des RVD im Bunde mit dem französischen Proletariat bewiesen, daß nur die internationale Arbeiterklasse für die nationale und soziale Befreiung kämpfen kann.

Während deutsche und französische Jungkommunisten unter schwersten Opfern mit aller Energie die Truppen der imperialistischen Räuber zerlegten, sie kampfbereit, untauglich für die Profitgier der internationalen Finanzkapitalen machten, verhandelten die Herren der deutschen Schwerindustrie mit den französischen Generalstäblern, wie man wohl am besten die deutsche Arbeiterklasse gemeinsam niederzuschlagen könne.

Auch gegen den polnischen Imperialismus werden wir nicht erfolgreich mit den „Hinterlabern des Herrn Biele“ kämpfen, sondern ihn werden wir mit den polnischen und französischen Arbeitern gemeinsam im Zeichen des revolutionären Internationalismus niederringen!

Hitler hat den Kampf gegen Versailles verraten, und wenn er heute die gleiche Frontstellung gegen das revolutionäre Proletariat bezieht, wie zur Zeit des Ruhrkampfes die Scharfmacher der Schwerindustrie, so wird auch Hitler damit praktisch

zu einem Verbündeten des französischen Generalstabes, und so entlarvt sich die SA als die Fremdenlegion des internationalen Kapitalismus.

Kamerad Korn zitiert dann eine amüsante Stelle aus einer

Druckschrift erschienenen Naziprofessur, wo den jüdischen Kapitalisten gesagt wird, sie sollen doch froh sein, daß ihnen im Nationalsozialismus ein so starkes Bollwerk gegen den Bolschewismus erwachse, denn wenn die Volkswirtschaft einmal die Macht in den Händen haben, dann sei es auch aus mit der jüdischen Finanzherrschaft. Jawohl, dann ist es aus mit der Herrschaft der jüdischen genau wie mit der der arischen Kapitalisten.

Und zur Glaubensfrage überhaupt: Ihr werft uns vor, wir glauben an nichts. Nun wir glauben allerdings nicht daran, daß es einen lieben Gott gibt, der uns einen Adolf Hitler vom Himmel schickt, wir glauben auch nicht an die Zahnärzte des NSDAP, die uns weismachen wollen, daß in Deutschland der Sozialismus marschiert, aber wir glauben an unsere eigene Kraft.

Diese unsere Kraft, die Kraft der internationalen Arbeiterklasse, zerreißt die Lügen über die Volksgemeinschaft. Sie garantiert uns den Sieg im Klassenkampf gegen die Bourgeoisie. Sie gibt uns die Gewißheit, daß wir in nicht zu ferner Zeit in Reich und Glied marschieren mit unseren Brüdern und Schwestern in der Sowjetunion, die den Sozialismus aufbauen und die um die Erringung der klassenlosen Gesellschaft kämpfen,

mit den Soldaten des 20. Jahrhunderts.

(Stürmischer Beifall.)  
In der nun folgenden angekündigten Aussprache ergriff Edmund Heines, der SA-Hauptling von Schlesien, trotz der wohl kaum zu überhörenden Aufforderung nicht das Wort. (Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist man in Kreisen der SA und selbst in Kreisen der SS, aufs äußerste über die erbärmliche Feigheit Heines empört!)

Stattdessen sprach ein Arbeiter, der vor einigen Tagen aus der SA zur KPD übergetreten ist, der mit zu den in der Neudorfstraße am Nachmittage überfallenen Genossen gehörte.

Einstimmig wurde folgender Aufruf an alle Werktätigen Breslaus beschlossen:

### Warnung gegen Hitler-Provokation Werktätige Breslaus!

Der für morgen geplante Aufmarsch der Hitler-Tribunarmee in Berlin auf dem Blomplatz mit der Front nach dem Karl-Liebknecht-Haus ist eine beispiellose Provokation des gesamten Proletariats. Es ist eine gefeierte Fortsetzung des Mordterrors der letzten Wochen in Berlin und in allen Städten Deutschlands.

Hitler unternimmt diese Provokation gegen die einzige antikapitalistische, antifaschistische Partei, die KPD, im Auftrag der Industrie, Banklöhne und Junker. Es ist die Einleitung neuer Staatskriege der Konterrevolution. So ist der morgige Sonntag

### Brutale Handlungsweise zweier Landjäger

Schmoll. Anlässlich der Schmolzer Hasenjagd ereignete sich ein fast ungläublicher Zwischenfall zweier anscheinend betrunkenen Landjäger. Diese Ordnungshüter waren zu einer Treibjagd des Herrn v. Wallenberg bestellt worden, um angeblich die Jagd zu schützen. Als der Zimmermann Alfred Seliger und sein Schwager Oskar Winkler, sowie die Frau des Seliger vom Mischholen kamen, wurden sie plötzlich von den beiden Landjägern angehalten und mit dem Gummiknüppel fürchterlich mißhandelt. Die beiden Arbeiter, welche ahnungslos des Weges kamen, wußten nicht warum dieser Überfall auf sie erfolgte. Der Arbeiter Winkler brach bewußtlos zusammen, wurde aber von dem Landjäger Siegmund aus Hermannsdorf mit den Abjäten solange ins Gefäß gestampft bis er wieder zu sich kam.

Auch wird uns weiter mitgeteilt, daß noch andere Arbeiter, welche diesem Jagdreiben von weitem zusahen, angebrüllt und zum Teil auch mit dem Gummiknüppel bearbeitet wurden. Diese brutalen, durch nichts begründeten Maßnahmen dieser Ordnungshüter, zeigen sehr deutlich auf, wie sich der Faschismusprozess bei diesen Polizeibeamten bemerkbar macht. Die gesamte Arbeiterkraft von Schmoll und darüber hinaus, in ganz Schlesien, muß gegen diese brutalen Maßnahmen den schärfsten Protest entfallen. Die Arbeiterkraft darf nicht zulassen, daß ihre Klassengenossen von solch mißgewordenen Ordnungshütern auf der Straße mißhandelt und niedergeschlagen werden. Die Arbeiter müssen sofort verlangen, daß diese Ordnungshüter aus ihren Positionen verschwinden. Eine breite Protestbewegung muß dieser Forderung Nachdruck verleihen.

### Die Wahrheit über Sowjetrußland!

Ohlau. Ueber dieses Thema sprach der sich in Urlaub befindliche Dozent der Universität Moskau, der Mitarbeiter bei der „Moskauer Rundschau“, Dr. Kurt Ritzdorf in einer mitbestimmten Versammlung am Mittwoch, dem 18. Januar. Die Versammlung war zu einem großen Teil von Anhängern der Eisernen Front sowie auch von einer Reihe Vertäutiger des Mittelstandes besucht. Der Referent verstand es, in ausführlicher Form als Kenner der Verhältnisse in der Sowjetunion den Anwesenden aufzuzeigen, welche Entwicklung der sozialistische Aufbau in der Sowjetunion in letzter Zeit genommen

hat. Auch zeigte er die Schwierigkeiten, Mängel und Schwächen auf, mit welchen das russische Proletariat zu kämpfen hat. Sehr deutlich wurden durch seinen Vortrag alle „Lügenmärchen“ der bürgerlichen und sozialdemokratischen Presse ins richtige Licht gestellt, und auch die sozialdemokratischen Arbeiter konnten sich hier eingehend überzeugen, in welcher Form sich der sozialistische Aufbau im Lande der Arbeiter und Bauern vollzieht. In der Diskussion meldet sich ein Nazi zu Wort, welcher unter den Versammlungsteilnehmern ein großes Gelächter auslöste, indem er folgendes ausführte: „Wenn morgen Schlesien ein Gesetz bekennt, daß keine Unterstützung mehr gezahlt wird, so geht doch niemand hin, um sich welche zu fordern.“ Auch leistete sich dieser Naziredner noch ein besonderes Glatzstück, indem er den Versammelten klarmachen wollte, daß die NSDAP nur mit „geistigen Waffen“ kämpfe. Auch diese letzte Feststellung dieses Naziredners steht doch geradezu im Widerspruch gegenüber dem ungeheuren brutalen Mordterror, welchen diese braunen Gesellen gegen die Arbeiterkraft ausüben.

Zwei Welten — zwei Systeme. Dieses kam aus dem Vortrag des Genossen Ritzdorf sehr deutlich zum Ausdruck und war auch diese Versammlung ein Schritt zur Vertiefung des sozialistischen Gedankens.

**Wichtig!**  
Alle Karten für die 22. Kundgebung sind unverzüglich abzurechnen. Unverkaufte Karten, die bis Dienstag, den 24. Januar, um 19 Uhr noch nicht im Büro des RVD, Königstraße 11, abgeliefert sind, müssen von den betreffenden Organisationsstellen bezahlt werden.

**Wichtig!**  
Nach dem Gelingen der „Internationale“ erfolgte in mustergültiger Disziplin der Aufmarsch in die Stadtteile.

**Wichtig!**  
Für ein Deutschland der Arbeiter und Bauern!  
Für den Sozialismus!

Nach dem Gelingen der „Internationale“ erfolgte in mustergültiger Disziplin der Aufmarsch in die Stadtteile.

### Berräter der Einheitsfront am Pranger

Steinau a. O. In Nr. 8 des Steinauer Kreisblattes vom 19. Januar wird in einem Artikel, welcher ein Erzeugnis eines gewissen Jtau ist, unwahre Behauptungen gegenüber der Roten Hilfe aufgestellt. In diesem Artikel wird behauptet, daß die Rote Hilfe, Ortsgruppe Steinau und andere Unbefugte für diejenigen, die anlässlich des Zusammenstoßes am 1. August durch die Klassenjustiz verfolgt wurden Geld und Naturalien gesammelt, und dieses nicht den Securiteisten oder ihren Angehörigen abgegeben hätte.

Die Ortsgruppe der Roten Hilfe Steinau a. O. hat wie alle Jahre sich an der Winterhilfsammlung für die proletarisch-politischen Gefangenen beteiligt, und nicht aus Lokalpatriotismus nur für bestimmte Kreise gesammelt.

Wie wir durch Quittungen der Betroffenen nachweisen können, haben die Frauen von Jtau, Wittig, Schögel und Mattheus am 20. September je 2 Mark erhalten. Jtau erhielt sogar von Genossen Tabak zur Verteilung an seine Mitgefangenen und hat derselbe jedoch den Tabak für sich allein verbraucht. Außerdem erhielten Jtau und andere von der Roten Hilfe einen Rechtsanwalt gestellt.

Wir werden in einem Flugblatt, sowie in einer öffentlichen Versammlung dazu Stellung nehmen und die Berräter der Einheitsfront an den Pranger stellen. Die Ortsgruppe der Roten Hilfe, Steinau an der Ober hat dem Steinauer Kreis- und Stadtblatt eine Berichtigung zugesandt.

**Proletarischer Dank an die Steinauer Geschäftswelt**  
Die Ortsgruppe Steinau der Roten Hilfe Deutschlands spricht allen hiesigen Geschäftsleuten, die die Winterhilfsammlung für die proletarisch-politischen Gefangenen unterstützt haben, ihren proletarischen Dank aus. Durch die praktische Solidarität der Geschäftswelt war es auch in diesem Jahre möglich, einer großen Anzahl proletarisch-politischen Gefangenen und ihren Angehörigen eine Freude zu bereiten. Unser Solidaritätswert gilt nicht nur irgendwelchen bestimmten Leuten einer Stadt, sondern der Organisierung des Klassenkampfes gegen die Klassenjustiz, Sicherstellung des Rechtskampfes, sowie der Betreuung der Angehörigen, das sind die Aufgaben der Roten Hilfe.

**Roten Hilfe Deutschlands, Ortsgruppe Steinau a. O.**

Das bekannte Wollwarenhaus „Gazonia“, Breslau, Ohlauer Straße 60/61, veranstaltet ab Dienstag, den 24. Januar seinen Inventurverkauf. Ganz gewaltige Preisherabsetzungen sind vorgenommen worden, um in der heutigen schweren Zeit dem Publikum mit den billigsten Angeboten an Hand zu gehen. Ueberzeugen Sie sich selbst von der enormen Leistungsfähigkeit, die allgemein bekannt ist und beden Sie Ihren Bedarf im Wollwarenhaus „Gazonia“, Breslau, Ohlauer Straße 60/61.

Verantwortlich für den politischen Teil, Probing und Lokales: Walter Bucha. — Für die übrigen Seiten: Alfred Fendrich, Berlin. — Für Anzeigen: Albert Calla, Breslau. — Verlag und Druck: Schiefke Verlagsgesellschaft m. b. H., Breslau, Trebbiner Straße 50.

**Hausfrauen**  
diesmal  
zum  
INVENTUR  
VERKAUF  
nur zu

**Goldweir-Reitig**

BEGINN: 24. JANUAR

**Kommen Sie! Prüfen und vergleichen Sie! Niemand vermag mehr zu bieten!**

Hammerschlag	98.	Douppion	95.	Wollmousseline	50.
Moose-Crèpe	1.45	Crèpe Marocain	1.45	Waschknostseide	34.
Afghalaine	1.85	Matt-Crèpe	2.25	Voll-Voile	50.
Mantelstoffe	1.25	Hammerschlag	1.88		
Crèpe Marocco	98.	Herrenstoffe	3.45		

10% Rabatt auf alle nicht im Preise abgesetzten Waren!!

VERKAUF ERICHARD POHL - MAX MENZEL

BRESLAU, gegenüber der Magdalenenkirche



# Waldenburg

## Rot Front dem Genossen Hermann Seibel in der Freiheit

Waldenburg. Am Sonntagabend wurde Gen. Seibel aus der Haft entlassen. Genosse S. war am 12. Dezember zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Diese unerhörte Strafe wurde durch die Amnestie auf 2 1/2 Jahre Gefängnis herabgesetzt. Die zahlreichen Proteste, die an das Gericht und die Staatsanwaltschaft gingen, veranlaßten die Behörden, den Genossen Seibel freizulassen. Hinzu kam die Aufhebung der Terrorverordnung, und ein Gesetz, wodurch die Strafe auf ein Jahr Gefängnis verringert wurde.

Genosse Seibel, wir begrüßen dich in der Freiheit mit einem kräftigen Rot Front!

## Leuteschinder Franz Franke als Mordheld

Waldenburg. Wir berichteten bereits in der „Arbeiter-Zeitung“ über den Pleite gegangenen Tiefbauunternehmer Franke. Er ist inzwischen mit dem, was von einer Pfändung verschont blieb, nach Magdeburg verdriftet. Ob seine ehemaligen Schachmeister und Buchhalter von ihren Forderungen jemals etwas bekommen werden, bleibt ein Fragezeichen. Man vermag nicht so leicht die Zahl der Geschädigten festzustellen, die jedenfalls nicht gering ist. Dieser Nazi-Franke schuldete einer vertragsmäßigen Firma circa 500 Mark für Bewachung. Eines morgens kam der Franke schwer beoffen nach Hause. Kurz vor dem Grundstück traf er mit dem Wächter den F. zusammen. Franke kam sofort mit dem Wächter in Wortwechsel. Der Wächter verbat sich das provokatorische Benehmen energisch. Nun belam der Nazi-Franke einen Wutanfall. Er sagte wörtlich:

„Lump von einem Angestellten, ich mache Sie brotlos. (Dabei hatte er noch niemals bezahlt.) Ich schieße Sie über den Haufen, wie einen toten Hund. Ich schlage Sie dem Erdboden gleich.“

Franke griff dabei an die Gesichtsmaske. Ein Genosse leistete seinem Kollegen sofort Hilfe. Nun erwiderte das Subjekt: „Auch Sie schieße ich über den Haufen, Kugeln sind noch genug drin.“ Nun wollten ihm die zwei eine proletarische Abrechnung verabsorgen, da schrie der Feigling aus Leibeskräften nach der Schupo, die die Wachhabenden verhaften sollten. Einige Vergleute kamen des Weges, die nur ein Rächeln über die jämmerliche beoffene Gestalt hatten. Es soll noch gefagt werden; neben dem Grundstück ist die weltliche Schule. Eines Tages sagte dieser Parasit: „Die rote Schule liegt mir im Magen, passen Sie gut auf, daß das Lumpengesindel nicht in mein Grundstück kommt.“ Im Keller hatte er viele Kisten Melne stehen. Deshalb war der Leuteschinder dauernd beoffen. Nebenbei ist Franke ein eifriger Streiter für den Hitler-Faschismus.

## In Adelsbach lebt „Rot Front“

Adelsbach. Am 15. Januar veranstalteten die Genossen der Partei mit dem Roten Massenselbstschutz einen proletarischen Abend. Genossinnen und Genossen aus Weißstein füllten den Abend aus mit einem Theaterstück, einem Sprechchor, Rezitationen und Gesangsvorträgen zur Laute. Die Darbietungen wurden mit Begeisterung entgegengenommen. Genosse P. L. in gedachte in seiner Ansprache unserer großen, unvergesslichen Führer Lenin, Liebknecht und Luxemburg und schilderte ihren Lebenslauf in kurzen Zügen bis zu ihrem Tode. Seine zündenden Worte hatten wiederholten Beifall zur Folge. Genosse B. i. t. u. b. richtete Abschiedsworte an die älteren Anwesenden, die nach den Vorführungen nach Hause gingen, während die Jüngeren noch einige Stunden zusammenblieben. Die gemeinsam gesungene „Internationale“ und ein dreifaches „Rot Front“ bildeten den Abschluß dieser Veranstaltung, die jeder einzelne Gast mit voller Befriedigung verließ.

Die Funktionäre des W. V. Liebersdorf-Adelsbach versuchen mit aller Kraft, die Arbeiter von dieser Veranstaltung fernzuhalten. Drei Tage vorher gaben sie einen Lichtbildervortrag bekannt, der im selben Ort und zur selben Zeit stattfand. Alle Anstrengungen waren umsonst, der Saal, in welchem der proletarische Abend stattfand, war überfüllt. Das zeigt deutlich, daß sich die Massenbewegten Arbeiter auch in Adelsbach und Liebersdorf von den reformistischen Gewerkschaften und der „Panzer“-G. P. D. trennen. Ein doppelter Erfolg ist es, da in Adelsbach daß erstmalig von unserer Seite eine Veranstaltung durchgeführt wurde. Wir steigen auch in Adelsbach trotz Haß und Hohn!

Jeder Genosse vom Massenselbstschutz und jeder „Arbeiter-Zeitung“-Leser von Adelsbach, wird ein Werber für die Idee des Kommunismus. Jeder hilft an der Weiterverbreitung der revolutionären Presse, indem er neue Abonnenten wirbt. Mit kräftigen Kräften: Heran an die Arbeit!

## Der Oberlandjäger auf der Lauer

Quirl Rgb. In letzter Zeit mußten die Quirler Einwohner die Feststellung machen, daß sich der Oberlandjäger Kapte in einer besonderen Form hervortut. Wenn sich z. B. die Kommunisten zu irgend-einer Zusammenkunft in ihrem Partikelokal einfinden, so kann es sich dieser Herr nicht verkneifen, solange auf der Straße auf und ab zu patrouillieren, bis auch der letzte das Lokal verlassen hat. Vielleicht hofft er, so einmal einen Fang machen zu können, wird doch sowieso schon das Gerücht verbreitet, in dem Partikelokal befinde sich ein Waffenlager. (!) Eigentlich müßte aber gerade Herr K. wissen, daß wir nichts zu verbergen und zu verheimlichen haben, denn die Schlappe, die er sowie auch seine Kollegen nebst Herrn Oberleutnant V. bei ihrem letzten Besuch bei uns hatten, war doch zu offensichtlich. Möglich ist es aber immer noch, daß Herr K. noch nicht genug hat und daß er sich nochmals so auslachen lassen will, wie damals, als man den R. V. D. suchte und nur eine harmlose Mitglieder-Versammlung der R. V. D. und der R. G. D. vorfand. Oder glaubt er, die Arbeiter damit treffen zu können, wenn er die Kaufleute anhält, ihre Zigaretten-Automaten abzuschließen, weil sich manchmal ein Genosse für einen Groschen Zigaretten nach Ladenschluß holte? Damit wird er die ihn so ins Auge stechende kommunistische Bewegung nicht aufhalten können, aber die Quirler Arbeiterschaft möchte auch nicht herausgefordert werden, es könnte sein, daß dann so allerhand von Herrn K. ans Tageslicht käme. Ein guter Anschauungsunterricht ist aber solches Verhalten der Ortspolizei, es zeigt klar und deutlich, wo überall die Feinde der Arbeiterklasse sitzen.

# Preise - die sich schämen

— so unglaublich hat man sie herungesetzt und zusammengestrichen — Das ist der Inventur-Verkauf Centawer!

<b>Winter-Mäntel</b> aus melligen schweren Stoffen, mit groß. Pelzkragen letzt 9.50 <b>7.50</b>	<b>Modernste Wollkleider</b> auch in größeren Weiten, sam Aussuchen . . . letzt 8.90, 8.95 <b>3.75</b>	
<b>Winter-Mäntel</b> aus strapazierfähigen, velourartigen u. Boucléstoffen, mit halben u. ganz. Pelzschals letzt 19.50 <b>13.75</b>	<b>Jugendl. Tanzkleider</b> flotte Formen, in moderner Ausführung . . . letzt 14.50, 9.75, 7.95 <b>5.90</b>	
<b>Winter-Mäntel</b> in froschen, jugendlichen Krawatten-Formen mit Edel-Pelzbesätzen letzt 39.30, 29.50 <b>19.50</b>	<b>Aparte Seiden-Kleider</b> in guten tragbaren Qualitäten, ganz modern verarbeitet, zum Aussuchen, letzt 12.90, 9.50 <b>7.90</b>	
<b>Winter-Mäntel</b> aus Marongostoffen, für starke Damen, mit großem, wertvollem Pelzkrag., früh. Preise b. 55.- letzt <b>29.50</b>	<b>Elegante Frauenkleider</b> in Flanenge, Georgette u. and. hochwertig. Qual. teilweise früher bis 75.-, letzt 29.-, 29.- <b>22.00</b>	
<b>Gr. Posten Pullover</b> mit 1/2 Arm oder armfrei, reine Wolle, früh. bis Mk. 6.-, letzt zum Aussch. 2.95, 1.95 <b>95</b>	<b>Große Posten moderne Bolero-Jäckchen</b> in reiner Wolle, nur moderne Farben, mit Schal 4.95, glatt verarbeitet <b>3.45</b>	<b>Große Posten elegante Strickwaren</b> Boleros u. Pullover, regulärer Wert bis Mk. 10.-, letzt z. Aussch. 6.75, 5.75 <b>4.95</b>
<b>Ca. 2000 Frottier-Tücher</b> weiß u. farb., beste Qualität., 60x120 . . . 75, 50x110 . . . 35, 65x110 65, 60x100 <b>48</b>	<b>Handtücher</b> Damast, 46x100, halbleinen 58, Gerstenkorn, 45x100 <b>25</b>	<b>Bett-Laken</b> Molton, 140x200 1.98, Dowlas 150 x 225 1.98, Dowlas 130x200 <b>85</b>
<b>Bett-Garnituren</b> Bezug mit 1 glatt u. ein reich garn. Kissen 80x100 8.95, 6.95 <b>3.25</b>	<b>Mädchen-Kleider</b> reine Wolle, für 6-16 Jahre, aparte Formen u. Stoffe . . . 5.50 <b>3.95</b>	<b>Haus-Kittel</b> ohne Arm, richtig weit und lang 1.98, 1.38 <b>98</b>
<b>Schlüpfers</b> aus reiner Wolle gestrickt Größe 42 . 1.58 Futtertrikot mit Kunstseiden-decke . . . <b>68</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> künstl. Waschseide, hochwert. Qualität., II. Sort. 98, 68 <b>38</b>	<b>Leder-Handschuhe</b> teilweise unsort. Größen, für Damen und Herren, weit über 50% herabgesetzt 2.98, 1.95 <b>95</b>
<b>Halbsrores</b> in guten modernen Gitterstoffen mit Einsätzen und Franse, abgepaßt 2.88, 1.58, im Stück Mtr. 98 <b>58</b>	<b>Dekorationen</b> steilig mit Fasson-Querbehang, in vielen Farben u. Qualit. 9.50, 7.50 <b>4.95</b>	<b>Steppdecken</b> volle Größe, 150x200, Oberseite aus Kunstseide, teilweise Daun-Stepp-Art 15.50, 12.75 <b>9.75</b>
<b>Oberhemden</b> farbig Popeline mit losem Kragen 2.45, weiß mit gemustertem Popeline-Einsatz . <b>1.48</b>	<b>Unterwäsche für Herren</b> Plüschhosen mit Schlingenfutter 1.38, Einsatzhemden m. Popeline-Einsatz . . . . . <b>1.15</b>	<b>Unterkleider für Damen</b> in Charmeuse-Trikot 1.95, Futtertrikot mit Kunstseiden-Decke . . . . . <b>1.45</b>

**10% Kassenrabatt auf alle nicht herabgesetzten Preise!**

**Beginn Dienstag, 24. Januar 8 1/2 Uhr**

# Inventur-Verkauf Centawer

SCHMIEDEBRÜCKE • 7-10



# Wäsche-Manneberg

— immer schon Ereignis — diesmal Sensation!  
beginnt am Dienstag, dem 24. Januar 1933

Linon-Bezüge	2,25	1.78	Damen-Taghemden mit Motiv und Stickerei, spottbillig	1.20, 0.60	0.55
Weisse Kissen		0.39	Damen-Nachthemden Wäschetuch u. Körperbarch., reiz. verarb.	1.50, 1.40	0.89
Parade-Bettgarnituren mit ganz zuck. Einsätzen, spottbillig	4.50	3.25	Kunstseid. Prinzessröcke		0.98
Bettlaken, Dowlin, Kissen nur volle Größen, Sensationspreis	1.40, 1.20	0.89	Sensationspreis Herren-Nachthemden	2.25	1.89
Intell. federleicht und stauroecht	2.25	4.95	Wickelschürzen		1.25
Tischdecken	1.00, 1.45, 0.80	0.58	tabellarische Ausführung, 1.00, 1.75		0.19
Gesichtshandtücher Dreifach u. Lein.-Damast, Sensationspreis	0.80, 0.40	0.29	Kinderhemden mit Stickerei, noch als dagewesen, Gr. 40		0.58
Küchenhandtücher ges. u. geb., unglaublich billig	0.30, 0.25	0.15	Futterhosen mit Kunstseid. Decke, Gr. 42		0.25
			Kinder-Futterhosen	Größe 30	

Stückware, Strumpfwaren, Trikotagen sowie angestaubte Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Reste und Abschnitte **höchstens billig**

Wangenabgabe vorbehalten — Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

**Wäsche-Manneberg**  
Breslau, Reuschesstraße 45

# Gewaltige Preisherabsetzungen!

Beginn Dienstag, den 24. Januar  
vormittags 1/2 9 Uhr

<b>Dam.-Strümpfe</b> Mako innen geräut, mit u. ohne Stiefgarnkanten jetzt nur <b>48</b>	<b>Herrn-Hemden</b> mit Doppelbrust weillgemischt oder echt Ägypt. Mako, solide Qual. jetzt nur <b>1.45</b>	<b>Dreihandtücher</b> 45x100 cm ges. u. geb. schwere strapazierfähige Qualität, dankbar im Gebrauch jetzt nur <b>24</b>
<b>Dam.-Strümpfe</b> Kunstseide mit Wolle oder Mako unterlegt, reine Wolle, reiner geartet jetzt nur <b>78</b>	<b>Futterhosen</b> mollig angeraut, grau und naturfarbig wollgemischt oder echt Ägypt. Mako jetzt nur <b>78</b>	<b>Linon-Deckbett</b> erprobte starkfädige Qualität in unser. bekannt gut. Verarbeitung 150x200 cm jetzt nur <b>1.95</b> Kissen dazu passend, glatt 40/60 <b>1.55</b> Einseitig 40/60 <b>0.82</b>
<b>Herrn-Socken</b> Woll-Jacquard kleine Muster <b>58</b> oder reine Wolle <b>2x2 gestrickt</b> jetzt nur <b>48</b>	<b>Damenschlüpfer</b> mit Kunstseide mit Mako, mollig angeraut, viele Farb. Gr. 42 bis 48 jetzt nur <b>75</b>	<b>Damen-Pullover</b> zum Teil reine Wolle einfarbig und reiner, riesen-große Auswahl jetzt nur <b>2.25</b> <b>1.95</b>
<b>Futter-Handschuhe</b> Schlupfform mit Kunstseidendecke oder Trikot 2 Knopf, dankbar Biraifarben jetzt nur <b>48</b>	<b>Strickschlüpfer</b> reine Wolle mit Mastikrand, Doppelwickel, praktische Farben, Gr. 45 u. 48 <b>2.25</b> Gr. 42 u. 44 jetzt nur <b>1.75</b>	<b>Morgenröcke</b> aus kariertem Eiderfilz, mit brei. Schal-krag, ganz besonders preiswert jetzt nur <b>3.95</b>
<b>Herr.-Nachthemd.</b> aus solidem Wäschestoff mit moderner Garnierung, legokragen jetzt nur <b>1.58</b>	<b>Creas-Decken</b> weiß 150/160, Kreuz- oder Spanntisch, Zeichnung, sehr preiswert jetzt nur <b>1.25</b>	<b>Sirumphalter-gürtel</b> aus gemustert. Jacquardgef. oder 4 Faltor gute Ausführung jetzt nur <b>48</b>
<b>farb. Oberhemden</b> aus bedrucktem Popeline, gr. neuart. Design mit Kragen Perkal, Bielo- oder Fabrikat jetzt nur <b>1.75</b>	<b>Olympia-Jäckchen</b> f. Kinder m. Kunstseide- oder Baumwoll- oder Baumwoll-Decke, in blau od. rot, moll. angeraut L. 2-12 J. jetzt nur <b>95</b>	<b>Trägerhemden</b> weiß Wäschestoff m. Kippel-garnierung jetzt nur <b>48</b>

# Inventur-Verkauf

Wirtschaftskittel aus gemustertem Indanthrenstoff oder launierendem Schutzstoff, mit zernusert. Blindengarnitur, jetzt nur **1.45**

Auf alle regulären Preise **10 Prozent Rabatt!**  
ausgenommen sind Markenartikel

Mitglied der Kunden-Kredit G. m. b. H., Breslau, Gartenstr. 67 (Capitol)

# SAXONIA

Wollwarenhaus  
Ohlauer Str. 60/61, am Christophoriplatz  
Falk & Posener

## Spezialhaus für Bastler

Basilarquelle  
Spezialität Sperrplatten Laubsägeholz  
und alles was der Bastler braucht  
Brüderstraße 81  
Telephon 574 94  
Friedr. Wilh. - Str. 62  
LIEBOWITZ, Burgstr. 19

Wir liefern Plakate u. Briefbogen Rechnungen Programme Einlaßkarten Flugblätter Werke Zeitungen Zeitschriften  
Massenaufgaben in Flach- und Rotationsdruck preiswert

**FORTSCHRITT**  
16. FILIALE BRESLAU  
Trenitzer Str. 59  
Telephon 464 55

## Inventur-Verkauf

Beginn: Dienstag, 24. Januar

Fouillard, reine Seide	0.78	Wachstuchseide	0.24
aperte Muster	1.25	und Musseline	0.20
Besatz de. u. Seide	0.78	Wollmusseline	0.58
naturfarbig	1.25	bellis Muster	0.70
Crépe Marocain	0.98	Wachswoll gemustert	0.58
ca. 100 cm br., K-Seide		Sortier	
viele Farben	1.25	Schwedenleinen	0.48
Flamenge ca. 100 cm	1.48	Indanthren	0.48
br., Wolle m. K.-S. 1.95		Neuzeitlich	0.22
Tweed für das praktische Kleid	0.38	bräunliche Qualität	0.22
Schatten moderne Farbabweisungen	0.58	Küchenhandtücher	0.26
		100 cm lang	0.35
Crépe Gold, r. Wolle	0.78	Get-Linen	0.28
mit Mod. 0.95		130 cm breit 0.55, 0.40, 0.30	
Wint.-Mantelstoffe	1.60	Küser-Jahnt	0.95
140 cm breit, schwere Ware	2.50, 2.25	leder-dicht schätzbar, 130 cm br., 2.25, 1.45, 90 cm 1.25	

Herrenstoffe 145/150 cm breit, für Sport und Straße  
Serie I 1.45 Serie II 1.90 Serie III 2.90

Auf alle nicht herabgesetzten Waren **10% Rabatt**

**Kosterlitz & Lissner**  
Spezialhaus für Kleiderstoffe  
Breslau, Reuschesstr. 1  
Musterversand nach auswärts franko

Inventur-Verkauf (Preise bis 50 Prozent ermäßigt)

# Landgraf Schuhe

Schmiedebrücke 2, erstes Haus vom Ring

Offen!  
kommt für einen  
Puff!

# Breslaus größtes Spezialhaus für Damen-, Mädchen-Mäntel u. Kleider macht Inventur-Verkauf

Beginn: Dienstag, 24. Januar Es gibt keine günstigere Einkaufs-Möglichkeit für Qualitäts-Kleidung! Beginn: Dienstag, 24. Januar

<b>Tanzkleider</b> Taff, mit Rüschengarnitur in schönen Pastellfarben u. Kunstseid. Blusen, fesche Form <b>1.95</b>	<b>Kinder- und Baby-Mäntel</b> aus farbig. Tuch, teilweise mit handgestickten Verzierung, u. tolle Kostümröcke und Maro-Blusen <b>2.95</b>	<b>Strickkleider für Damen</b> reine Wolle, Rock mit passendem Pullover und reizende Kinder-Kleider in vielen Farben u. Formen <b>3.00</b>	<b>Regen-Mäntel</b> Gummil, einfarbig und bedruckt, für Damen. Moderne <b>Kinder-Mäntel</b> englischer Art, auf Kunstseiden-Seitel <b>4.00</b>	<b>Hammerschlag-Kleider</b> K'seide, mit moderner römisch bunter Garnitur u. Damen-Mäntel aus englisch gemusterten Stoffen <b>5.90</b>	<b>Reinwollene Jersey-Kleider</b> reizend verarbeitet, mit Kragen- u. Schließen-Garnitur und Kinder-Winter-Mäntel mit echtem Pelzbesatz <b>6.90</b>	Hiernurwenige Beispiele aus meinen 27 Serien! Auf alle nicht herabgesetzten Mäntel und Kleider 10% Rabatt in meiner Einheitspreis-Abteilung <b>EPEKO</b> verkauft ich während des Inv.-Verk.: Damen-Sommer-Mäntel Mädchen-Mäntel und -Kleider Jumper • Morgenröcke
<b>Franch-Mäntel</b> bis Größe 52, marine-blau, strapazierfähig, mit fell-artigem Kragen <b>7.00</b>	<b>Franch-Mäntel</b> größte Weiten, mit groß. Seal-Kanin-Kragen, ganz auf K'seide, u. Nachmittags- u. Tanzkleider, in neuart. Seidenstoff, v. Farben entzück. Fasern <b>12.00</b>	<b>Modellante Damenmäntel</b> reich mit Edel-Peizen besetzt teilweise auf Marocain oder Steppfutter, erstklassig verarbeitet <b>19.75</b>	<b>Reinschönes Nachmittagskleid</b> entzückend garniert, hoch-elegant verarbeitet, im Modell-Charakt. <b>19.75</b>	In fast allen Serien sind Angebote auch für stärkste Damen		
<b>Interessante Winter-Mäntel</b> ganz auf K'seide, mit echtem Opossum-Kragen oder toller Pelz-Krawatte viele Farben und Formen <b>9.75</b>	<b>Modeste Damen-Mäntel</b> modernste Stoffe mit Spitzigen Pelz-Schawl u. Krawatten, ganz auf Kunstseide gefüttert <b>15.75</b>	<b>Louis Levy jr.</b> RING 39-40 GEGR. 1861				